Nr. 560. XXXIII. Jahrgang — Abend-Ausgabe. — Mittwoch, 2. November 1904

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Finanzminister Freiherr v. Riedel.

(Von unserem Korrespondenten.)

✕ **München**, 1. November.

Nach fast 27jähriger Wirksamkeit ist der bayerische Finanzminister Freiherr v. Riedel, wie schon gemeldet, in den Ruhestand getreten. Eine gleich lange Amtsdauer hat von deutschen Ministern, wenn wir nicht irren, nur Freiherr v. Mittnacht in Württemberg erreicht; von den bayerischen Ministerkollegen Riedels ist Graf Feilitzsch dem 25jährigen Ministerjubiläum nahe, Graf Crailsheim hatte sein Portefeuille nur 22 Jahre inne. Mit Miquel und Buchenberger darf Freiherr v. Riedel wohl den bedeutendsten bayerischen Finanzministern zugezählt werden.

Freiherr v. Riedel wurde am 6. April 1832 als Sohn eines mittelfränkischen Pfarrers geboren, er entstammte einer alten protestantischen Familie, die im achtzehnten Jahrhundert ihres Glaubens wegen aus dem Salzburgischen vertrieben worden war und in den ansbachischen Landen Aufnahme gefunden hatte. Riedel bezog 1850 die Universität und bestand schon sechs Jahre später den sogenannten Staatskonkurs (Assessorexamen) mit Auszeichnung. Bereits 1859 wurde er ins Ministerium des Inneren einberufen und verblieb dort durch alle Stufen der Beamtenhierarchie hindurch, bis er 1874 zum Finanzminister ernannt wurde.

Sehr bald nach der Gründung des Reiches wurde Riedel zum stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten ernannt und hat sich in Berlin in kurzer Zeit durch sein Wissen, seinen Scharfblick und seine politische Einsicht großes Ansehen erworben, wie ihm auch sein gemütliches und joviales Wesen allgemeine Beliebtheit verschaffte. Aus seiner Feder stammt auch das heute noch in Kraft bestehende Bankgesetz von 1875.

Am 1. Dezember 1877 wurde Riedel Finanzminister. Seine Ernennung zum Chef dieses Ministeriums rief damals in der bayerischen Bureaukratie ziemliches Erstaunen, bei einem Teil sogar bedenkliches Kopfschütteln hervor. Indessen die vielseitigen Kenntnisse Riedels auf volkswirtschaftlichem Gebiete sowie die ihm in außergewöhnlichem Maße eigene Fähigkeit, sich in ihm ganz fremden Gebieten in kürzester Zeit zurecht zu finden, erleichterte ihm sehr die Erfüllung seiner neuen Aufgabe. In die erste Zeit seiner Amtsführung fällt die Reorganisation der Forstschule in Aschaffenburg, ihr folgte die gesetzliche Neuregulierung des Gebührenwesens und der Erbschaftssteuer, die Organisation der Forstverwaltung, sodann die Verbesserung der Steuergesetze in einer Richtung, welche den Uebergang zur allgemeinen Einkommensteuer vorbereiten sollte. Die in den letzten Jahren zur dringenden Notwendigkeit gewordene vollständige Neuorganisation des gesamten bayerischen Steuerwesens hatte Riedel im letzten Landtage noch angekündigt, die Durchführung dieser großen Reform mußte er seinem Nachfolger überlassen.

Die Finanzen, welche sich zur Zeit, als Riedel das Ministerium übernahm, in recht wenig gutem Stande befanden, besserten sich rasch, und zeitweilig war die finanzielle Lage Bayerns sogar eine glänzende, und Jahr für Jahr schlossen die Rechnungsnachweisungen mit ganz erheblichen Ueberschüssen ab. Diese sogenannte Ueberschußwirtschaft wurde dem Finanzminister sogar seinerzeit vielfach zum Vorwurf gemacht, aber wohl mit Unrecht, denn bei der großen Bau- und Spekulationslust der achtziger und neunziger Jahre und dem dadurch veranlaßten sprunghaften Wechsel der Gebührreneinnahmen war eine richtige Veranschlagung der Staatseinnahmen auf zwei Jahre hinaus häufig geradezu unmöglich, und es entsprach nur Riedels vorsichtiger Finanzpolitik, die Einnahmen so anzusetzen, daß ein Defizit auf alle Fälle vermieden blieb. Die Fortdauer dieser günstigen Situation sollte dem Minister denn auch nicht bis zu seinem Abgange beschieden sein. Die letzten Jahre waren wie für die anderen deutschen Finanzminister so auch für den bayerischen recht sorgenvolle; die stets wachsenden Anforderungen des Reiches an die Einzelstaaten haben sich im Laufe der Jahre auch in Bayern immer drückender fühlbar gemacht, und es ist sehr fraglich, ob der neueste Versuch einer Reichsfinanzreform, der ja den Namen eines bayerischen Finanzmannes trägt, im stande sein wird, Wandel zu schaffen.

Das finanzielle Verhältnis des Reiches zu den Einzelstaaten, wie überhaupt die gesamte Reichspolitik nahmen in Riedels amtlicher Tätigkeit einen bedeutenden Raum ein. Bei dem großen Ansehen, welches er in Berlin sowohl beim Fürsten Bismarck als bei seinen Nachfolgern genoß, gelang es ihm in manchen Fragen, den Gang der Dinge bestimmend zu beeinflussen. Denn da der wichtigste Teil der Aufgaben des Bundesrates sowohl wie des Reichstages auf finanziellem Gebiete liegt, so fällt selbstverständlich in den einzelnen Bundesstaaten in erster Linie den Finanzministern die Aufgabe zu, die Bevollmächtigten zum Bundesrat mit Instruktionen zu versehen, und der Minister des Aeußeren ist hierbei eigentlich nur formell beteiligt, indem er die Aeußerungen des Finanzministers an ihre Adresse befördert.

In den letzten Jahren hatte Riedel in manchen Beziehungen keine weniger glückliche Hand, insbesondere seine Bodenzinspolitik, in welcher er den bayerischen Agrariern bis an die äußerste Grenze entgegenkam, fand nicht die allgemeine Billigung. Ebenso wurde ihm wie den übrigen bayerischen Ministern mangelnde Energie in der Zurückweisung der immer maßloser werdenden Uebergriffe der bayerischen Kammermehrheit zum Vorwurf gemacht. Auch die ungünstigen finanziellen Ergebnisse des Hoftheaters, das in den letzten Jahren die Civilliste mit einem erheblichen Schuldposten belastet hat, wurde von der sozialdemokratischen Presse auf Riedels Schuldkonto geschrieben. Indessen, wenn er vielleicht hier den autokratischen Gelüsten des Intendanten nicht mit der nötigen Energie entgegengetreten ist, so fällt dies wohl den großen Verdiensten gegenüber, welche sich Riedel gerade um die bayerische Civilliste erworben hat, kaum ins Gewicht. Ist es ihm doch gelungen, die enorme Schuldenlast, welche der unglückliche König Ludwig II. angehäuft hatte, bis auf einen geringfügigen Rest vollständig zu tilgen.

Faßt man das Urteil über den abgetretenen Staatsmann zusammen, so kann man mit gutem Grunde sagen, daß er sich in 27jähriger rastloser Tätigkeit nicht nur um sein engeres Vaterland, sondern auch um das Reich in hohem Grade verdient gemacht hat. Seine Reichstreue war unbeschadet der Anhänglichkeit an seine bayerische Heimat über allen Zweifel erhaben.

* * *

München, 2. November. (W. T. B.) In dem Handschreiben, mit welchem der Prinzregent das Rücktrittsgesuch des Finanzministers Freiherrn v. Riedel mit Rücksicht auf dessen Gesundheitsverhältnisse genehmigte, heißt es: Beim Abschiede ist es mir ein Herzensbedürfnis, Ihnen nochmals auszusprechen, wie sehr ich Ihre ausgezeichneten Dienste anerkenne und schätze und zu wie hoher Dankbarkeit ich mich Ihnen verpflichtet fühle. In allen Stellungen, auf welche Sie das Vertrauen der Krone berufen hat, haben Sie wahrhaft Vorbildliches geleistet. Von Ihrer Tätigkeit auf dem Gebiete der inneren Verwaltung zeugt die bayerische Sozialgesetzgebung und die vortreffliche Ausgestaltung der bayerischen Verwaltungsgerichtsbarkeit. Zur Vertretung Bayerns im Bundesrate entsandt, haben Sie beim Ausbau des Reiches in allgemein anerkannter, verdienstvollster Weise mitgewirkt und Ihrer bayerischen Heimat Ehre gemacht. Als Finanzwesens betraut wurden, haben Sie Ihre glänzende Begabung und Ihre hervorragende Arbeitskraft in seltener Hingabe in den Dienst der übernommenen Aufgabe gestellt und die Arbeit eines Menschenalters der Ordnung und Festigung der Staatsfinanzen als Ihrem Lebenswerke gewidmet. Ganz besonders noch haben Sie mich und mein Haus verpflichtet, indem Sie in bewegter Zeit vollste Hingabe an die Dynastie bewiesen und auch weiterhin Ihren weisen Rat meinem Hause in wichtigen Angelegenheiten geliehen haben. Möge Ihnen dieses Bewußtsein und die Ueberzeugung, daß Fürst und Vaterland Ihnen warmsten Dank wissen, Ihren Lebensabend, der noch reich an glücklichen Jahren sein möge, verschönen.

* Aus Dresden meldet uns ein Privat-Telegramm: „Die neue Festsetzung der **Civilliste des Königs** sollte ursprünglich, wie die Dresdner Zeitung von durchaus vertrauenswürdiger Seite erfährt, in der Weise erfolgen, daß die für König Georg vor zwei Jahren bewilligte Civilliste gesordert und zu ihr die bisherige kronprinzliche Apanage geschlagen werden sollte. Die Doppelforderung gedachte man mit der starken Familie des Königs zu begründen. Sie scheiterte aber bereits in ihrem Vorstadium an dem entschiedenen Einspruch eines maßgebenden, der Regierung sehr nahe stehenden Mitgliedes der zweiten Kammer, indem betont wurde, daß in Anbetracht der Finanzlage und der Stimmung im Lande an eine Bewilligung der Forderung durch die zweite Kammer nicht zu denken sei. Der Einspruch ist also nur auf die Einsicht zurückzuführen, daß es vollkommen unmöglich sein würde, eine derartige Forderung durchzudrücken, ohne auf den energischsten Widerstand im Lande zu stoßen.

* Ueber seine **Wiener Mission** äußerte sich Graf **Posadowsky**, wie uns ein Privat-Telegramm unseres Wiener O.-Korrespondenten meldet, im Gespräch mit einem Redakteur der „Zeit" folgendermaßen: Ich bin nach Wien gekommen, um mit möglichster Beschleunigung die Handelsvertragsverhandlungen zu betreiben. Wenn überhaupt, muß der Vertrag im Laufe dieses Monates zustande kommen. Wir müssen dies im Interesse des deutschen Handels und der deutschen Industrie wünschen, denn diese beiden Faktoren müssen über die künftige Gestaltung der handelspolitischen Verhältnisse möglichst bald orientiert werden, da sie für ihre Kalkulationen eine möglichst stabile Basis brauchen.

* Ueber eine „kleine" **Einschränkung des Reichstagswahlrechts** aus Anlaß der Diätenbewilligung für die Abgeordneten hat der Landtagsabgeordnete Freiherr v. Zedlitz gegen einen Ausfrager der „Allg. Hall. Ztg." einige bemerkenswerte Aeußerungen getan:

Zur Diätenfrage bemerkte Herr v. Zedlitz dem Berichterstatter, daß diese ernstlich zur Entscheidung dränge. Allerdings habe es gegolten, an maßgebendster Stelle ernsten Widerstand zu überwinden. Es sei ein offenes Geheimnis, daß der Kaiser ein Gegner der Diätenerteilung an den Reichstag sei, aber die Erwartungen, welche man seinerzeit an die Diätenlosigkeit geknüpft hatte, hätten sich nicht erfüllt. Natürlich müßten aber für die Erteilung der Diäten Kompensationen auf dem Gebiete des Wahlrechts gefordert werden und das Centrum, das bei uns nun einmal die maßgebende Partei sei, zeige sich neuerdings geneigt, diese Kompensationen zu bewilligen. Es handle sich namentlich um zwei Kompensationen, erstens um die Aufstellung fester Wahllisten, und zweitens um eine Vorschrift, wonach die Ausübung des Wahlrechts an das Erfordernis eines mindestens sechsmonatlichen Aufenthaltes an Wahlorte geknüpft sein soll. Durch die Aufstellung fester Wahllisten würde es ermöglicht, in Zukunft neue Wahlen oder Ergänzungswahlen in kürzester Zeit vornehmen zu können, wodurch die verhetzende Agitation, welche bisher ein Kennzeichen unserer Wahlvorbereitungen ist, nach Möglichkeit beschränkt werde. Solche feste Wahllisten bestanden bereits in England und Frankreich, warum sollten sie nicht auch bei uns durchführbar sein? Diese beiden Kompensationen bezeichnete Herr v. Zedlitz als in das Gebiet der kleinen Mittel zur Bekämpfung der Sozialdemokratie fallend.

Diese „kleinen" Mittel wären in Wirklichkeit recht große Mittel. Denn die „festen Wahllisten" laufen auf nichts anderes hinaus als auf eine Beseitigung der Wahlagitation. Bekanntlich sind ja in der Wahlzeit die sonst geltenden polizeilichen Beschränkungen für die Verteilung von Stimmzetteln und Druckschriften aufgehoben. Diese Wahlzeit dauert vom Tage der Ausschreibung der Wahl bis zu ihrer Beendigung. Da die Wahllisten spätestens vier Wochen vor dem Wahltage acht Tage lang zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden müssen, so ist damit schon eine Mindestfrist der Wahlagitation gewährt. Freiherr v. Zedlitz möchte nun offenbar diese Frist durch feste Wahllisten soviel als möglich abkürzen, wozu es freilich einer Abänderung des Wahl-

Eleonora Duse.

Es ist vielleicht doch nur eine Sage, daß der Weinbergsweg, wo das neue Nationaltheater in den Formen eines gigantischen Backofens der Kunst geöffnet worden ist, seinen Namen von Weingärten führt. Aus jener Zeit, da auch Grönland einen Sommer und Sommerfrüchte kannte. Berliner Nordseite. Wie eine Sage klingt es dem jüngeren Geschlecht, daß auf diesem selben Weinbergsweg vor fünfundzwanzig Jahren schon ein Nationaltheater stand, daß wir dort den zweiten Teil des „Faust", die Tragödien des Prinzen Georg und andere Wagnisse miterlebt haben. Und wieder wie eine Sage wird es denen tönen, die nach uns kommen, wenn sie von dem Zauber hören oder lesen, den Eleonora Duse auf uns geübt hat. Nicht ein Jahrtausend, auch nicht ein Vierteljahrhundert wird es brauchen, bis dieses Kunstereignis zur Sage geworden ist. So lange, wie etwa die Sarah Bernhardt ihre Meisterschaft festhält und mit ihr haushält, so lange wird die Duse der unbarmherzigen Zeit kaum trotzen. Die Bernhardt zwingt zur Bewunderung durch ihre Meisterschaft; die Duse bezirzt durch persönliches Leben. Ich fürchte nur, alle diese Sätze über die allerpersönlichste Wirkung der Duse müssen langweilig anmuten wie ein Jubiläum; nach jeder neuen Rolle der Duse habe ich seit zwölf Jahren den gleichen Ton angeschlagen.

Vor Jahr und Tag hat der Dichter Hugo v. Hofmannsthal einen Dithyrambus in Prosa veröffentlicht, der der Duse gewidmet war. „Diese Frau leidet die Leiden unserer Zeit mehr als irgend ein anderes Geschöpf, und in einer großartigen Weise. . . . Sie ist dort, wo man die Antigone zu spielen reif ist, oder wo man überhaupt Theater zu spielen aufhört." In diesen huldigenden Streckversen, die mitunter so laut dröhnen, als wäre es dem Dichter um einen Wettbewerb mit d'Annunzio zu tun gewesen, sagt Hugo v. Hofmannsthal einmal von der Duse: „Sie kommt wieder und gleicht sich selber nicht; und wieder geht sie von uns, hinabsteigen in ewig wechselnde Gewässer. Doch war sie da. Und wir fühlten die Nähe einer unnennbaren tragischen Gewalt, einer größeren Seele, beladen mit zu leiden fähig sind." Wunderschön; nur daß der erste Satz die Wahrheit auf den Kopf stellt, was ja der Poet ungestraft tun darf. Die Duse kommt wieder und ist immer die Gleiche. Zu unserer Freude. Dieses Antlitz einer mater dolorosa, über das für glückliche Augenblicke das sonnige Lächeln einer süßen Erinnerung huscht, hat es uns angetan. Sie verkörpert nicht die Gestalten ihrer Dramen. Wie einen dunkelen Mantel schlägt sie jedes Drama um ihre eigene Persönlichkeit. Ein günstiger Zufall ist es, wenn das Antlitz der mater dolorosa völlig in den Rahmen hinpaßt, wie bei ihrer Kameliendame, wie bei ihrer Santuzza. Mit der Monna Vanna deckt sich Eleonora Duse nicht. Weil Monna Vanna kein lebendiger Mensch ist, sondern ein Rechenexempel.

Ich glaube, daß ich diese „Monna Vanna" hasse, wie man eine immerhin interessante Dichtung überhaupt hassen kann. Wer Maeterlinck lieb gehabt hat, wie man nur ein geniales Kind lachend lieben kann, der muß dieses Gemisch von Verstiegenheit und Theatralik, diese geheimnisvolle Kulissenreiserei hassen wie die Feilbietung eines Kindes. Meinetwegen auch nur wie die merkantilische Ausnutzung eines Wunderkindes. Diese Monna Vanna lebt ja nicht. Nora, die die Tür hinter sich zuschlägt, weil sie einem fremden Manne Kinder geboren hat, ist der klassische Ausdruck der modernen Frauenseele. Ibsen hat einst (unserer Hedwig Niemann zuliebe) in einen zweiten Schluß gewilligt. Nora bleibt bei ihrem Philister und bei den Kindern. Auch gut, allläßlich gut. Maeterlincks Monna Vanna hat einen dritten Schluß hinzuerfunden. Nora schlägt die Tür hinter sich zu, aber vor der Tür wartet der neue Liebhaber. Das Wunderbare steht aufgebaut hinter der Kulisse.

Die Psychologie dieser Gestalt ist durch keine Schauspielkunst zu retten. Da trifft es sich gut, daß die Duse immer die Gleiche ist, daß sie garnicht darauf ausgeht, die Figur des Dramas glaubhaft zu machen. Sie erreicht mehr. Wir glauben ihr jeden einzelnen Augenblick. Wenn sie den Principalle endlich erkennt und ihr Auge dabei aufleuchtet, so glauben wir ihr die ganze Unschuld ihrer Kindheit. Wenn sie nachher eindringlich versichert, Principalle habe sie nicht berührt, so muß ihr jeder Hörer glauben. (Daß ihr Gatte nicht gleich glaubt, ist denn doch verzeihlich; er war eine Nacht hindurch in gar zu trauriger Lage.) Und wenn sie nun in plötzlicher Wandlung eine Komödie der Liebe spielt, hinter der sich wildeste Leidenschaft schlecht verbirgt, so glauben wir der Duse auch das, jeden einzelnen Augenblick. Das Ganze glauben wir nachher nicht, aber das hat Maeterlinck zu verantworten.

Wir glauben der Duse alles, das ist das letzte Geheimnis ihrer Wirkung. Wir glauben ihr alles, nicht auf ihr ehrliches Gesicht hin wie im Handel des Marktes; wir glauben der „tragischen Maske, die ihr Antlitz ist", wir glauben der heiteren Maske, die ihr Antlitz sein kann. In der Posse (Locandiera) trauen wir diesem Weibe zu, daß es einen Weiberfeind umstimmen kann; in der Tragödie verstummt von diesen Zügen das wissenschaftliche Gerede von der Inferiorität des Weibes.

Was aber haben alle diese Reize mit der Schauspielkunst zu schaffen? So könnte man fragen. Nicht viel oder alles. Unzählige Theatervorstellungen, an Hofbühnen sogar, kommen so zu stande, daß einige Männer und Frauen ihre wohlgebildeten Leiber in erfreuliche Kostüme stecken, daß sie Auftreten und Abtreten, Stichworte und Stellungen auswendig lernen, daß sie vor allem ihre Rollen in anständiger Sprache aufsagen. Dieser Dilettantismus hat unzählige Male genügt, uns große Dichtungen wohl oder übel zu ver-

gesetzes für den Reichstag bedürfte. Die Gefahr einer solchen Verkürzung der Wahlzeit liegt auf der Hand. Sie erleichtert eine Ueberrumpelung des ungenügend informierten Volkes und verstärkt damit den Einfluß der Regierung und der ihr untergeordneten Organe. Ebenso bedenklich ist die Forderung eines sechsmonatlichen Aufenthalts am Wahlorte für die Ausübung des Wahlrechts. Damit würde die ganze fluktuierende Bevölkerung ihres Wahlrechts verlustig gehen. Es ist ausgeschlossen, daß sich eine liberale Partei auf solche Vorschläge einläßt; aber wir nehmen vorläufig an, daß auch das Centrum ein großes Stück des Reichstagswahlrechts nicht für das Linsengericht der Diäten verkaufen wird. Die Anregung des geschäftigen Freiherrn v. Zedlitz findet hoffentlich im Reichstage taube Ohren.

Port Arthurs Codesringen.

Das japanische Hauptquartier hat am 31. Oktober eine Reihe von Berichten veröffentlicht, die die Operationen gegen Port Arthur während des August, September und Oktober umfassen. Depeschen vom 26. Oktober lauten:

Um 8 Uhr 30 Minuten Vormittags wurden Sungshusan, Erlungschan, Keekwanschan und ein Fort, nördlich von letzterem liegend, mit Belagerungs- und Marinegeschützen beschossen; 250 Granaten trafen; die Schiffsgeschütze, die gegen Sungshusan und Erlungshan feuerten, hatten guten Erfolg. In die Brustwehr des Forts Erlungschan wurde Bresche geschossen, während verschiedene Teile der Deckung zerstört wurden; ebenso wurden die beiden hauptsächlichsten Deckungen des Sunashusan-Forts zerstört, ein 15 Centimeter-Geschütz wurde demontiert und ein anderes beschädigt und ein Geschütz in dem Fort nördlich von Ost-Keekwanschan zerstört. Von 2 Uhr Nachmittags an richteten andere Belagerungsgeschütze ihr Feuer gegen die Laufgräben an den Abhängen von Sungshusan und Erlungschan und gegen die Laufgräben von Süd-Politianghan; sie alle wurden schwer beschädigt. Um 5 Uhr Nachmittags stürmte eine Abteilung unseres rechten Flügels gegen die Laufgräben von Sungschusan, eine Abteilung unsers Zentrums gegen Erlungschan und den südlichen Teil von Politianghan und nahmen diese Stellungen ohne schweren Verlust. Zur selben Zeit, als diese Plätze besetzt wurden, errichtete der Feind in der Nachbarschaft derselben Verschanzungen, die ihrerseits mit den Forts westlich von Hsitaiyangkou, Montaoschan, dem Goldenen Hügel, Paipuschan und Laolnichui in Verbindung stehen. Er konzentrierte sein Feuer auf die Punkte, wo die Angriffe der Japaner Fortschritte machten. Das feindliche Feuer war mangelhaft und hat nicht vielen Schaden. Eine große Mine am Abhange von Erlungschan explodierte, aber es wurde dadurch kein einziger unserer Leute getötet. In derselben Nacht beschossen unsere Belagerungs- und Marinegeschütze mit der Absicht, Ausbesserungen zu verhindern, Erlungschan, Ost-Keekwanschan, Sungshusan und ein Fort nördlich von Keekwanschan. Auch die feindlichen Kriegsschiffe und die Maschinengebäude wurden beschossen. Der Feind, der Sungshusan und Erlungschan hielt, machte unter dem Schutze von Geschütz- und Gewehrfeuer verschiedene Nachtangriffe, die aber alle abgeschlagen wurden.

Am 27. wurde die Beschießung mit den Belagerungs- und Marinegeschützen gegen Sungshusan, Erlesshan, Anthschan, Paipuschan, Erlungschan, die Werft und die Kriegschiffe fortgesetzt. Von den Erfolgen unseres Bombardements, die eine besondere Erwähnung verdienen, ist der gegen das Fort Ost-Keekwanshan zu nennen, wo eine Geschützlafette vollständig zerstört wurde, ferner die Zerstörung eines Bunkers bei Erlungschan, die Zerschmetterung der Deckung dieses Forts, die Vernichtung zweier kleinen Geschütze und die Demolierung eines anderen an der Ostfront desselben Forts.

In dem amtlichen Bericht über den am 26. v. M. begonnenen großen Angriff auf Port Arthur heißt es ferner:

Am 28. Oktober war die Beschießung sehr heftig. 285 Granaten trafen die Forts von Antischan, Etschan und den 208 Meter hohen Pajunschan-Hügel. Mehrere Geschütze wurden schwer beschädigt. Die gedeckten Verschanzungen und Stacheldrahtwehren am Pajunschan haben arg gelitten, ebenso die Werke auf der linken Seite des Forts Sitajanku. Zwei Brände wurden wahrgenommen, einer in der äußeren Stadt, der andere in einer Fabrik gegenüber dem Goldenen Berg.

Am 29. Oktober dauerte die Beschießung fort und war wohl noch heftiger als zuvor. Bei Tagesanbruch machte eine etwa hundert Mann starke russische Abteilung einen Angriff auf die Minen, die unweit von den Erlungschan-Forts gelegt sind, sie wurde aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. In eine Kasemotte am Osteck eines nördlich von Kikwanschan gelegenen Forts wurde durch eine Dynamitpatrone eine zweite Bresche gerissen, dabei fanden mehrere Russen, die sich dort aufhielten, den Tod. Die Beschießung wird immer wirksamer. Die Batterien von Sitajanku sind in die Luft gesprengt. Auch fünf mit dem Aufsuchen von Minen beschäftigte Schiffe wurden beschossen; drei von ihnen erlitten schwere Beschädigungen, die anderen zwei gerieten in Brand.

* * *

Tschifu, 1. November. (W. T. B.) Nachdem der Kapitän und die Mannschaft der „Retschitelny" sich bereits an Bord des deutschen Dampfers „Vorwärts" eingeschifft hatten, um sich mit Erlaubnis der chinesischen Regierung nach Schanghai zu begeben, sind sie plötzlich an Land zurückgekehrt, weil im letzten Augenblick die chinesische Regierung die Erlaubnis zurückgezogen hat.

Der verfehlte Bluff.

Aus dem Verlaufe der angeblichen neuen Krise zwischen Rußland und England, die durch die Abfahrt Roschdjestwenskys von Vigo heraufbeschworen sein sollte, gewinnt man den Eindruck, als hätte sich die britische Diplomatie dabei ziemlich erheblich kompromittiert. Immer neue bedrohlich klingende Nachrichten von der Mobilisierung der Garnison Gibraltar flatterten von der Themse in die Welt, und wenn auch niemand daran glaubte, daß die Engländer Ernst machen und die Kanonen von Rock Gun gegen die vorüberfahrenden russischen Schiffe sprechen lassen würden, so mußte man in den britischen Demonstrationen doch einen Ausdruck des festen Willens der Londoner Regierung erblicken, darauf zu bestehen, daß ein Teil der baltischen Flotte in den spanischen Gewässern zurückbleibe. Es hat sich gezeigt, daß die noch vor wenigen Stunden von den Briten als selbstverständlich aufgestellte Forderung, ein Teil des russischen Geschwaders müsse in Vigo bleiben, trotz der kriegerischen Miene der Engländer für einen harthörigen Gegner nicht unüberwindlich waren. Herr Balfour sucht seine plötzliche Preisgabe der in Southampton von ihm selbst als selbstverständlich bezeichneten Forderung der Zurückhaltung Roschdjestwenskys in Vigo auf seltsame Weise zu entschuldigen. Er läßt in der ihm zu Gebote stehenden Presse erklären, er habe von vornherein diese Forderung nicht erhoben; der Passus seiner Southamptomer Rede, der die Zurückhaltung Roschdjestwenskys in Vigo als bereits mit Rußland vereinbart hinstellte, sei „mißverstanden" worden. Um diesen Rückzug ärgster Sorte zu verdecken und die kriegerischen Demonstrationen bei Gibraltar nicht allzu lächerlich erscheinen zu lassen, deutet Balfour an, es sei ein großer Erfolg damit erreicht, daß die baltische Flotte Weisung erhalten habe, Schiffe unter neutraler Flagge nicht zu belästigen. Dieser Erfolg soll also, so will es der britische Premier, als Ergebnis der Drohungskundgebungen Englands angesehen werden. Aber war denn diese Weisung an Roschdjestwenskys nicht schon ergangen, ehe das Gibraltar-Geschwader gefechtsklar machte, und die scharfe Munition in die Batterien Gibraltars geschleppt wurde?

In der britischen Oppositionspresse geht man dem Ministerpräsidenten wegen dieser seiner Ausflüchte scharf zu Leibe. So erklärt die Morning Post:

> Sie stehe nicht allein da in der Annahme, Balfour habe in Southampton tatsächlich sagen wollen, daß ein Teil der russischen Flotte in Vigo festgehalten werden würde. Der Zar habe nicht an Krieg gedacht; unter diesen Umständen hätte Balfour viel fordern können, aber ihm sei die Hauptsache gewesen, die Ehre Rußlands zu retten. Die russische Flagge sei nicht erniedrigt worden, die Sorge des britischen Ministers hätte aber die eigene Flagge sein müssen.

Natürlich beeilt sich das Londoner Kabinett, weiter abzuwiegeln. So meldet das Reuter-Bureau aus Gibraltar:

> Bis gestern Abends 10 Uhr hat keine Flottenbewegung stattgefunden. Zwei Kompagnien Infanterie haben die Mole besetzt, in den Straßen zeigten sich häufig Wagen mit Munition; die Mobilmachung und die Verteidigungsmaßnahmen sind dieselben wie bei den Manövern.

Ja, wenn es sich um Manöverübungen handelte, wozu schleppte man denn da die Munition in die Batterien? Und vor allem: wozu wurden diese Manöverübungen in die Welt hinaustelegraphiert?

Einzelne Londoner Blätter stellen sich, als sei es noch nicht aller Tage Abend, als habe man von den britischen kriegerischen Rüstungen noch irgend welche besonderen Ergebnisse zu erwarten. So orakelt der „Daily Chronicle" in einem angeblich aus Vigo stammenden Telegramm:

> Admiral Walker soll Befehl erhalten haben, dem russischen Geschwader zu folgen. Die englischen Schiffe fahren, ohne die Lichter zu zeigen. Der spanische Dampfer „Extramadura", der dem russischen Geschwader folgte, ist gestern Nachmittag in den Hafen zurückgekehrt.

Auf die Andeutung, es sei noch garnicht ausgeschlossen, daß England den russischen Schiffen unterwegs doch noch etwas am Zeuge flicken werde, wird nun scheinbar niemand mehr hineinfallen.

Ueber die Abfahrt des russischen Geschwaders aus Vigo meldet uns ein Privat-Telegramm unseres Madrider ☒-Korrespondenten:

> Die plötzliche Abfahrt der Russen aus Vigo überrascht hier sehr, zumal da die Offiziere in Vigo manche Gegenstände für deren Privatgebrauch zur Ablieferung am Donnerstag bestellt hatten. — Während der Nacht mußte noch eilig Vieh für die Schiffe geschlachtet werden. Kohlendampfer fuhren dem Geschwader mit nach Port Said ausgestellten Papieren voraus. Als die in der Aroßaucht angekommenen englischen Kriegsschiffe die Abfahrt der Russen erfuhren, dampften sie Hals über Kopf ab, ohne die bestellten Lebensmittel an Bord zu nehmen. Diese Vorgänge und die ungewöhnliche Bewegung zu Lande und zu Wasser bei Gibraltar rufen hier die Besorgnis hervor, daß neue Verwickelungen im Anzuge sind.

Inzwischen wird man sich auch in Spanien wohl überzeugt haben, daß diese Besorgnis völlig unbegründet ist. Uebrigens meldet auch die Petersburger Telegraphenagentur:

> Die Meldung des Bureau Reuter über eingetretene Verzögerungen in den Verhandlungen Rußlands mit England, deren Grund die Abfahrt des russischen Geschwaders aus Vigo sei, ist gänzlich unbegründet. Zur genauen Formulierung eines Uebereinkommens bedarf es selbstverständlich einiger Zeit. Was die Abfahrt der Flotte anbetrifft, so war selbige durchaus nicht in ihren Bewegungen beschränkt. Ihr Aufenthalt in Vigo war von keiner Seite als Bedingung gestellt.

Daß die russischen amtlichen Kreise mit dem Schlußsatz dieser Meldung Balfours Versuch, sich aus der Patsche zu ziehen, unterstützen, ist begreiflich.

Aus Tanger wird dem Reuter-Bureau gemeldet:

> Die hier liegenden russischen Kriegsschiffe haben die Kohleneinnahme zum Teil beendet. Die Offiziere erklären, die künftige Bewegung der Flotte sei ihnen unbekannt, die Schiffe blieben in Tanger bis zum Empfang von Befehlen aus Petersburg.

Nach einer Meldung aus Barcelona ist das russische Hospitalschiff „Orel" gestern Abend von dort abgegangen, um mit den von Tanger abgehenden russischen Schiffen zusammenzutreffen.

* * *

Wie verlautet, wird außer den deutschen, französischen, englischen und russischen Mitgliedern der Untersuchungskommission für den Huller Zwischenfall auch ein holländischer Offizier an der Untersuchung teilnehmen.

Die „Sonntag"-Affäre.

Von der Wasserkante kommt die offenbar aus dem Berliner Auswärtigen Amte stammende Meldung, es seien nunmehr von deutscher Seite wegen der Entschädigung der Besitzer des „Sonntag" in Petersburg auf diplomatischem Wege die Forderungen geltend gemacht worden, nachdem Art und Umfang des Schadens durch Vernehmungen in Geestemünde festgestellt worden sind. Man zweifelt nicht, daß sie bewilligt werden. Die offiziöse Meldung erweist übrigens, daß die Vernehmung des Kapitäns des „Sonntag" ergeben haben muß, daß die deutsche Flagge bei der Beschießung des „Sonntag" in der Tat verletzt wurde. Es bleibt nun die Frage offen, welche Genugtuung man für diese Verletzung der Flagge von Rußland gefordert hat.

* * *

London, 2. November. (W. T. B) „Daily News" meldet, ein hoher russischer Beamter habe erklärt, daß keine neue

---

mitteln und uns die Illusion eines Kunstgenusses zu schenken. Das ist das Theater. Die bloße Plastik der Personen kann schon ein wenig Illusion erzeugen. Diese unmittelbare Wirkung wird nun aufs Aeußerste gesteigert, wenn nicht ein beliebiges Fräulein Schulze plastisch vor uns hintritt, sondern eine Duse, deren Augen und deren Stimme uns auch ohne Dichterworte an Adelsmenschen glauben lassen können. Mir ist, als hätte ich auch über die Beziehungen zwischen Dilettantismus und höchster Naturwahrheit schon oft gesprochen.

... Die Schauspielkunst — das ist die einfache, fast banale und doch so oft vergessene Wahrheit — ist nicht selbständig, sie ist eine dienende Kunst. Sie ist unweigerlich eine Dienerin der Poesie. Von diesem Dienste kann sich die Schauspielkunst unmöglich emanzipieren. Wenn von Garrick erzählt wird, er habe durch Deklamation des Alphabets die Zuhörer erschüttern können, so ist das eine schlechte Legende; denn sie verkennt das Wesen der Schauspielkunst. Wer auf der Bühne etwas Anderes will als seine Unterwerfung unter den Willen des Dichters, der wird zum Virtuosen; und es ist gut, daß dieses Wort „Virtuose" seit den stolz bescheidenen Erklärungen von Devrient einen üblen Nebensinn erhalten hat. Die Schauspieler sollten wie die Prinzen von Wales den Spruch „Ich dien'" im Wappen führen. Der alte Spruch ist schön, Prinzen und Schauspieler müssen ihm nur Ehre machen.

Durch eine Hinweisung auf ihre ausschließlich dienende Rolle wird die Schauspielkunst nicht herabgesetzt. Es kann jemand bekanntlich ein Dichter sein und doch ein entsetzlicher Darsteller oder Vorleser seiner eigenen Werke. Shakespeare war (nach der Vermutung von Lewes) ein mittelmäßiger, Anzengruber war ein schlechter Schauspieler; Richard Wagner war ein unmöglicher Sänger. Es sind also die Schauspieler zwar die Diener der Dichtkunst, aber sie sind Diener ganz besonderer Art; sie sind nicht für den Luxus der Dichtkunst da, sie sind notwendig. Das Kunstwerk, welches Drama heißt, wird so wenig im Kopfe oder auf dem Papier des Dichters fertig wie eine Symphonie im Kopfe des Komponisten; durch die Schauspieler, durch die Musikanten wird ein Phantasiebild erst schöne Wirklichkeit. . . .

Es gibt nun — selten ganz scharf getrennt — zwei Arten, dem dramatischen Kunstwerk zu dienen: Man kann die Zufälligkeiten seiner Persönlichkeit beiseite drängen und mit jeder neuen Rolle einen neuen Adam, eine neue Eva anziehen; man kann aber auch die Zufälligkeiten der eigenen Persönlichkeit bewußt oder unbewußt walten lassen. Der erste Weg ist sicherer; er führt im schlimmsten Falle zum Ruhme eines Verwandlungskünstlers. Der zweite Weg ist gefährlich; er führt hundertmal zum Dilettantismus; ein einziges Mal zur Höhe der Duse. In ihrer Weise ist die Duse nicht dazu gekommen, eine objektive Meisterleistung zu schaffen, wie etwa die Phaedra der Bernhardt. Und weil sie die Tradition mißachtet hat, auch die italienische Tradition, darum wird sie auch schwerlich das Handwerkszeug ihrer Kunst, Stimme und Bewegungen, so lange unverändert erhalten können wie die Bernhardt. Die Duse muß es teuer bezahlen, daß sie wie keine Zweite in unseren Nerven wühlt.

Wer nun aber meinen sollte, dieses Darbieten der eigenen Persönlichkeit wäre leicht, wäre geringere Kunst, der hätte allerdings keine Ahnung von dem Abgrund zwischen dem Dilettantismus irgend eines Fräulein Schulze, das immer nur die Schulze ist, und dem Raffinement der Duse, die immer die Duse ist.

Fritz Mauthner.

kst. Am Großen Stern. Eigentlich müßte man, um im Stile der Einweihungsfeier der neuen Jagdgruppen zu bleiben, etwa so berichten: „Streckenrapport. Zur Strecke gebracht wurden: ein Wisent, ein Wildschwein, ein Fuchs, ein Hase und die plastische Kunst."

Im Ernst: mit Plastik haben diese realistischen Gruppen garnichts mehr zu tun. Höchstens als Tafelaufsätze für ein Jagdschloß, in glasiertem Ton oder in Porzellan, farbig, hätten sie eine Existenzberechtigung. Am meisten gilt das für den großen Hubertusbrunnen von Uechtritz, dessen Figuren, in Bronze gegossen, auf einem in Stein gebildeten Felsen umherstehen. Derartige Aufbauten waren noch nie und nirgends als Skulpturen von künstlerischer Absicht zu sehen. Gegenüber diesem Grundirrtum fällt es kaum noch ins Gewicht, daß das Tier kein Hirsch ist, und daß es zwischen den Hörnern nicht, wie die Sage erzählt, ein Kruzifix, sondern ein Grabkreuz von einem Kindergrabe trägt.

Im ganzen trifft die Künstler nur die Schuld, daß sie den unmöglichen Auftrag angenommen haben, „Bilder" als „Gruppen" zu modellieren. Sie mußten wissen, und wissen es natürlich ebenso gut wie wir, daß das nicht geht, und daß am wenigsten das Nebeneinander dieser Gruppen ernsthaft als plastische Dekoration eines Platzes bezeichnet werden kann. Felderhoffs mit liegenden Hirschen geschmückte Bänke, in Variationen um den Platz geführt, hätten viel eher den Zweck erfüllt.

Auf das Einzelne einzugehen, hat umsoweniger Sinn, als es sich doch bei allen diesen Dingen heute nur noch um Werkstattarbeiten handelt. Das Einzige, was hier noch helfen kann, ist eine gute Patina, die das Detail verschwinden läßt, den Gruppen das Aufdringliche nimmt und sie malerisch mit dem Parke zusammenbringt. Eines möchte man bei allen diesen Arbeiten wissen. Wenn der Kaiser sie höchst befriedigt lobt, an welche „alten Meister" hat er gedacht, als er neulich bei der Eröffnung des Kaiser Friedrich-Museums die Künstler auf ihr Studium hinwies? Von denen, die allgemein bekannt sind, würde jeder einzelne über die offizielle Berliner Plastik lachen. Gerade für diese Aufgabe gab es ja einen Künstler in Berlin, der im Sinne und mit der Ehrlichkeit der Alten schafft: August Gaul. Er wurde aber nicht herangezogen.

Große Berliner Kunstausstellung 1905. In die leitende Kommission hat der Verein Berliner Künstler in seiner gestrigen ordentlichen Hauptversammlung gewählt: Als Mitglieder die Maler Langhammer, Koberstein, Professor Körner, die Bildhauer Professor Dr. Hartzer und Heinemann, den Architekten Rönsch; als Ersatzmänner die Maler E. Hausmann und Hoffmann-Fallersleben, den Bildhauer Günther-Gera und den Graphiker Professor Hans Meyer.

⊙ **Von den königlichen Bühnen in Berlin.** Als nächste Neueinstudierung geht am königlichen Opernhause am 13. November Nicolais Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" in Szene; Dr. Rich. Strauß studiert das Werk und wird die Aufführung dirigieren. Von sonstigen Neueinstudierungen — angesichts der bevorstehenden „Roland"-Premiere wird keine andere Novität zur Zeit vorbereitet — steht für den November Aubers komische Oper „Das eherne Pferd" zu erwarten, die niemals seinen bevorzugten Platz im Opernrepertoire eingenommen hat, hier sehr lange Zeit nicht gegeben wurde, und auf deren Reprise man gespannt sein darf. Mit Aubers komischer Oper befindet sich auch Mozarts heitere Oper „Cosi fan tutte" neueinstudiert in Vorbereitung. Als endgültiger Termin für die Erstaufführung des immer wieder hinausgeschobenen „Roland von Berlin" ist nunmehr der 10. Dezember angesetzt worden. Leoncavallo wird Mitte dieses Monats zu den Vorbereitungen in Berlin erwartet. — Im Schaffen des königlichen Schauspielhauses ist ein großer Ruhepunkt eingetreten; man wartet ab, bis das Schauspielhaus fertig und das Interimstitikum bei Kroll vorüber ist. Dann geht's aber los, daß die Späne fliegen!

Theaterchronik. Francesco d'Andrade beginnt am 12. November ein dreimaliges Gastspiel am Theater des Westens. Er tritt im „Barbier von Sevilla", „Don Juan" und „Maskenball" auf. — Am Montag findet im Theater des Westens eine Wohltätigkeitsvorstellung statt, bei der die Pantomine „Pierrot" von Mario Costa mit Auguste Prasch-Grevenberg in der Titelrolle, und der Einakter „Nach dem Balle" von M. Löbel, dargestellt von Mitgliedern des Residenztheaters, zur Aufführung gelangen.

Im Lessing-Theater haben die Proben zur nächsten Novität, Max Dreyers Schauspiel „Die Siebzehnjährigen", begonnen, deren erste Aufführung für Sonnabend den 12. dieses Monats angesetzt ist.

Als erstes Theater, das ein Werk des verstorbenen Adalbert v. Hanstein auf den Spielplan setzt, meldet sich das Deutsche Theater in Hannover (Direktion Nesperg). Dort wird am 29. dieses Monats das Schauspiel Hansteins „Zwei Welten" aufgeführt. Sollte nicht auch eine Berliner Bühne dem vor einigen Tagen an dieser Stelle veröffentlichten Appell entsprechen wollen? Hanstein hat lange Zeit auch in Berlin gewirkt, und besonders die Theater haben dem feinsinnigen Dichter und Kritiker manches zu danken.

Im Stadttheater zu Stettin hatte dieser Tage die vieraktige Oper „Antonius und Aegyptia" von Graf F. E. Saun-

Krisis bestehe. Der von England gebilligte Entwurf über den internationalen Untersuchungsausschuß sei gestern Nachmittag zur Begutachtung beziehungsweise Annahme nach Petersburg gesandt worden. Sobald man über alle Punkte einig sei, werde die Arbeit der Kommission beginnen. Die vier zurückgelassenen russischen Offiziere seien bereits nach Petersburg unterwegs.

* Aus Turin wird gemeldet, daß der frühere italienische Kriegsminister General **Ottolenghi gestorben** ist. Wie man sich erinnert, erregte seine im Mai 1902 erfolgte Ernennung zum höchsten Beamten der italienischen Armee weit über die Grenzen Italiens hinaus nicht geringes Aufsehen, da der Fall, daß ein Israelit in einem modernen Staat mit dem wichtigsten Portefeuille der Landesverteidigung betraut wurde, einzig dastand. Uebrigens gehörte Ottolenghi zu den Anhängern des Königs Viktor Emanuel III. und war vor seiner Ernennung zum Kriegsminister kommandierender General des 1. Armeekorps in Genua.

Der Feldzug der Klerikalen gegen das Ministerium Combes.

(Von unserem Korrespondenten.)

△ **Paris**, 2. November.

Die Enthüllungen über das Ueberwachungssystem in der Armee stehen andauernd im Vordergrund des Interesses. Auch das neue Projekt Combes' über die Trennung von Kirche und Staat, das von Clémenceau scharf, von anderen etwas sanfter kritisiert wird, verschwindet daneben. Die Klerikalen und Ministeriellen bereiten sich für eine neue Schlacht vor, die Herr Guyot de Villeneuve und seine Freunde nächsten Freitag dem General André und der Regierung liefern wollen.

Jaurès und einige seiner Parteigenossen ergreifen in ihren Blättern kräftig die Offensive und verhöhnen die sogenannten Republikaner, die Jahrzehnte lang die Spionage der Jesuiten geduldet und jetzt schamhaft entrüstet sind, weil man einmal den klerikalen Offizieren auf die Finger sieht. Die Nationalisten ihrerseits scheinen für Freitag ein Dokument in Bereitschaft zu halten, das beweisen soll, daß André die Tätigkeit seines Mitarbeiters Mollin gekannt habe. Es dürfte in einer von André mit Randbemerkungen versehenen Auskunft über klerikale Offiziere bestehen.

André hat an Guyot de Villeneuve geschrieben und ihn ersucht, die in seinem Besitz befindlichen Dokumente den Vertretern des Kriegsministeriums vorzulegen, um die eingeleitete Enquete zu unterstützen. Guyot de Villeneuve hat das in einem hochfahrenden Briefe abgelehnt. Beide Briefe veröffentlichte der „Figaro", der einen Teil der im Sekretariat des Freimaurerordens gestohlenen Papiere erworben zu haben scheint. Ferner publizierte der „Figaro" Dokumente, aus denen hervorgeht, daß außer Oberstleutnant Jacquot, Hauptmann Pasquier und den Hauptleuten Savoureau, Lemerle, Allègre, Lejaille 2c. vor allem Hauptmann de Brémond d'Ars, der gegenwärtig Militärattaché in Athen ist, das Kriegsministerium mit den Personalnotizen versorgt, und zwar speziell über Offiziere der Kavallerie.

• • •

Paris, 2. November. (W. T. B.) Der Verwaltungsrat des „Grand Orient" beriet gestern über ein an alle Freimaurerlogen Frankreichs zu richtende Kundgebung; diese soll veröffentlicht werden, und der „Grand Orient" will dadurch Aufklärungen über die in der Kammer besprochenen Vorgänge geben. Der Sekretariatsbeamte der Loge, der den Schriftwechsel Badecards mit dem Hauptmann Mollin verkauft haben soll, heißt Biegin und stand seit zehn Jahren im Dienst der Loge. Er hatte das volle Vertrauen des Generalsekretärs Badecard besessen, den er auch während seines Urlaubs vertreten hat. Er soll mit seiner Frau vor einigen Tagen geflohen sein.

* **Die Engländer in Tibet.** Dem „Standard" wird aus Tientsin vom gestrigen Tage berichtet: Der Spezialgesandte für Tibet, der sich bei der indischen Regierung eine abschlägige Antwort holte, fragt jetzt an, ob seine Anwesenheit in London annehmbar erscheine, um über den Tibet-Vertrag zu verhandeln. Die Kaiserin-Witwe von China soll persönlich die strikte Anweisung erteilt haben, daß Aenderungen im Vertrage stattzufinden hätten. Der Name „Tibet" sei überall durch „China" zu ersetzen.

Neue Judenkrawalle in Russland.

(Von einem gelegentlichen Korrespondenten.)

Z **Mohilew**, Ende Oktober.

Ganz Unglaubliches wird wieder über Judenkrawalle in Rußland berichtet. Im Gouvernement Mohilew sind in fünf Orten bedeutende antisemitische Unruhen ausgebrochen, denen wiederum viele Hunderte elender jüdischer Proletarier zum Opfer gefallen sind. Die Ausschreitungen fanden in der bedeutenden Stadt Mohilew und in den kleineren Orten Bogušnawka, Bychow, Gorty-Gorki und Mstislawl am 22. Oktober und den folgenden Tagen statt. Die Krawalle verliefen, soweit jetzt bekannt ist, — es muß hervorgehoben werden, daß die russischen Zeitungen sich in tiefstes Schweigen hüllen —, etwa folgendermaßen: Die Plünderung der jüdischen Häuser und Läden, der Marktplätze 2c. gingen von den Reservisten, die bei der jüngst erfolgten Mobilmachung eingezogen sind, aus, zu ihnen gesellte sich allerhand Straßenpöbel. Solche Elemente durchzogen lärmend in Haufen die Stadt und zerstörten die armselige Habe der jüdischen Kleinhändler, Handwerker und anderer. Gab man nicht freiwillig, so machten die Herren kurzen Prozeß und mißhandelten die Ueberfallenen. In Mohilew allein liegen über zwanzig Verwundete in Spitälern, über hundert in ihren Wohnungen. Ob es Tote gibt und wie groß die Zahl der Verwundeten in den anderen Unheilstätten, ist zur Zeit noch nicht bekannt. In Mohilew dauerten die Unruhen fast zwei Tage, den 23. und 24. Ruhiger wurde es erst am 24. Nachmittags, weil man nunmehr die Reservisten in die Kasernen einschloß.

Diese letzten Ausschreitungen lassen sich durch zwei Merkmale charakterisieren: erstens durch die Zurückhaltung der Behörden, die sich nicht die geringste Mühe gaben, den Ausschreitungen entgegenzutreten (die Reservisten konnte man ja wohl, auch bevor sie Hunderte geplündert und mißhandelt haben, in die Kasernen bringen), und zweitens durch die beim Plündern beteiligten Personen: es waren meistens Reservisten, die bei der Mobilmachung eingezogen wurden.

Was die Behörden anbetrifft, so schreibt man uns, daß, als am 2./15. Oktober eine unbedeutende Kundgebung von den jüdischen Arbeitern veranstaltet wurde, der Polizeichef von Mohilew, Herr Rodionow, folgende folgenschwere Ansprache an die Juden hielt: „Bald wird Ihr wohl gemacht, dann werdet Ihr büßen für Eure Revolutionsmacherei, Euer Blut wird fließen in der ganzen Stadt!" Derselbe Rodionow stellte schon im vorigen Jahre den Juden Mohilews ein Blutbad wie in Kischinew und Homel in Aussicht. Doch wurde er von reichen Juden mit der Summe von 500 Rubel zur Ruhe gebracht.

Wie eifrig die russischen Behörden sind, den blinden Haß des Pöbels zu entfachen und zu schüren, sollen folgende Tatsachen bekunden, die man ohne Mühe mit den jüngsten Ausschreitungen gegen die Juden in Zusammenhang bringen kann. In Twingsk ließ der Polizeichef während der Mobilmachung Aufrufe an die Laternenpfähle kleben, in dem die Juden ermahnt würden, wenigstens während der Tage der Mobilmachung ihre üblichen Geschäfte, Preissteigerungen u. s. w. zu unterlassen; auch desgleichen empfingen die Kreischefs des Gouvernements Witebsk ein Rundschreiben des Gouverneurs, in dem sie aufgefordert werden, den Juden dringende Vorstellungen in eben dem Sinne zu machen.

Wenn wir dieser trostlosen Wirklichkeit die Aeußerungen des neuen Ministers des Innern, die von der Presse bis in den Himmel gelobt sind, gegenüberstellen, so könnte man glauben, daß die in blindestem Antisemitismus versumpfte Beamtenschaft auf die Direktiven des Fürsten Swiatopolk-Wirsky pfeife. Wie dem auch sei, so muß konstatiert werden, daß die Beamtenschaft die Ansichten und Stimmung der einflußreichsten Kreise vielleicht besser widergibt, als der Minister. Es wird in leitenden Beamtenkreisen immerfort darüber gesprochen, daß man in „liberaler Politik" zu weit gegangen sei und daß die entrüstete Volksstimmung über diese Politik jetzt ihr Urteil spricht. Man hat dem Fürsten seine Menschenfreundlichkeit (er hatte nämlich den Mut zu erklären, er sei kein Feind der Juden, Finnen, Armenier) übel angerechnet und fürchtet das Aufhören der Verfolgungen, die ja seit langem den russischen Beamten eine reiche Einnahmequelle sind. Daß solche Strömungen, denen auf den unteren Stufen entweder direkte Hetze oder passives Zusehen bei Mord und Raub entspricht, bis in die obersten Regionen reichen, zeigt der Umstand, daß in den Rayon der Unruhen zwei höhere Beamte entsandt sind, von denen einer ein höfischer Streber, der andere ein berüchtigter Hetzer ist.

Das sind die jüngsten Tatsachen über die russische innere Politik. Wie es also mit dem „neuen Frühling" steht, den uns der Herausgeber der „Nowoje Wremja" Herr Stuworte verkündet, dürfte dem deutschen Leser allmählich klar werden.

* Sind die **Hereros** nach **Britisch-Betschuanaland** geflohen oder sind sie es nicht? General v. Trotha hat am 30. Oktober gemeldet, einige Häuptlinge der Hereros hätten sich dorthin geflüchtet. Und nach einer Kapstadter Meldung des „Daily Telegraph" sollen 400 nach Britisch-Betschuanaland übergetretene Hereros von den britischen Kolonialbehörden entwaffnet worden sein. Jetzt wird aber dem Reuter-Bureau aus Kapstadt telegraphiert: Auf Anfragen erklärt das Kolonialamt, die Nachricht, Hererohführer seien nach Betschuanaland geflohen, sei unrichtig. Alle Aufständischen, die auf britisches Gebiet gelangen, werden entwaffnet. Wer hat denn nun eigentlich Recht?

• • •

Ueber die näheren Umstände, unter denen **Oberleutnant Graf Arnim** in dem Gefecht am Waterberge am 11. August gefallen ist, sind jetzt nachstehende positive Details eingetroffen: Dem Grafen Arnim war der ebenso ehrenvolle wie schwierige Auftrag geworden, die Verbindung zwischen Kolonne Müller und v. Heydebreck mit einer Patrouille von fünfzehn Mann und zwei Witbois aufzunehmen. Die Patrouille verließ die Abteilung Müller in der Nacht vom 10. zum 11. August und traf nach sehr beschwerlichem Nachtmarsch um 10 Uhr Vormittags bei v. Heydebreck. Etwa um 1 Uhr befahl Major v. Heydebreck den Vormarsch in der Richtung auf Hamarkari. Die Spitze der Avantgarde (Kompagnie Puder) bildete die Patrouille des Grafen Arnim. Gegen 2 Uhr erhielt die Spitze Feuer, scheinbar nur von vereinzelten Schützen. Das Feuer wurde aufgenommen; doch kamen weiteren Spitze und Avantgarde zum Gefecht abgesessen, so erschienen große Massen Hereros. Nach einiger Zeit ging Hauptmann Puder auf die 5. und 7. Kompagnie zurück, die er als Aeußerst Carré formieren ließ, da sie von allen Seiten, auch von Bäumen aus beschossen wurden. Während Hauptmann Puder schoß, hörte er neben sich einen durch den Fuß geschossenen Gefreiten laut klagen und nach Verbandzeug rufen. Der Hauptmann hörte nun, wie einer sagte: „Na, Dir hilft wohl niemand." Als er sich umdrehte, stand Arnim über den Verwundeten gebeugt. Noch ehe Puder ihm zurufen konnte, er möge sich doch decken, hatte Arnim einen Schuß durch beide Oberschenkel und sank zu Boden. Arnim saß halb zur Seite gedreht und stützte sich auf einen Arm, sodaß der Oberkörper immer noch ungedeckt den Geschossen des Feindes ausgesetzt war. Sehr bald darauf bekam er den tödlichen Schuß in die Brust. Ein ebenfalls verwundeter Kriegsfreiwilliger trotzdem ihm heran, wechselte noch einige Worte mit ihm, worauf Graf Arnim nach wenigen Minuten verschied. An der Stelle, an der er gefallen, wurde der tapfere Offizier mit militärischen Ehren beerdigt.

• • •

An Stelle des Majors v. Glasenapp ist jetzt der Hauptmann Schering mit der Führung des Marineexpeditionskorps in Deutsch-Südwestafrika beauftragt worden. Von den vier Kompagniechefs unter Major v. Glasenapp (Häring, Fischer, Lieber, Schering) war Schering der jüngste. Die anderen drei müssen demnach aus dem Korps, das nicht mehr stark sein kann, ausgeschieden sein. Der älteste Hauptmann, Häring, der sich schon in Ostafrika ausgezeichnete, tritt zum zweiten Seebataillon zurück.

* **Kleine politische Nachrichten.** Aus **London** wird gemeldet: Prinz Georg von Griechenland ist hier eingetroffen. — Aus **Tanger** wird telegraphiert: Die Unruhen in Larasch waren nicht so ernst, wie zuerst angenommen wurde. Die Truppen, die dorthin abgehen sollten, haben andere Befehle erhalten. — Ferner wird der „Kölnischen Zeitung" aus **Tanger** von gestern gemeldet: Die hier herrschenden Unruhen sind durch den Gouverneur Geddari veranlaßt, der den Stamm Sahel vom rechten Ufer des Wad-el-Kus daran hinderte, nach dem Markt in Larasch zu kommen. Die Meldung von der Beschießung des deutschen Dampfers „Nordsee" bestätigt sich, doch wurde niemand getroffen. Vizekonsul Meier hatte von dem Gouverneur Wachen für die gefährdete „Nordsee" verlangt, erhielt diese aber erst nach fünf Stunden, nachdem das Schiff bereits beschossen worden war. Hätten die Sahel-Leute einen energischen Angriff unternommen, so wäre die „Nordsee" verloren gewesen. Der Gouverneur ist derselbe gewesen, der der Aufforderung Meiers, Gewehre zum Schutze des deutschen Konsulats zu liefern, nicht nachkam. Gegenwärtig herrscht in Larasch Ruhe, doch besteht bei der Unstätigkeit Geddaris keine Sicherheit für deren Dauer.

Deutschland.

* Der Kultusminister hat die Lehrer der Volksschulen darauf hinweisen lassen, daß die Entscheidung über ihre etwaigen Beschwerden über die königlichen Regierungen wegen der von diesen verfügten **unfreiwilligen Versetzungen in den Ruhestand** den Oberpräsidenten als letzte Instanz übertragen sei und er selbst also mit solchen Beschwerden nicht mehr behelligt werden dürfe.

* Vom Staatsminister v. Hinüber wurde gestern in Gera der **Landtag von Reuß j. L.** im Namen des Fürsten eröffnet. Der Minister betonte in der Eröffnungsrede, daß die Finanzlage des Staates eine ungünstige sei, sodaß sie eine Steigerung der Ergiebigkeit der Einnahmequellen beantragen müsse. Leider sei eine Besserung der Reichsfinanzen durch das Gesetz vom 14. Mai d. J. und damit eine Entlastung der Bundesstaaten noch nicht zu erkennen, sodaß immer wieder die Notwendigkeit der Reichsfinanzreform verlangt werden müsse. Unter den dem Landtage zugehenden Vorlagen seien solche zur Aufbesserung der Gehälter der Geistlichen, Lehrer und Beamten. Die Besoldungserhöhung bewege sich zwar in sehr mäßigen Grenzen, es seien aber nur geringe Mittel zur Verfügung gewesen. Die Abänderung des Gerichtskostengesetzes und einige andere Vorlagen außer dem Haushaltplan werden den Landtag beschäftigen.

* Mit dem neuen **Schulgesetzentwurf** auf Grund des konservativ-nationalliberaler Kompromisses wird sich der Landtag der „Nat.-Ztg." zufolge erst einige Zeit nach Neujahr zu beschäftigen haben. Immer noch viel zu früh!

* **Besondere Kennzeichen: Jude.** Hinter dem flüchtig gewordenen Kassenboten Cohn ist seitens der Königsberger Staatsanwaltschaft ein Steckbrief erlassen worden. In diesem Steckbrief, der im Amtsblatt der königlichen Regierung zu Königsberg vom 27. Oktober d. J. abgedruckt ist, heißt es nach der Personalbeschreibung: Besondere Kennzeichen: Jude. Die „Königsb. Hartg. Ztg." bemerkt dazu: Es geschieht unseres Wissens zum ersten Mal, daß seitens einer preußischen Behörde die Zugehörigkeit zur jüdischen Religion amtlich als besonderes Kennzeichen erklärt wird. Unsere jüdischen Mitbürger dürften sich einen derartigen Mißbrauch energisch verbitten. Was sagt der Justizminister zu dieser schönen Blüte am Baume der Rechtspflege?

* Wie der bisherige Rektor der Leipziger Universität, Professor Dr. Bücher beim Rektoratswechsel mitteilt, hat wegen der Frage einer **Sonderbesteuerung der auf deutschen Hochschulen studierenden Ausländer,** für die sich namhafte, auch parlamentarische Stimmen ausgesprochen haben, voriges Jahr in Leipzig eine Rektorenkonferenz stattgefunden, welche sich dem Besteuerungsvorschlag gegenüber ablehnend verhielt und sich auf den Standpunkt stellte, daß sich die prinzipielle Durchführung der Steuer nur rechtfertigen lasse, wenn sie allgemein gehandhabt werde und wenn dem Staate durch die Teilnahme von Ausländern an den Vorlesungen besondere Opfer aufgelegt würden. Es dürfte sich wohl selten Anlaß bieten, diese Frage zu prüfen. Soviel er wisse, habe noch kein Staat dem Besuche seiner Landesuniversität Grenzen gezogen. Der Besuch fremder Hochschulen durch Deutsche sei in fortwährender Zunahme begriffen.

Vermischte Nachrichten aus dem Reiche.

Stettin, 2. November. (Privat-Telegramm.) Auf Bismarcks früherem Rittergut Kniephof erschoß der Förster Wendlandt versehentlich mit einem Jagdgewehr den Arbeiter Lindemann.

□ **Wilhelmshaven**, 2. November. (Privat-Telegramm.) Der große Kreuzer „Vineta" hat Befehl erhalten, Ende März 1905 die Heimreise behufs Vornahme von Ausbesserungen anzutreten.

□ **Dresden**, 2. November. (Privat-Telegramm.) Die Stadt kaufte zur Errichtung eines dritten Wasserwerkes das fiskalische Gut Hosterwitz für eine Million Mark an.

—s. **Bernburg**, 2. November. (Privat-Telegramm.) Ein Liebespaar, der 19jährige Naumann und die 17jährige Föllner, beging vergangene Nacht auf offener Straße Selbstmord durch Erschießen.

⊙ **Essen** (Ruhr), 2. November. (Privat-Telegramm.) Auf Bahnhof Wanne stießen zwei Güterzüge zusammen. Der Materialschaden ist bedeutend. Ein Heizer wurde leicht verletzt.

✻ **Trier**, 2. November. (Privat-Telegramm.) Ein Strafgefangener, der nach Brauweiler transportiert wurde, sprang im Kyllburger Tunnel aus dem Zuge, wurde überfahren und getötet.

Haus der Abgeordneten.

95. Sitzung vom 2. November, 11 Uhr.

Am Ministertische: Freiherr v. Rheinbaben, Möller.

In der ersten Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Inkraftsetzung einer anderweiten Klasseneinteilung für die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die unmittelbaren Staatsbeamten wünscht

Abg. **Kirsch** (Ctr.),

daß dem Gesetze rückwirkende Kraft vom 1. Oktober d. J. gegeben werde, und daß aus diesem Grunde die zweite Lesung der Vorlage heute von der Tagesordnung abgesetzt werde.

Abg. **Eickhoff** (fr. Vp.)

tritt dem Vorredner bei.

Das Haus beschließt nach dem Antrage Kirsch, obwohl ein Regierungskommissar die Erfüllung der Forderung des Abg. Kirsch für inopportun hält.

Hierauf wird die Besprechung der Interpellation Marx über die Wahlbeeinflussungen durch Beamte der Bergwerksdirektion Saarbrücken fortgesetzt.

Abg. **Wiemer** (fr. Vp.)

hält schwere Eingriffe in die Koalitionsfreiheit für festgestellt, legt dagegen Verwahrung ein und fordert, daß die Beamten angehalten werden, die Wahlfreiheit zu respektieren.

Handelsminister **Möller:**

Der Vorredner hat bemängelt, daß ich gegenüber den Tatsachen, die hier verhandelt sind, mich auf den Standpunkt gestellt habe, das das Gericht recht hat. Sie können nicht verlangen, daß die Regierung einen anderen Standpunkt einnimmt. Ich habe neulich schon ausgeführt, daß man sich aus Zeitungsberichten kein Urteil über Vorgänge im Gericht bilden könne, daß vielmehr eine alte Erfahrung es sei, daß die Verhandlungen vor Gericht selbst ein anderes Bild geben als die Lektüre derselben. Auf diesen Standpunkt muß ich mich auch heute noch stellen. Der Vorredner betonte, daß ich ausgeführt habe, daß die Tatsachen in den verschiedenen Prozessen auf die verschiedenen Gerichtshöfe einen anderen Eindruck gemacht haben, und daß beim ersten Prozeß die Richter wesentlich strenger über das dachten, was den Beamten zur Last gelegt wurde. Wenn Sie genauer nachlesen, werden Sie darin zustimmen, daß meine Auffassung die richtige ist, daß die Gerichte immer milder geworden sind, daß lediglich die Parteiverhältnisse die Ursache der Dinge sind, und man sie daher nicht objektiv beurteilen, sondern mit einer gewissen Subjektivität die Eindrücke derselben nachempfinden muß. Wenn der Vorredner aus meinen und meiner Amtsvorgänger scharfen Verfügungen gegen Wahlbeeinflussungen das Vorhandensein von solchen herleitet, so habe ich schon gesagt, daß

Wittgenstein einen sehr großen Erfolg. Der Komponist, der auch mit seiner Oper „Die Weffenbrant" und mit Liedern schon Beifall gefunden hat, wurde mehr als zwanzig Mal gerufen.

J. Wiegands einaktiges „Seestück" „Die letzte Fahrt", ein Werk voll sicherer Charakteristik und tiefem Stimmungsgehalt, errang sich bei seiner Uraufführung am Vorting-Theater in Münster (mit dem Ensemble des Bremer Deutschen Theaters) einen starken Erfolg.

Z **Ein Konzertdiplomat.** Man schreibt uns aus Paris: Der verstorbene Hans v. Bülow ergriff bekanntlich in den von ihm geleiteten Konzerten nicht selten das Wort, um dem Publikum gründlich seine Meinung zu sagen. In Frankreich hat man derartige Dirigentenreden bisher nicht gekannt, aber Herr Colonne, der treffliche Konzertmeister, scheint sie einführen zu wollen. Im Châtelet-Theater gab er dieser Tage das erste seiner für diesen Winter in Aussicht genommenen Symphonie-Konzerte. Auf dem Programm stand unter anderem das Violinkonzert Nr. 3 von Saint-Saëns. Nun weiß man, daß es in Paris eine Gesellschaft von sonderbaren Käuzen gibt, die jedes Konzert, das für ein Soloinstrument geschrieben ist, erbarmungslos in Grund und Boden zischt; auf diese Weise wollen die Herrschaften — es sind zum größten Teil langmähnige Musikschüler und ähnliche Kunstenthusiasten — das Virtuosentum aus der Welt schaffen. Man hat diese Konzertfeinde wiederholt vor Gericht gestellt, aber der Kadi erklärte ausdrücklich, daß das Recht, zu zischen, dem Konzertbesucher nicht genommen oder geschmälert werden dürfe! Darob war nun den Gegnern des Virtuosentums so der Kamm geschwollen, daß sie vor Beginn der diesjährigen Konzertsaison an Herrn Colonne einen Schreibebrief richteten, in welchem sie kund und zu wissen taten, daß sie auch in diesem Winter ihre Zischpraxis wieder aufnehmen würden; als erstes Opfer müsse das Konzert von Saint-Saëns und der, der es spielen wolle, Herr Jacques Thibaud nämlich, fallen.

Herr Colonne parierte aber den Streich in sehr geschickter Weise. Bevor Herr Thibaud zu spielen begann, trat der Dirigent vor und machte dem Publikum Mitteilung von dem Verschwörungsplane der Konzertzischer. Dann ersuchte er seine Zuhörer, jede Gegenkundgebung zu unterlassen; die lächerlichen und dünkelhaften „Protestler" würden schon von selbst aufhören, wenn sie die Kraft ihrer Lungen erschöpft haben würden. Demonstrativer Beifall folgte diesen Worten, und mitten in den Beifall hinein schallte der Zuruf: „Alter Fuchs!" Ironisch lächelnd dankte der schlaue Orchesterdirigent für dieses Epitheton. Dann begann das Konzert, und als Herr Thibaud geendet hatte, war der Jubel so groß, daß die Zischer nicht zu mucksen wagten. Die diplomatische Kunst des Herrn Colonne hatte ihnen eine empfindliche Niederlage beigebracht.

Z **Kleine Mitteilungen.** Professor Alexander Strakosch wird noch einen zweiten Vortragsabend am 15. November im Oberlichtsaal der Philharmonie veranstalten. Er trägt an diesem Abend das Drama „Elektra" von Sophokles vor. — Die in unserer Notiz über das Scheffel-Museum in Mattlee erwähnte Base Scheffels, das „Emmale", beklagt sich mit Recht darüber, daß ihr Name durch einen Druckfehler entstellt wurde. Sie heißt Emma Koch-Heim.

in aller Welt in einem Körper von 45,000 Arbeitern und 1200 Beamten immer gewisse Fehler vorkommen können, und hervorgehoben, daß schon meine Amtsvorgänger stets bereit gewesen sind, gegen Uebergriffe einzuschreiten. Der Minister stellt sodann einige Mißverständnisse richtig, die in der Presse aus seinen neulichen Ausführungen entstanden sind. Sein Reskript sei nicht veranlaßt durch all die Dinge, die in den Prozessen verhandelt worden sind, sondern durch das Urteil über den Fall des Verbrennen Bremer, der sich allerdings nach der Wahl Aeußerungen habe zu schulden kommen lassen, die Angehörige des katholischen Bekenntnisses verletzten konnten. Der Fahrsteiger David sei ferner nicht in eine bessere Stellung nach Dortmund versetzt worden, sondern, da sein Verbleiben bei den Verhältnissen in Saarbrücken nicht mehr möglich war, von dort fortgebracht worden und aushilfsweise in die Stelle eines Einfahrers nach Dortmund gebracht worden, an Stelle eines solchen Beamten, der in der Lüneburger Heide für Petroleumbohrungen gebraucht wurde.

Abg. **Fuchs** (Ctr.)

spricht von der schamlosen Ausübung der Wahlkontrolle an der Saar und erklärt unter großer Erregung bei den Nationalliberalen, es verdiene festgenagelt zu werden, daß in den Wahlprozessen der Staatsanwalt den traurigen Mut gehabt habe, sich zum Anwalt einer Partei zu erniedrigen. Trotz alledem seien die Hauptschuldigen noch im Amt, und es sei das Vertrauen zur Integrität des Beamtentums geschwunden. (Beifall im Centrum.)

Abg. **Dasbach** (Ctr.)

unterstützt durch Verlesung zahlreicher Schriftstücke die Ausführungen des Vorredners.

Oberberghauptmann **v. Velsen**

weist einzelne Vorwürfe namentlich gegen den Bergdirektor Hilger zurück und erklärt, seit 1889 seien die Beziehungen von fünf Vorständen der Bergwerksdirektion zu Herrn Dasbach dieselben gewesen. Herrn Dasbach zufriedenzustellen, sei eben zum mindesten sehr schwierig.

Abg. Dr. **Friedberg** (natl.)

verliest Stellen aus der Dasbach-Presse, die nach seiner Ansicht von religiöser Verhetzung und Verhetzung der Arbeiter zeugen und behauptet auf Grund dieser, Dasbach habe moralisch nicht das Recht, sich als Mann des Friedens und der Versöhnung aufzuspielen, während er den schwersten Teil der Schuld daran trage, daß die Verhältnisse an der Saar so gespannt geworden seien. (Beifall.) Bei diesen Verhältnissen bleibe der Regierung nichts übrig, als sich an die nationalliberale Partei zu halten. (Oho! im Centrum.) Was sodann Herrn Fuchs angehe, so habe sich dieser erfaubt, zu sagen, beschämenderweise habe sich ein preußischer Gerichtsbeamter zum Handlanger einer Partei gemacht. Er frage das Centrum ausdrücklich, ob es diese schwere Beleidigung billige. Denn es sei das Unerhörteste, was jemals einem preußischen Gerichtshof vorgeworfen worden sei. (Lebhafter Beifall.) Auch er verurteile politische Beeinflussung, mehr aber noch die Geistlichen (Beifall); und was zum Beispiel in Oberschlesien an geistlicher Beeinflussung geübt sei, übersteige alles, was an politischer Beeinflussung geleistet worden sei. Daher müsse er dem Centrum die Legitimation absprechen für die Erhebung solcher Klagen, wie sie das Centrum hier erhoben habe. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Marx** (Ctr.)

bemerkt, er sei mit dem Gang der Besprechung zufrieden; denn die nationalliberale Partei habe anerkannt, daß sie Wahlbeeinflussungen mißbillige, und der Minister habe erklärt, er werde Mißstände abstellen und Uebergriffe zurückweisen. Redner gibt dann umfangreiche Richtigstellungen.

Auf Antrag des Abg. Freiherrn **v. Zedlitz** (freik.) wird die Besprechung geschlossen.

Persönlich bemerkt

Abg. **Fuchs**,

er habe im Dienste einer Partei stehend nicht den Gerichtshof, sondern den Staatsanwalt bezeichnet, der es nicht unterlassen konnte, beschimpfende Angriffe auf das Centrum zu richten; und er halte diese Aeußerung aufrecht.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Kosten der Prüfung überwachungsbedürftiger Anlagen. Die Kommission hat das Gesetz völlig neu redigiert, insbesondere den Kreis der zu überwachenden Anlagen fest umschrieben und einen §1 b neu eingeführt, wonach Mitglieder von Vereinen zur Ueberwachung ihrer Anlagen durch Sachverständige widerruflich von der amtlichen Prüfung befreit werden können. Die Kommission schlägt ferner eine Resolution vor, auf einheitliche Vorschriften über die Prüfung hinzuwirken.

Nachdem noch der Abg. Marx (Ctr.) gesprochen hat, schließt die Besprechung der Interpellation mit einigen persönlichen Bemerkungen. Darauf tritt das Haus in die zweite Beratung des Gesetzentwurfs wegen der Kosten der Prüfung und Ueberwachung von elektrischen Anlagen ꝛc.

(Fortsetzung in der Morgen-Ausgabe.)

Die Jägerei am Grossen Stern.

Enthüllung der neuen Gruppen.

Die Einweihung der neuen Jagdgruppen am Großen Stern fand heute Vormittag statt. Fünf Bildwerke auf einmal, also eine Art Massenenthüllung und doch fast en petit comité. Denn nur ein verhältnismäßig kleiner Kreis aus der Hofgesellschaft hatte sich eingefunden, um mit dem Kaiser die Jagdstücke in Augenschein zu nehmen.

In die flimmernde Nebelluft ragten die Gerüste auf, die mit der umhüllenden Leinewand die Gruppen verdeckten; just wie eine kleine Zeltstadt sah der Große Stern aus, um den bis kurz vor dem festlichen Akt die Elektrischen mit Oberleitung rasselnd durften, zur Freude des Ministerialdirektors a. D. Micke, der sich mit dem Polizeipräsidenten Dr. v. Borries sehr freundschaftlich unterhielt. *Die das Fest der Grünröcke begann, fand eine kleine Probeenthüllung statt, da diesmal die Tempi umsonsthr klappen mußten, als auf einen Wink die Hüllen von allen Gruppen zu fallen hatten. Und es klappte; klappte so wie der Parademarsch, den die Ehrenkompagnie der Gardeschützen exekutierte. Gegenüber der Ehrenkompagnie, die in der Mitte des Großen Sterns aufmarschiert war, standen die zur Feier befohlenen Oberförster aus Rominten, Hubertusstock und Schorfheide, stattliche, wettergebräunte Männer, die mit hellen Augen erwartungsvoll der Entwickelung des höfischen Schauspiels warteten. Die Jaungäste, die in den Straßenzügen am Großen Stern sich versammelt hatten, konnten allzuwenig schauen. Nur die Auffahrt durch die Charlottenburger Chaussee bot Ersatz. Dort bildeten auch die Angehörigen verschiedener Schulen, die „WG-Schützen", um im Jagdcharakter zu bleiben, Spalier, und von dort aus klang das erste Hurra, als der Kaiser mit seinem Flügeladjutanten v. Plüskow im offenen Wagen angejagt kam. Der Kaiser trug Jagdanzug, und auch die Großen des Reichs hatten — nach der Ansage — fast durchgängig die Hofjagduniform angelegt. Im ersten Augenblick konnte man die Generäle und Minister in der für die Berliner etwas ungewohnten Uniform nicht erkennen. Der kommandierende General des Gardekorps v. Kessel im grünen Rock ist gewiß eine ungewohnte Erscheinung, besser fand man schon den Minister v. Podbielski heraus, während Minister v. Hammerstein in dem Jagdbrett ebenfalls nicht sofort identifiziert werden konnte. Minister v. Budde trug Generalsuniform, Finanzminister v. Rheinbaben Civil, ebenso Oberhofmeister v. Mirbach. Dagegen waren Freiherr v. Senden-Bibran, der Chef des Militärkabinetts v. Hülsen-Häseler, Oberstallmeister Graf Wedell, selbstredend Oberjägermeister Freiherr v. Heintze, Generaladjutant v. Pfeffen, Generaloberst v. Hahnke und der Chef des Civilkabinetts Dr. v. Lucanus, der die zu verteilenden Orden sorgsam hütete, in weidgerechter Ausrüstung erschienen. Oberbürgermeister Kirschner befand sich auf Seiten der Civilisten. Zu einer besonderen Gruppe fanden sich die Künstler zusammen: die Professoren Schaper, v. Uechtritz, Karl Begas, Baumbach, Haverkamp und Widhauer Felderhoff.

Eine reizvolle Ausschmückung hatte Direktor Geitner geschaffen, der auch die Umwandelung des ganzen Platzes entworfen hat. Sie konzentrierte sich im wesentlichen auf den Hubertusbrunnen, der von den im Herbstlaub prangenden großen Eichen malerisch flankiert wird. Der Brunnen war umrahmt von Hölzern und niederen Edeltannen, Taxus und Tuja, vermischt mit Juniperusträuchern in hübscher Gruppierung; vor dem Rande der Fontainenanlage zog sich ein Farbenkreisen von rosa, roten und gelben Chrysanthemen entlang. Das Ganze war von einer grünen Rasenbordüre abgeschlossen. Einige Minuten nach der

Ankunft des Kaisers

erschien der Kronprinz mit Prinz Eitel Friedrich. Dann kam die Kaiserin in Schwarz mit der kleinen Prinzessin, die gleichfalls jagdlich kostümiert war. Das Kaiserpaar wurde vom Minister v. Budde begrüßt; der Monarch schritt zunächst die Ehrenkompagnie ab, dann begab er sich mit der Kaiserin und der ganzen Suite sofort zum Hubertusbrunnen, der hart an den Bellevuebark grenzt. Aus den Reihen der Oberförster und Jäger tönte dem Monarchen ein kräftiges „Heil" entgegen. Den Oberbürgermeister Kirschner begrüßte der Monarch sehr freundlich als den „Vater der Kandelaber", die den Platz schmücken. Auch die Vertreter der Straßenbahn wurden durch eine Anrede ausgezeichnet. Auf einen Wink des Ministers v. Budde wurde dann die Enthüllung vollzogen. Das Kaiserpaar schritt hierauf zur Besichtigung der einzelnen Gruppen, überall von den Künstlern empfangen. Den Anfang machte der Brunnen. Der Kaiser verweilte hier längere Zeit und sprach zu dem Schöpfer Professor v. Uechtritz, daß das malerische Werk einen wirklich prächtigen Platz erhalten habe. Dem Künstler wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. Der Schöpfer der „germanischen Büffeljagd", Professor Schaper, wurde durch den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub ausgezeichnet. Professor Karl Begas, von dem die Eberjagd aus der Zeit Joachims I. herrührt, erhielt keinen Orden, weil ihm in diesem Jahre bereits ein Auszeichnung zu teil geworden war. Bildhauer Felderhoff, der die den Platz abschließende Bankanlage mit den lagernden Hirschen modelliert hat, bekam die Krone zum Roten Adlerorden 4. Klasse, der Schöpfer der Rokokohasenjagd, Prof. Max Baumbach, und der Künstler der modernen Fuchsjagd, Prof. Wilhelm Haverkamp, den Kronenorden 3. Klasse. Im allgemeinen war der Kaiser sehr erfreut von der Einheitlichkeit der ganzen Anlage und der Eigenart der einzelnen Gruppen, von denen die Fuchs- und die Hasenjagd besonders gelungen erschienen. Sehr schön fand der Kaiser auch die Bänke. Die Farbe des grauen, warmtönigen Muschelkalksteins gebe famos mit der Bronze zusammen. Es wäre sehr gut, wie es Professor Schaper empfohlen habe, alle Jahr die Gruppen abzuwaschen, damit sich die goldene Farbe erhalte. Bei der Gruppe von Professor Baumbach gefielen ihm sehr die in die Augen der Steppenhunde eingesetzten Halbedelsteine, die sorgsam ausgewählt, geschliffen und in Silber gefaßt sind; sie verleihen dem Blick der Tiere etwas Lebendiges. Der Kaiser war in bester Stimmung und äußerte vor der Fuchs- und Hasengruppe lachend:

„Nun können die Berliner ihre Witze machen!"

Nach der Besichtigung der Werke unterhielt sich der Kaiser mit den Oberförstern seiner Jagdreviere. Zwanzig von ihnen wurden mit Ordensauszeichnungen bedacht. Auch die kaiserlichen Piqueure sprach der Monarch an. Zum Schluß trat er mit seiner Gemahlin und den Prinzen in die Mitte des Platzes und nahm den Parademarsch der Ehrenkompagnie ab; an dem Vorbeimarsch beteiligte sich auch der Kommandeur des Gardekorps General v. Kessel in seiner Hofjagduniform. Dann verließ das Kaiserpaar den Festplatz.

•

Der Kaiser empfing im königlichen Schlosse den Grafen Eberhard Solms und den Präsidenten des Kammergerichts Dr. v. Schmid.

Trinkspruch des Kaisers.

Bei der Frühstückstafel im Schloß, die im Anschluß an die Enthüllung stattfand, hielt der Kaiser folgenden Trinkspruch: „Mein Glas soll gelten dem edlen Weidwerk und allen ehrlichen deutschen Weidmännern und soll zugleich ein Wort des Dankes enthalten für die Tätigkeit der Forstmänner, die sich heute um mich versammelt haben. Ich spreche Ihnen meinen vollsten Dank und meine Anerkennung aus, daß sie meine Ideen und Wünsche inbezug auf Jagd, Wildpflege und Weidwerk mit Aufbietung aller Ihrer Kräfte zu entwickeln und zu fördern bemüht sind. Ich spreche vor allen Dingen den Herren meine besondere Anerkennung und meinen Dank aus, die mich auf meinen Pürschen begleiten und diese interessant und zugleich glücklich zu gestalten bestrebt sind. Wir alle folgen dem einen schönen Grundsatz, unser Wild zu hegen und zu pflegen, es weidmännisch zu jagen und in ihm, dem Geschöpf, den Schöpfer zu ehren, wie es in dem alten guten deutschen Jagdspruch steht. Auf das edle Weidwerk, auf alle edlen deutschen Weidmänner leere ich mein Glas mit einem kräftigen Horridoh!"

Unfall des Prinzen Leopold von Bayern. Als Prinz und Prinzessin Leopold von Bayern gestern Nachmittag spazieren fuhren, stieß, wie uns aus München telegraphiert wird, ihr Wagen mit einer Droschke zusammen. Die Pferde des prinzlichen Wagens stürzten und die Deichsel brach. Prinz und Prinzessin Leopold blieben unverletzt und setzten den Weg zu Fuß fort.

Kavaliere—Ehe—Wucher. Ein sensationeller Wucherprozeß wird am nächsten Montag vor einer der Berliner Strafkammern seinen Anfang nehmen. Angeklagt ist jene Frau Hartert, deren „Salons" am Magdeburger Platz jahrelang einen Mittelpunkt der Welt, in der man sich nicht langweilt, bildeten. Man erinnert sich noch des ersten Prozesses, dessen Gegenstand sie war und der mit ihrer Verurteilung zu einer längeren Freiheitsstrafe endete, die sie augenblicklich noch, da sie leidend ist, in der Krankenabteilung des Gefängnisses verbüßt. Die neue Anklage, die am Montag zur Erörterung gelangen wird, beschäftigt sich diesmal mit einer anderen Spezialität der vielgewandten Frau, mit ihrer bekannten Tätigkeit als Heiratsvermittlerin. Das Gebiet, das sie sich erkoren hatte und jahrelang mit großem finanziellen Erfolge bearbeitete, war das Zustandebringen von Ehen zwischen adligen Kavalieren und Töchtern der Hochfinanz. Der Prozeß dürfte in dieser Hinsicht höchst erstaunliche Enthüllungen zur Folge haben. Die Anklage stützt sich darauf, daß Frau Hartert sich in einzelnen Fällen von den Mitgiftjägern, die sich vertrauensvoll an sie wandten, Provisionen versprechen ließ, in deren Höhe eine wucherische Ausnützung ihrer Notlage erblickt wird. So werden wir die grelle Beleuchtung eines der dunkelsten und unerfreulichsten Kapitel unseres modernen Großstadtlebens erleben.

Personalnachrichten. Die Kaiserin-Witwe von Rußland ist heute Vormittag, von Kopenhagen kommend, in Petersburg eingetroffen. — Im Befinden des Prinzregenten von Bayern ist eine wesentliche Besserung eingetreten; doch empfindet der Patient längeres Stehen beschwerlich und muß sich noch für einige Zeit Schonung auferlegen. — Der russische Kammerherr v. Knoring, der bis zum vorigen Jahre der hiesigen russischen Botschaft angehörte und sich von hier nach dem Kriegsschauplatz begeben hatte, um bei dem Roten Kreuz tätig zu sein, ist kürzlich wieder in Berlin eingetroffen.

Neue Schnellfahrversuche mit Dampf. Die Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen wird ihre Versuche wieder aufnehmen, diese aber mit Hilfe des Dampfes vornehmen. Infolge der Herabsetzung des Preises für den elektrischen Strom ist das Kraftwerk Oberspree in Anspruch genommen, daß es in diesem Herbst außer stande ist, den erforderlichen Strom für die Schnellbahn zu liefern. Es wird deshalb jetzt eine Lokomotive der Militärbahn, auf der sich die Versuchsstrecke befindet, in Dienst gestellt, um damit Auslaufversuche zu machen. Der Lokomotive werden zwei Gepäckwagen mit je vier Achsen, wie sie bei den D-Zügen verwendet werden, vorgelegt. Die beiden Wagen werden zu einer gewissen Geschwindigkeit gebracht. Die Lokomotive bleibt stehen, und die Wagen werden sich selbst überlassen. Aus der Dauer des Auslaufens lassen sich dann Schlüsse auf den Anteil der verschiedenen Widerstände, durch Reibung und Luft, ziehen. Wenn der Wagen zum Beispiel ein Gewicht von 30 Tonnen hat, und es werden einmal 10 Tonnen Gewicht, das andere Mal nichts aufgeladen, so läßt sich aus dem Unterschied der Dauer des Auslaufens der Reibungswiderstand in Vergleichung zum Luftwiderstand setzen. Bei diesen Versuchen kommen nur Geschwindigkeiten bis zu 100 Kilometer in Frage. Die Fahrten sind für etwa drei Wochen berechnet. Die Eisenbahndirektion Halle stellt die Wagen. Sie werden dann von der Studiengesellschaft mit den erforderlichen Meßinstrumenten versehen. Sobald die Wagen abgeliefert und ausgerüstet sind, sollen die Versuche beginnen, was in wenigen Tagen geschehen dürfte.

Polizei und Hygiene. Polizeiliche Bestimmungen für die Frisier- und Rasierstuben werden in kurzem vom Polizeipräsidium erlassen werden. Wie der Regierungs- und Medizinalrat Nesemann gestern Abend in einer Versammlung der deutschen Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege mitteilte, beschäftigt sich die Polizei seit Jahren mit der Lösung von hygienischen Fragen des Barbier- und Friseurgewerbes, die den größtmöglichsten Schutz des Publikums vor Ansteckungskrankheiten garantiert. Diese Bestimmungen, die in jedem Barbier- und Frisierladen sichtbar auszuhängen sind, werden eine ganze Reihe von Polizeivorschriften über das Verhalten des Barbiers den Kunden gegenüber sowie besonders über die Desinfizierung der bei der Arbeit benutzten Werkzeuge und Stoffe enthalten. Auf strikte Befolgung dieser Bestimmungen sollen dann namentlich die Gehilfen und Lehrlinge hingewiesen werden.

Aus Nah und Fern. In Smyrna sind zwei pestverdächtige Fälle vorgekommen. In Daniette wurde ein Pestfall festgestellt. Die Herkünfte aus beiden Orten werden ärztlich untersucht. — Aus Chieti wird uns depeschiert: Heute Morgen 8 Uhr 30 Minuten wurde hier eine leichte wellenförmige Erderschütterung wahrgenommen.

Graf Posadowsky in Wien.

Wien, 2. November. (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittag findet die erste gemeinsame Besprechung zwischen dem Grafen Posadowsky und den österreichischen und ungarischen Ministern statt. Morgen beginnen mexikanische Verhandlungen. Graf Posadowsky versichert, daß auf allen Seiten ernste Absichten vorhanden wären, zu einer Einigung über den Handelsvertrag zu gelangen, ohne in Einzelheiten über die in der Schwebe befindlichen Fragen einzugehen. In hiesigen politischen Kreisen glaubt man bereits zu wissen, daß Graf Posadowsky keinen großen Sack mit Konzessionen mitbringe. Man ist hier entschlossen, bis an die äußerste Grenze der Zugeständnisse zu gehen. Und da Oesterreich-Ungarn das größere Interesse am Vertrage hat, wird es wohl nachgeben müssen, wenn der Vertrag zu stande kommen soll.

Letzte Nachrichten.

* Nach einer heute hier eingetroffenen amtlichen Meldung aus **Südwestafrika** sind neuerdings an **Typhus gestorben:** 1. Unteroffizier Ernst Pankratz, Signalabteilung, früher im Alanenregiment Nr. 4, am 26. Oktober in Waterberg; 2. Reiter Johann Hoyer, Maschinengewehrabteilung 2, früher Artillerie-Regiment Nr. 46, am 22. Oktober in Otjimbinde; 3. Reiter Paul Maslowski, Stabswache, geboren am 13. März 1882, am 22. Oktober in Otjimbinde; 4. Unteroffizier Karl Langguth, geboren am 11. Dezember 1880, am 28. Oktober in Otjimbinde; 5. Reiter Ewald Krusat, Maschinengewehrabteilung 2, früher Maschinengewehrabteilung 5, am 29. Oktober in Otjosondu; 6. Reiter Senes Lehmann, Kolonnenabteilung, früher im Feldartillerieregiment Nr. 76, am 25. Oktober in Okahandja. Auf Patrouille gefallen: Reiter Vinzent Pilarski, früher im Infanterieregt. Nr. 38, am 23. Oktober bei Nomtsas.

L. London, 2. November. (Privat-Telegramm.) Ueber die **deutsche Strafexpedition** gegen die Eingeborenen von **Neu-Pommern** (Bismarck-Archipel), die eine Anzahl deutscher Missionäre und Schwestern ermordet hatten, wird dem „Morning Leader" aus Sidney gekabelt: Das deutsche Regierungsfahrzeug „Seestern" ist aus Neu-Pommern hier eingetroffen. Der Kapitän berichtet, daß die deutsche Strafexpedition über 70 an der Niedermetzelung der Missionäre beteiligte Eingeborene erschossen und gegen 12 Eingeborene gefangen genommen hat. Die Gefangenen wurden zum Tode verurteilt. Der „Seestern" ließ eine bewaffnete Abteilung zurück, um die Baining-Berge abzustreifen und weitere Züchtigungen der Eingeborenen vorzunehmen. Unter den Getöteten befindet sich To Maria, der Anstifter der Niedermetzelung der Missionäre. (Man wird gut tun, eine Bestätigung dieser Mitteilung abzuwarten.)

London, 2. November. (W. T. B.) Heute Mittag fand unter Vorsitz des Premierministers Balfour in dessen Amtswohnung ein Kabinettsrat statt. Vorher sprach der französische Botschafter in Auswärtigen Amte vor.

Konstantinopel, 2. November. (W. T. B.) Die vereinigte kretensische Opposition beschloß, die von Prinzen Georg von Griechenland angeregte **Lösung der Kretafrage** durch griechische Okkupation der Insel abzulehnen und vielmehr auf der vollen Vereinigung Kretas mit Griechenland zu bestehen. Die Opposition bemüht sich ferner, eine Verfassungsrevision herbeizuführen. Nach der Rückkehr des Prinzen sind Demonstrationen zu erwarten. Der englische Generalkonsul Howard hat sich zur Berichterstattung nach London begeben.

New-York, 2. November. (Privat-Kabeltelegramm.) Eine offiziöse Erklärung aus Washington widerspricht der Anklage, daß die **republikanischen Wahlfonds den Trusts entstammten** und daß deshalb die Regierung zur Rücksichtnahme gegen diese verpflichtet sei. Die Korporationen hätten gewöhnlich beiden Parteien gleichmäßig beigesteuert; in diesem Jahre habe aber der Betrag nur die Hälfte desjenigen vom Jahre 1900 ausgemacht.

Große Sensation erregt die unerhörte Indiskretion eines höheren Marinebeamten, daß sämtliche vier Schlachtschiffe der Illinois-Klasse **Konstruktionsfehler** hätten. Die Batterien am hinteren Turm seien ungenügend geschützt, die ganze Illinois-Klasse sei auf den Aussterbeetat gesetzt.

Uebersicht der Witterung. Maximum 775 England, Depression unter 755 Lappland. Deutschland ruhig, trübe, durchschnittlich wärmer, stellenweise etwas Regen gefallen. Nachtigst, vielfach nebeliges Wetter ohne erhebliche Niederschläge wahrscheinlich.

Wetterprognose für den 3. November 1904. Etwas wärmer, zeitweise aufklarend, vielfach nebelig bei schwachen westlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Witterungsbeobachtungen in Berlin.

Datum	Barometer in mm red. 0° G.	Luftt. in C.	Windrichtung	Windstärke 0–6	Bewölkung 0–10	Feuchtigkeit in %	1. November.	
1. 11. M.	766,3	3,1	NW	1	10	95	Höchste Temperatur	5,1° C.
2. 11. M.	765,2	3,0	NNW	1	10	98	niedrigste „	2,3° C.
2. 11. A.	767,4	5,5	N	1	10	88	Tagesmittel	3,5° C.
							„ normal	6,4° C.

1. Norm. Rebel, 6 Nachm. bis 2. 2 Nachts 0,1 mm Regen.

Borkum	bed.	10° C	Berlin	bed.	4° C
Sylt	wolk.	6° „	Chemnitz	Regen	2° „
Hamburg	bed.	5° „	Breslau	Nebel	3° „
Swinemünde	Dunst	6° „	Metz	bed.	7° „
Neufahrwasser	bed.	6° „	Frankfurt a. M.	bed.	6° „
Memel	bed.	7° „	Karlsruhe	bed.	7° „
Aachen	Nebel	3° „	München	Regen	5° „
Hannover	Regen	4° „	Haparanda	bedeckt	−6° „

Verantwortlich f. d. politischen Teil: A. Mylo-Lempelhof; f. lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Arno Arnot; f. d. Feuilleton: Dr. Eduard Hobert; f. d. Handelsteil: A. Roxden; f. d. übrigen redaktionellen Teil: Karl Günther; f. d. Inserate: Rob. Franke. Druck u. Verlag v. Rudolf Mosse. Sämtlich in Berlin.

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts.

Nummer 560. Berlin, Mittwoch, 2. November 1904. Beiblatt.

Der gerichtliche Zwangsvergleich ausserhalb des Konkurses.

Die Berliner Handelskammer hat, wie an anderer Stelle dieses Blattes bereits erwähnt, an den Staatssekretär des Reichsjustizamts ein Gesuch gerichtet um Einbringung eines Gesetzentwurfes betreffend den gerichtlichen Zwangsvergleich ausserhalb des Konkurses. Dieses Gesuch liegt uns nunmehr im Wortlaute vor. In der Einleitung wird betont, dass seit längerer Zeit die Gewährung der Möglichkeit, bei unzureichendem Vermögensmitteln ohne Anmeldung des Konkurses eine Einigung des Schuldners mit seinen Gläubigern herbeizuführen, von deutschen wie von ausländischen Handelskreisen als ein Bedürfnis empfunden und gefordert worden ist. Aber während in vielen anderen Ländern diese Bestrebungen von Erfolg gekrönt worden sind, hat die deutsche Gesetzgebung bisher eine ablehnende Stellung dazu eingenommen. Die Handelskammer betont, dass ihre sämtlichen Fachausschüsse einstimmig die Einführung eines gerichtlichen Zwangsvergleiches ausserhalb des Konkurses für notwendig erklärt haben. Eine darauf veranlasste weitere Umfrage habe die Uebereinstimmung fast aller befragten Berliner Kaufleute und Industriellen mit dem Votum der Fachausschüsse ergeben.

Die Kammer geht sodann in ihrer Eingabe ausführlich auf die Materie ein.

Sie weist darauf hin, dass das mit der Ausschüttung der Masse endende Konkursverfahren fast ausnahmslos eine schwere wirtschaftliche Schädigung aller Beteiligten im Gefolge hat. Dieses Verfahren schädigt den Schuldner, ohne dem Gläubiger einen entsprechenden Nutzen zu bringen. Die Befriedigung der Gläubiger ist völlig unzulänglich. Der Kridar aber wird wirtschaftlich zu Grunde gerichtet, er bleibt Schuldner seiner Gläubiger und hat deshalb oft nicht einmal den Trieb, wieder zu erwerben, ja er greift auch zu bedenklichen Manipulationen, um den späteren Erwerb seinen Gläubigern zu entziehen. Die meist einer Verschleuderung gleichkommende Veräußerung der Masse mit ihren Begleiterscheinungen, den Konkursausverkäufen und Partiewarenverkäufen, schädigt nicht nur Gläubiger und Schuldner, sondern bildet auch eine schwere und schädliche Konkurrenz für den reellen Handel. Das gegenwärtige Zwangsvergleichsverfahren innerhalb des Konkursverfahrens bezeichnet die Kammer als unzulänglich. Nach der Aufstellung des Statistischen Amtes hat sich in der Zeit von 1895 bis 1900 bei den durch Zwangsvergleich beendigten Konkursen eine Durchschnittsquote von nicht mehr als 26,41 pCt. ergeben. Es mag sein, dass die geringe Quote sie einem Teil durch die mit dem Konkursverfahren verbundenen nicht unbeträchtlichen Kosten, die bei den vorgedachten Konkursen durchschnittlich 9,25 pCt. der zur Verteilung gelangten Summe betrugen, verschuldet ist, und es soll die Möglichkeit nicht geleugnet werden, in dieser Beziehung die bestehenden Vorschriften zu verbessern. Aber die Mängel des Zwangsvergleiches in seiner heutigen Gestalt liegen darin, dass dem Zwangsvergleich die Eröffnung des Konkurses mit den aus dem Konkurse begriffsmässig sich ergebenden, durch keine Reform zu beseitigenden Wirkungen vorangehen muss. Mit der Konkurseröffnung verliert der Schuldner nicht nur seine wirtschaftliche, sondern auch einen Teil seiner bürgerlichen Existenz. Und selbst wenn sich im Laufe des Verfahrens der Zusammenbruch als unverschuldet herausstellt, so haftet dem Kridar doch eine Makel an. Gerade die Furcht vor diesen Folgen veranlasst oft die redlichsten Schuldner, ihre Gläubiger solange über ihre Vermögenslage im Unklaren zu lassen, bis der Zusammenbruch offenkundig und unabwendbar ist. Freunde und Verwandte aber, die unter anderen Umständen erfahrungsmässig ihre Forderungen zurückzustellen oder darüber hinaus Kredit zu bewilligen geneigt sind, verweigern in diesem Stadium jede Hilfeleistung, in der Erwägung, dass eine solche nicht dem Schuldner, sondern nur den Gläubigern Vorteil bringen würde.

Auch die Möglichkeit des privaten Vergleiches erweise sich nur allzu häufig als untauglich. Vor allem stehe dem Erfolge gewöhnlich hemmend die Notwendigkeit der Zustimmung sämtlicher Gläubiger entgegen. So haben wir — führt die Kammer aus — bei unseren Ermittelungen von 193 Fällen Kenntnis erlangt, in denen der vom Schuldner vor der Konkurseröffnung angebotene außergerichtliche Vergleich fast ausschliesslich infolge des Widerstandes einiger wenigen mit verhältnismässig geringen Forderungen beteiligten Gläubiger verhindert worden ist. Von diesen 193 Konkursen sind später 138 durch Ausschüttung der Masse, 55 durch Zwangsvergleich beendet worden. Bei ersteren sind im Durchschnitt 21,33, bei letzteren 35,36 pCt. der Forderungen zur Verteilung gelangt, während bei den aussergerichtlichen Vergleichen im Durchschnitt 49,95 pCt. als Abfindung angeboten waren.

Die Forderungen, die die Kammer hinsichtlich eines aussergerichtlichen Verfahrens aufstellt, lassen sich folgendermassen präzisieren:

Die Möglichkeit, ohne Anmeldung des Konkurses seine wirtschaftliche Existenz zu behalten und zu kräftigen, soll nur demjenigen Schuldner gewährt werden, der sie verdient, und von dem erwartet werden kann, dass er sie auszunützen bestrebt sein wird. Darum müssen ordnungsmässige Führung der Bücher und die Feststellung, dass das Vergleichsangebot nicht auf unlautere Motive zurückzuführen ist, wesentliche Voraussetzungen der Zulässung des Verfahrens sein. Es muss weiterhin zur Sicherung der Gläubiger, welche als die eigentlichen Verlusttragenden den grössten Anspruch auf die Hilfe der Gesetzgebung haben, von dem den Zwangsvergleich beantragenden Schuldner ein bestimmt formulierter Vergleichsvorschlag nebst der Angabe verlangt werden, in welcher Weise die Erfüllung des Angebots gesichert werden soll. Die Mindestquote soll 40 bis 50 pCt. betragen. Nur demjenigen Schuldner ist der Anspruch auf den Zwangsvergleich zu gewähren, der nicht länger als zwei Jahre mit Unterbilanz gearbeitet hat.

In jedem Stadium des Verfahrens hält die Kammer dessen richterliche Prüfung und Ueberwachung für erforderlich. Auch bei dem Zwangsvergleichsverfahren ausserhalb des Konkurses wird es unerlässlich sein, die Verfügungen des Schuldners einer sorgfältigen Aufsicht zu unterwerfen, vielleicht sogar gewisse Verfügungen zu verbieten.

* * *

Soweit die Eingabe, die eine der bedeutsamsten Aenderungen des bestehenden kaufmännischen Rechtes vorschlägt. Die Einmütigkeit, mit der nach den Mitteilungen der Handelskammer diese Aenderung vom Kaufmannsstande verlangt wird, ist ganz besonders bemerkenswert. Denn die Fälle, in denen Gläubiger von böswilligen Schuldnern geschädigt werden, gehören nicht zu den Seltenheiten, und man würde sich daher nicht wundern können, wenn sich auch Stimmen gegen die Einbringung eines Gesetzes erheben hätten, das in erster Reihe dem Schuldner zu gute kommen wird. Schon die neue Konkursordnung, die seit dem 1. Januar 1900 in Kraft ist, hat die Lage des Schuldners verbessert. Die Vorschrift, nach der der Konkursverwalter über das Eigentum des Gemeinschuldners verfügen und dieses auch unter gewissen Bedingungen veräussern kann, ist zwar in der neuen Konkursordnung verblieben, jedoch durch die §§ 110 und 130 wesentlich beschränkt worden. Nach den citierten Paragraphen kann der Gemeinschuldner sofort beim Konkursantrage einen Zwangsvergleich vorschlagen, das Gericht kann alsdann die Schliessung und Veräusserung des Geschäfts versagen und die wichtigsten Termine zusammenlegen. Dadurch wird die Erhaltung der wirtschaftlichen Existenz des Schuldners und eine Verminderung der Kosten ermöglicht. Diese Bestimmungen haben sich aber als unzureichend erwiesen, — für den Schuldner vor allem deshalb, weil das Omen der einmal erfolgten Konkurseröffnung durch den Zwangsvergleich innerhalb des Konkursverfahrens nicht beseitigt wird, für den Gläubiger, weil im Konkursverfahren die Quote niedriger auszufallen pflegt, als bei Vermeidung des Konkurses. Die früheren Bestrebungen gingen dahin, ganz allgemein einen aussergerichtlichen Vergleich zu ermöglichen, die Handelskammer legt aber mit Recht das Hauptgewicht darauf, dass die richterliche Prüfung und Ueberwachung erhalten bleibt. Besonders bemerkenswert ist noch, dass die Mindestquote, die der Schuldner zu bieten haben wird, sich auf 40—50 pCt. belaufen soll, während innerhalb des Konkursverfahrens ein Zwangsvergleich schon auf Basis von 20 pCt. abgeschlossen werden kann. Die Einzelheiten eines Gesetzentwurfes, wie ihn die Handelskammer fordert, wären naturgemäss noch sorgsam zu beraten. Bei allem Wohlwollen, das dem ohne eigenes Verschulden in Schwierigkeiten geratenen Schuldner entgegengebracht werden darf, muss doch dafür gesorgt werden, dass der Zwangsvergleich ausserhalb des Konkursverfahrens nicht einen Anreiz bietet, zu — bequemen und rentablen Auseinandersetzungen mit den Gläubigern. Der oberste Grundsatz muss lauten: Schutz des Gläubigers vor böswilligen Schuldnern, Schutz dem Schuldner vor unverdienter Vernichtung seiner wirtschaftlichen Existenz!

Industrie und Handel.

Das Ende eines Gründerprozesses. Seit dem Jahre 1898 schwebt bekanntlich ein Prozess, den eine Minderheit von Aktionären gegen die Gründer der Deutschen Gasselbstzünder-Akt.-Ges. respektive deren Erben führt. Indessen kam das Prozessverfahren nie über formale Fragen hinaus. Die Minderheit legte sich hohe finanzielle Opfer auf, sie hinterlegte eine grosse Sicherheit, beträchtliche Mittel wurden dadurch auf lange Zeit festgelegt. Sie führte Prozesse, deren Kosten heute den Betrag von 60,000 M. erreicht haben. Und doch standen ihre Aussichten nicht sehr günstig. Sie besass gerade nur den Aktienbetrag, der zur Durchführung der Klage erforderlich war, jeder Abfall auch nur weniger Stimmen musste die Minderheitsgruppe sprengen. Allerdings war die Minderheit stark genug, um nun ihrerseits jede Reorganisation des Unternehmens, das angesichts einer Unterbilanz von 2,578,000 M. bei einem Kapital von 3,2 Mill. M. nicht lebensfähig war, zu verhindern, solange nicht der Aufsichtsrat und die Gründer durch einen annehmbaren Vergleich die Opposition der Minderheit und den Prozess aus dem Wege schafften. Die Mehrheitspartei — der Aufsichtsrat und die Gründer — hat sich nun zu einem Vergleich bereit finden lassen, dessen Grundzüge wir bereits mitteilen konnten. Wir können heute hinzufügen, dass die Bereitwilligkeit der Minderheit, den Prozess durch einen Vergleich zu beenden, keine ganz freiwillige ist. Freilich ist die Minderheit prozessmüde durch die jahrelange Hinauszögerung der Entscheidung. Die Minderheit hat aber in erster Linie deshalb ihren Standpunkt aufgegeben, weil sie — gesprengt zu werden droht. Eines ihrer Mitglieder beabsichtigt auffälligerweise, das von ihm zur Prozessführung erteilte Mandat zurückzuziehen. Die Minorität zählt nur 4 Stimmen mehr als die vom Gesetz verlangten 10 pCt. des Aktienkapitals, also 324 Stimmen. Morgen Vormittag, vor der Generalversammlung, wird eine Sitzung der am 30. Juni d. J. gewählten Einigungskommission stattfinden, die nach unseren Informationen angesichts der geschilderten Sachlage voraussichtlich zu einer Einigung führen wird. Die Kämpfe der Minderheit der Aktionäre der Deutschen Gasselbstzünder-A.-G. gegen die Gründer bieten leider das typische Bild derartiger Prozesse, endlose Schwierigkeiten und schliesslich ein magerer Vergleich.

Die Regressklage gegen den Aufsichtsrat der Presshefefabrik A.-G. Rixdorf in Konkurs. In einer gestern Abend abgehaltenen Gläubigerversammlung wurde das gerichtliche Vorgehen gegen den Aufsichtsrat des Unternehmens definitiv beschlossen. Die Gläubiger des Unternehmens bildeten, je nachdem für sie übereinstimmende Momente zur Geltendmachung von Regressansprüchen in Frage kamen, besondere Gruppen, die geschlossen gegen die Aufsichtsratsmitglieder Paul Piper-Stettin, Jos. Braschi-Berlin und Walter Sternfeld-Berlin vorgehen. Die Gläubiger stützen sich dabei einmal darauf, dass sie nur auf Grund der vorgelegten Bilanzen Kredite dem Unternehmen eingeräumt haben, sich dazu aber nicht hätten bereit finden lassen, wenn ihnen die Bilanz Aufschluss über die tatsächlich vorhandene schwebende Schuld gegeben hätte. Ferner berufen sich die Gläubiger auf ein Gutachten des vereideten Bücherrevisors Dörk, der sich dahin ausspracht, dass die Verbuchung einer Acceptschuld unter Hypothekenkonto unzulässig sei und eine Bilanzverschleierung involviere. Der Aufsichtsrat stützt sich allerdings ebenfalls auf das Gutachten eines Bücherrevisors für die von ihm gewählte Buchungsmethode. Wir sind der Ansicht, dass eine Acceptschuld, selbst wenn für sie eine Sicherheitshypothek bestellt ist, immer als jederzeit fällige Schuld unter Acceptekonto erscheinen muss. Bei vielen Gesellschaften ist es üblich, Obligationen gegen die Bestellung einer Sicherheitshypothek auszugeben. Es ist uns aber noch nie ein Fall begegnet, dass man in einer Bilanz die Sicherheitshypothek angegeben hätte, nicht aber die Obligationsschuld. Die Konkursmasse selbst hat bekanntlich für sich die Führung der Schadenersatzklage abgelehnt, da einmal der Konkursverwalter den Prozess nicht für aussichtsvoll hielt, und da weiter nicht alle Gläubiger ihre Kredite auf Grund der vorgelegten Bilanzen eingeräumt hatten.

Zur Lage auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkte schreibt uns einer unserer fachmännischen Mitarbeiter: In der letzten Zeit ist von den grösseren Stahlwerken in auffallender Weise Stabflusseisen in grösseren Posten auf lange Abnahmefristen zu äusserst niedrigen Preisen nicht allein angeboten, sondern auch verkauft worden. In erster Linie handelt es sich dabei um Exportaufträge, jedoch dehnen sich diese Verhältnisse immer mehr auch auf die inländischen Geschäfte aus, sodass der Abstand zwischen den Exportpreisen und den Inlandspreisen mit jedem Tage mehr schwindet. Die grösseren, auf Massenerzeugung eingerichteten Stahlwerke, von denen einige mit beliebten Marken in der jüngsten Zeit noch neue Walzstrassen eingelegt haben, sind im Interesse der Ausnutzung ihrer vollen Produktionsfähigkeit allerdings darauf angewiesen, beizeiten einen gewissen Stamm von Aufträgen zu sammeln, immerhin kann man hierbei aber auch bedenklich über die Schnur hauen, wie es leider geschehen ist. Es ist noch stets in Zeiten vor der Gründung eines Verbandes so gewesen, dass sich einzelne Werke an Aufträgen voll saugen, um gegen alle Eventualitäten geschützt zu sein. Vor wenigen Tagen hat ein bekanntes grösseres Stahlwerk in öffentlicher Verdingung bei der Eisenbahndirektion Köln ein Quantum von 360,000 Kg. Federstahl, der immerhin 10 bis 15 M. pro Tonne mehr kostet als Stabeisen, zu 112,50 M. pro 1000 Kg. frei Empfangsstation angeboten. Die Geschäftsleute im rheinisch-westfälischen Industriegebiete halten trotz der niedrigeren Preise mit grösseren Käufen bisher noch zurück. Bei einzelnen Werken gehen die Spezifikationen nur in ungenügender Weise ein. Wer Aufträge zu vergeben hat, drückt die Preise auf das äusserste und erreicht in den meisten Fällen noch mehr als er gewünscht hat. Schweisstabeisen liegt etwas besser als Flusseisen, jedoch lässt die Beschäftigung der Werke viel zu wünschen übrig. Es ist klar, dass die reinen Walzwerke am meisten unter diesen Preisrückgängen zu leiden haben, da der Stahlwerksverband einer Preisregulierung zwischen den Halbzeugfabrikaten und den Fertigerzeugnissen noch immer ausweicht. Eine Fortdauer der Preiskämpfe kann vielleicht zu einer staatlichen Einmischung führen; an Petitionen an die Regierung fehlt es nicht.

Umwälzungen im Kohlensyndikat. Die für das Syndikat ungünstigen Wirkungen des Vorrechts der Hüttenzechen sind begreiflicherweise auch der Aufmerksamkeit dieser letzteren nicht entgangen. Wie man sich erinnert, ist es den Hüttenzechen, dank diesem Privileg, das ihnen gestattet, ihren Selbstverbrauch nicht auf ihre Beteiligung anzurechnen, gelungen, ihre Förderung in wesentlich rascherem Tempo zu steigern als die reinen Kohlenzechen. Dieses Missverhältnis war beim Kohlensyndikat sehr unangenehm empfunden worden, zumal das die Folge davon eine Lockerung des Syndikats werden zu wollen schien. Vom Syndikat war daraufhin offiziös der Vorschlag gemacht worden, den Selbstverbrauch der Zechen zu kontingentieren. Wir wir nun aus Kreisen massgebender Hüttenzechen hören, ist man dort geneigt, über diesen Vorschlag mit sich reden zu lassen. In diesen Kreisen scheint man also nicht daran zu denken, es aufs äusserste ankommen zu lassen.

y. Der Verein der Baumwollweber Oesterreichs hat infolge der Steigerung der Preise für Kartoffelstärke, welch letztere zum Schlichten der Baumwollgarne in grossen Mengen gebraucht wird, beschlossen, den gemeinschaftlichen Importausländischer Stärke zu bewirken. Die österreichischen Stärkefabrikanten haben bekanntlich ein Kartell geschlossen.

Newyork, 1. November. (W. T. B.) Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 13,140,000, Doll. gegen 10,990,000 Doll. in der Vorwoche.

Geldmarkt und Banken.

Das russische Reichsbudget für das Jahr 1903. Aus Petersburg werden jetzt die Zahlen der Reichseinnahmen und Ausgaben des verflossenen Jahres übermittelt. Wir müssen zunächst feststellen, dass in diesen Zahlen sich ein Versehen eingeschlichen hat. Nach unserer Berechnung beträgt die Summe der im Reichsbudget für 1903 vorgesehenen Einnahmen 1,897,632,678 Rbl., während das Budget irrtümlicherweise die Summe mit 1,897,825,678 Rbl. aufführt. Es ergibt sich im Vergleich mit dem Voranschlage nach unserer Berechnung folgendes Bild:

	Nach dem Voranschlage	Tatsächlich	Gegen den Voranschlag
Ordentliche:			
Einnahmen	1,879,032,678	2,031,800,814	+134,768,136
Ausgaben	1,880,405,229	1,883,026,336	+2,621,107
Ausserordentliche:			
Einnahmen	2,500,000	170,907,327	+168,407,327
Ausgaben	191,262,243	224,842,480	+33,580,237

Der Ueberschuss der ordentlichen Einnahmen über die ordentlichen Ausgaben war somit um 132,147,029 Rbl. grösser, als im Budget vorgesehen; für Extraordinarium wurden 53,935,153 Rbl. per Saldo mehr verausgabt als vereinnahmt. Dass die Zahlen im Ordinarium nur mit Vorbehalt als korrekt angesehen werden können, haben wir wiederholt näher dargelegt, in den Einnahmen des Extraordinariums sind die Erlöse realisierter Anleihen enthalten. Die offizielle Mitteilung kommt zu der Schlussfolgerung, dass nach Deckung aller Ordinariums- und Extraordinariumsausgaben im Jahre 1903 durch die im Jahre 1903 erzielten Einnahmen und nach Hinzuzählung der Reste von den abgeschlossene Budgets früherer Jahre zu den Ressoursen der Krone die Einnahmen die Ausgaben um 127,461,829 Rbl. überstiegen haben. Es müsse dazu bemerkt werden, dass der das Bilanzresultat des Jahres 1903 die Erlasse vom 6t und 19. März 1904 von Einfluss gewesen sind, welchen zufolge die Ausgaben in Anbetracht des Krieges reduziert wurden. — Deutschland soll bekanntlich demnächst mit russischen Schatzanweisungen beglückt werden. Das russische Budget, es mag noch so schön frisiert sein, kann keinen Anreiz zum Erwerb dieser Schatzscheine bieten!

FIRMEN-REGISTER.

Abteilung A: Erste Berliner Plisseebrennerei mit elektr. Betrieb Ludwig Schreiber. Inh. ist Kfm. Moses Grünberg, hier. — Leihhaus Wilhelmine Rensch. Inh. ist Wwe. W. Rensch, hier. Prokurist: A. Rensch, hier. — Wilhelm Lutsche. Inh. ist Engrosschlächtermstr. Wilhelm Lutsche, hier. — Friedrich Lutze. Inh. ist Grossschlächtermstr. Friedr. Lutze, hier. — Gustav Mietz. Inh. ist Engrosschlächtermstr. Gustav Lutze, hier. — Paul D. Schottek. Inh. ist Fuhrhr. P. D. Schottek, hier. — Chaskel Simke. Inh. ist Kfm. Chaskel Sinke, hier. — Albert Spieseke. Inh. ist Kfm. Alb. Spieseke, hier. — Paul Tannenläufer. Inh. ist Kfm. Paul Tannenläufer, hier. — Elias Weiss. Inh. ist Kfm. Elias Weiss, hier. — Carl Jehn, Architekt, Maurer- u. Zimmermeister. Inh. ist Architekt, Maurer- u. Zimmermeister Carl Jehn, hierselbst.

Abteilung B: Deutsche Kabelwerke Akt.-Ges. Der Gesellschaftsvertrag ist geändert. — Vereinigte Dampfziegeleien und Industrie-Akt.-Ges. Gesamtprokuristen: R. F. Th. Stange in Fischergasse bei Meissen und Gerhard Feldhoff in Meissen. — Schuster u. Baer Akt.-Ges. Das Grundkapital ist auf 300,000 M. herabgesetzt.

KONKURSE UND ZAHLUNGSSTOCKUNGEN.

Berlin, 2. November. **Konkurseröffnungen** beim Amtsgericht I Berlin: Handelsges. Kramer & Falk. Verw. Kfm. Fischer. Anmeldefrist 10. Januar.

Dividende steht in Aussicht: In dem Konkurse Julius Grünberg auf etwa 37,600 M. 22 pCt. — Kfm. Otto Engelke, Cigarrettenfabrik, auf 20,000 M. 0 pCt.

Die hiesige Knabenkonfektionsfirma Heller & Klose sucht, wie der „Konf." meldet, einen aussergerichtlichen Vergleich von 30 pCt. nach.

In Stettin ist dem „Konf." zufolge die Herrenkonfektionsengrosfirma Wiesner & Noack in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Verbindlichkeiten betragen 125,000 M. Es wird ein Vergleich von 50 pCt. angestrebt.

In Wien hat die Firma Kronody & Haag dem „N. W. Tagbl." zufolge als Opfer der Zahlungsstockung der Textilfirma M. Geiringers Söhne die Zahlungen eingestellt. — Die Konfektionsfirma Leopold Kurtz Söhne in Wien-Linz ist, wie der Konfektionär erfährt, insolvent. Die Verbindlichkeiten betragen 1 Mill. Kronen.

Aus Krakau meldet die „N. Fr. Pr.", dass der Eskompteur David Schenker seine Zahlungen eingestellt hat. Die Gesamtengagements werden mit 500,000 Kr. bezifffert. Von den beigegebenen Rimessen sollen etwa 200,000 Kr. keine Sicherheit bieten.

SUBHASTATIONEN.

Beim Amtsgericht II Berlin. In Friedrichsfelde, dem Kaufm. Rud. Jarisch in Friedrichshagen und dem Maurermstr. Heinr. Bernsdorf in Fürstenwalde, gehörig. 11,16 Ar. Nutzungsw. 3900 M. Mit dem Gebot von 43,100 M. blieb Zimmerstr. Fritz Reuter in Wilmersdorf, Wilhelmsaue 34. Meistbietender. — Holbeinstr. 63a in Grosslichterfelde, dem A. G. Hinze, gehörig. 9,34 Ar. Nutzungsw. 3010 M. Mit dem Gebot von 13,000 M. bar und 45,000 M. Hypotheken blieb Techn. Osk. Haack in Wiesbaden Meistbietender. — In Sachen W. Stendel in Dt.-Wilmersdorf, Bingerstr. 89, wurde das Verfahren eingestellt.

WAREN-MARKT.

Getreide.

Hamburg, 1. November. (Bericht von Emil Aron.) Getreidezufuhren bewärts seit einer Woche in Tonnen: 16,145 Mais, 5311 Weizen und 13,291 Gerste. — Die Gesamtzufuhren im Oktober betrugen in Tonnen: 62,074 Mais (57,821 im Oktober 1903), 27,027 Weizen (31,273), 685 Roggen (12,647), 45,297 Gerste (80,002) und 171 Hafer (—).

London, 31. Oktober. Nach Dornbusch schwammen auf Europa folgende Getreidemengen in Quarters:

	29. Oktober	22. Oktober
Weizen und Mehl nach den Verein. Königr.	2,720,000	2,790,000
do. nach dem Kontinent . .	1,630,000	1,695,000
Mais nach den Verein. Königr.	1,180,000	1,185,000
do. nach dem Kontinent	860,000	925,000
Gerste nach den Verein. Königr.	665,000	605,000
do. nach dem Kontinent	710,000	700,000

Chicago, 1. November. Weizen. Auf Nachrichten aus Europa und auf Meldungen aus dem Südwesten über einen unbefriedigenden Stand der Winterweizensaaten erfuhr die erste Notiz für Maiware eine Steigerung um $^3/_8$ c.; auch weiterhin blieb die Haltung bei anziehenden Preisen fest, da infolge der wieder beunruhigender lautenden politischen Berichte und der gerinfügigen Ankünfte das Angebot nur spärlich hervortrat. Unter den Käufern war die Firma Armour vertreten. Versuche, die erzielten Gewinne sicher zu stellen, brachten gegen Schluss stärkeres Angebot von Dezemberware hervor, doch übte dieses keinen besonderen Einfluss auf die Gesamthaltung aus. Der Schluss war gut behauptet bei Aufschlägen von $^1/_8$ bis $^2/_4$ c. Mais setzte mit unverändertem Maiskurse ein, folgte aber später der vom Weizenmarkte ausgehenden Anregung und nahm eine feste Haltung an, als die ungünstigen Ausweise über die Schätzergebnisse verstärkte Nachfrage für prompte Lieferung hervorriefen. Gegen Schluss bröckelten die Preise infolge von Realisationen um Bruchteile ab. Schluss stetig und unverändert bis $^3/_8$ c. höher.

Newyork, 1. November. (Privat-Telegramm.) Am 1. November betrugen nach Bradstreets Statistik der nachweisliche Vorrat an Weizen in den Vereinigten Staaten und Kanada östlich des Felsengebirges 46,215,000 Bsh. (42,824,000 Bsh. am 25. Oktober), das schwimmende Weizenquantum für und in Europa 88,100,000 Bsh. (87,800,000), der nachweisliche Vorrat an Mais in den Vereinigten Staaten und Kanada

östlich des Felsengebirges 5,119,000 Bsh. (6,032,000) und an Hafer 33,963,000 (34,732,000 Bsh.).

Zucker.

✕ **Hamburg**, 1. November. (Bericht von Joswich & Co.) **Zucker.** Die wildesten Schwankungen bleiben an unserem Markte an der Tagesordnung. England hatte gestern Abend unter dem Eindrucke der Lichtschen Schätzungsermässigungen in aufgeregter Tendenz wesentlich über unserer Parität geschlossen, und daraufhin eröffneten wir bei sehr lebhaftem Geschäft zu 45—50 Pf. höheren Kursen. Im Laufe des Vormittags erfolgte wie gestern eine Abschwächung. Die 12 Uhr-Notierung war ausserordentlich unregelmässig und zeigte für nahe Sichten einen Rückgang von ca. 45 Pf. gegen die Frühcote, während die übrigen Termine nur 15—20 Pf. niedriger zur Notiz gelangten. Bei Beginn der Nachmittagsbörse folgte eine stürmische Aufwärtsbewegung nach Eintreffen sehr fester englischen Depeschen, und die Kurse erreichten aufs neue das Niveau von heute früh, doch war diese nur von sehr kurzer Dauer, da bei der Cote überwiegendes Angebot herauskam, wobei nahe Sichten 10 Pf. über, entfernte unverändert bis 10 Pf. unter der 12 Uhr-Cote gehandelt wurden. — Angesichts der gewaltigen Aufregung, welche sich aller Gemüter bemächtigt hat, erscheint es uns hinfällig, irgend welches Raisonnement über den Markt anzustellen.

BERLINER WAREN-BERICHTE.

□ **Am Frühmarkt** war die Tendenz befestigt. Das Geschäft war wenig umfangreich.

Weizen, märk. 174,50—175,50 ab Bahn. **Roggen**, märk. 137,50 bis 138,00 ab Bahn. **Gerste**, leichte inländ. Futtergerste 137,00—147,00, schwere 148,00—157,00 ab Bahn und frei Wagen, russische und Donau 121—129 frei Wagen. **Hafer**, märk., meckl., pomm., preuss., posen. und schles. fein 153—164, mittel 147—152, gering 142—146 ab Bahn und frei Wagen, russ. 138—146 frei Wagen. **Mais**, amerik. mixed 130—132, runder 119,50—124 frei Wagen. **Erbsen**, inländ. und russ. Futterware mittel 143—150, feine und Taubenerbsen 151—162, kleine Kocherbsen 180—225 ab Bahn und frei Wagen. **Weizenmehl** 00 21,50 bis 23,50. **Roggenmehl** 0 und 1 17,00—18,10. **Weizenkleie** 10,60—11,20. **Roggenkleie** 10,80—11,60 M.

□ **Offizielle Produktenbörse.** Die Reise des Grafen Posadowsky nach Wien und Budapest, die zum Zwecke der Beschleunigung der Handelsvertragsverhandlungen unternommen worden ist, führte an der hiesigen Börse zu Befürchtungen, dass eine vorzeitige Erhöhung der Getreidezölle eintreten könnte. Darauf war das Angebot hier heute sehr reserviert, sodass die Preise für **Weizen** zunächst um ¾—1 M. stiegen. Schliesslich trat wieder eine leichte Abbröckelung der Preise ein. **Roggen** stieg anfangs um ½—¾ M. Später büsste Dezember vom Aufschlage wieder ¼ M. ein. Das Geschäft verlief still. **Hafer** notierte ¾ M. höher. **Mais** fand wenig Umsatz. **Roggenmehl** blieb behauptet. **Rüböl** ging um 20 Pf. zurück.

Weizen, märk. 174,50—175,50 ab Bahn, Dezbr. 178—178,25—178, Mai 182,25—182,75—182,50, Juli 183—183,25—183. **Roggen**, märk. 138 ab Bahn, Dezbr. 140,75—141—140,75, Mai 145,50—145,75. **Hafer**, märk., meckl., pomm., preuss., posen. und schles. fein 152—163, mittel 146—151, gering 141—145, russischer 136—143, Dezbr. 139,50—139,75. **Mais**, amerikanischer mixed 130—133, runder 123—128 frei Wagen. **Weizenmehl** 00 21,50—23,50. **Roggenmehl** 0 und 1 17,00—18,10. **Rüböl** Novbr. 44,6 Brief, Dezbr. 44,4, Mai 45—45,1 M. (Trockene Kartoffelstärke und Kartoffelmehl 28,50 M., feuchte Kartoffelstärke 16,50 M.)

Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Dezbr. 177,50, Mai 182,00, Juli 182,50. **Roggen** Dez. 140,50, Mai 145,25. **Hafer** Dez. 139,50, Mai 140,00. **Mais** Nov. 119,25, Dez. 118,75, Mai 118,25. **Mehl** Dez. 17,35, Mai 17,95. **Rüböl** loco 44,4, Nov. 44,3, Dez. 44,4, Mai 45,1 M.

✕ **Marktpreise von Berlin** am 1. Novbr. 1904, nach Ermittelungen des königlichen Polizeipräsidiums. Richtstroh 4,32—5 M., Heu 7—9,90 M., Erbsen, gelbe, zum Kochen 30,00—40,00 M., Speisebohnen, weisse 30,00—50,00 M., Linsen 30,00—60,00 M., Kartoffeln 7,00 bis 9,00 M., Rindfleisch von der Keule (1 Kg.) 1,20—1,80 M., Rindfleisch, Bauchfleisch 1,10—1,40 M., Schweinefleisch 1,10—1,90 M., Kalbfleisch 1,20—1,80 M., Hammelfleisch 1,10—1,80 M., Karpfen 1,20—2,20 M., Aale 1,60—2,80 M., Zander 1,80—3,20 M., Hechte 1,00—2,20 M., Barsche 0,80 bis 1,80 M., Schleie 1,40—3,00 M., Krebse 60 Stück 3—16 M.

✕ **Berlin**, 2. November. (Originalbericht von Gebr. Gause.) **Butter.** Die Zufuhren genügen zur Deckung des Bedarfs, und wurden die feinsten Qualitäten zu unveränderten Preisen geräumt, während geringere Sorten billiger angeboten werden. Für Landbutter besteht sehr wenig Nachfrage. Notierungen: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 126—128 M., do. IIa Qual. 118—125 M. — **Schmalz.** Notierungen: Choice Western Steam 44,50—45,00 M., Amerik. Tafelschmalz Borussia 46,00 M., Berliner Stadtschmalz Krone 46,00 M., Berliner Bratenschmalz Kornblume 48,00 bis 50,00 M. in Tierces. — **Speck:** Vorräte knapp bei festen Preisen.

Berlin, 2. Nov. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) Amtl. Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 547 Rinder, 2115 Kälber, 1026 Schafe, 14,523 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kg. Schlachtgew. in M. Für Rinder: **Ochsen:** vollf. ausgem. höchsten Schlachtwerts höchstens 7 Jahre alt, —.—; junge fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgem. —.—; mässig gen. junge und gut gen. ältere —.—; gering gen. jeden Alters —.—. **Bullen:** vollf. höchst. Schlachtwerts —.—; mässig gen. jüngere und gut gen. ältere —.—; gering gen. —.—. **Färsen und Kühe:** vollf., ausgem. Färsen höchsten Schlachtwerts —.—, do. Kühe, höchstens 5 Jahre alt, —.—; ältere ausgem. Kühe und weniger —.—; mässig gen. Färsen und Kühe —.—; gering gen. Färsen und Kühe —.—. **Kälber:** feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber, 84—86; mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 76—80; geringe Saugkälber 55—62; ältere gering gen. Kälber (Fresser) —.—. **Schafe:** Mastlämmer und jüngere Masthammel 69—71; ältere Masthammel 62—67, mässig gen. Hammel und Schafe (Märzschafe) 50—55. Holst. Niederungsschafe —.—; auch pr. 100 Pfd. Lebendgew. —.— M. — **Schweine:** für 100 Pfd. 20 pCt. Tara: vollf. der feineren Rassen und deren Kreuzungen 54—55; fleischige 51—53; gering entwickelte 48—50. Sauen 50. — **Verlauf und Tendenz:** Vom Rindervauftrieb blieben etwa 260 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich in guter Ware lebhaft, in mittlerer und geringerer Ware langsam. Bei den Schafen fanden ungefähr 750 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich nicht geräumt. Ausgesuchte schwere, fette Schweine erzielten Preise über Notiz.

Wegen des Busstages fällt am Mittwoch den 16. d. M. der Viehmarkt aus, dafür wird am Dienstag, den 15. d. M. Markt abgehalten.

✕ **Kanalliste.** **Brandenburg** passierten am 1. November: Schiffer Leppin nach Berlin an Neumann 3500 Ctr. Mais, Busse nach Berlin an Silberstein 5050 Ctr. Mais, Porepp nach Brandenburg an Reissners Söhne 2450 Ctr. Rapssaat, Weber nach Berlin an Schlick 4000 Ctr. Gerste, Beckstein nach Berlin an Viktoriamühle 1950 Ctr. Roggen, Stuttius nach Berlin an Orde 4200 Ctr. Weizen, Hohensee nach Hamburg an Ordre 2300 Ctr. Mehl, Dittmann nach Schönebeck an Ordre 2200 Ctr. Gerste, Bahns nach Stettin an Aron 2760 Ctr. Raps, Schmidt nach Berlin an Binte 2600 Ctr. Weizen, Schröter nach Brandenburg an Heidruh 2000 Ctr. Gerste, Ahlgrim nach Berlin an Wilkerling 2000 Ctr. Mais.

Eberswalde passierten am 1. November: Schiffer Reichert von Schwerin nach Berlin per Order 2980 Ctr. Roggen, Strahl von Bromberg nach Berlin an Schlick 2000 Ctr. Mehl, Kuttler von Stettin nach Berlin an Jacobi 3140 Ctr. Weizen, Miekley von Weissenhöhe nach Berlin an Jacobi 2214 Ctr. Roggen, Strauch von Nakel nach Berlin an Brasch 2200 Ctr. Mehl, Krüger von Bromberg nach Berlin an Schlick 2400 Ctr. Mehl, Kahlow von Weissenhöhe nach Berlin per Order 2200 Ctr. Roggen, Böhmert von Stettin nach Fürstenberg per Order 2300 Ctr. Weizen, Schlaak von Nakel nach Berlin per Order 2100 Ctr. Roggen, Brosmund von Schöpfurth nach Berlin per Order 600 Ctr. Mehl, Sturzebecher von Landsberg nach Berlin per Order 2380 Ctr. Roggen.

Fürstenberg a. O. passierten am 30. und 31. Oktober: Schiffer Grundke nach Berlin an Klix 2200 Ctr. Mehl, Grundke nach Berlin an Klix 200 Ctr. Hafer, Grundke nach Charlottenburg an Schulz 4000 Ctr. Mehl, Schulz nach Berlin an Dampfmühlen-A.-G. 400 Ctr. Roggen, Voigt nach Berlin an Eckert 2500 Ctr. Mehl, Mattner nach Berlin an Warenkreditanstalt 4000 Ctr. Gerste, Mattner nach Berlin an Ordre 400 Ctr. Hafer, Mattner nach Berlin an Klix 500 Ctr. Mehl, Pege nach Berlin an Neumdorf 3500 Ctr. Hafer, Pege nach Berlin an Neumdorf 400 Ctr. Gerste, Schurich nach Berlin an Bresl. Schiff.-A.-G. 3400 Ctr. Mehl, Schurich nach Berlin an Bresl. Schiff.-A.-G. 2000 Ctr. Gerste.

Neueste Handels-Nachrichten.

✉ **Von der Börse.** Auf die Londoner Alarmnachrichten über neue Mobilmachungen eröffnete die Börse in vorwiegend schwacher Haltung. Die Rückgänge hielten sich allerdings in mässigen Grenzen. Das gilt sowohl für Bankaktien wie für Montanwerte. Bald nach Beginn wurde die Börse etwas fester, zumal die Londoner Börse keine Beunruhigung in politischer Hinsicht erkennen liess. Montanwerte holten den anfänglichen Kursrückgang wieder ein. Reges Geschäft entwickelte sich besonders in Laurahütte-Aktien, angeblich auf etwas besser lautende Berichte aus dem oberschlesischen Industriebezirke. Auf russische Renten wirkte die schwache Haltung der Petersburger Börse ungünstig ein. Schiffahrtsaktien wurden auf die Meldung der Shipping Gazette, dass eine Einigung im Tarifkampfe erzielt sei, höher. Die von Wien abhängigen Werte wiesen zumeist leichte Kursrückgänge auf. Im freien Verkehr wurden wieder die Aktien der Rhein. Metallwarenfabrik zu höheren Kursen lebhaft umgesetzt. Es gingen Gerüchte um, dass die Gesellschaft grössere türkische Aufträge erhalten habe. Die Kurssteigerung hielt allerdings nicht lange an, auf die sprungweise Erhöhung folgte ein noch stärkerer Rückgang. Gegen Schluss des offiziellen Verkehrs zeigte sich die Börse allgemein zurückhaltend, weil aus London ein Anziehen der Geldsätze gemeldet wurde. An der Nachbörse war die Tendenz ausgesprochen matt, insbesondere Bankaktien und Montanwerte zeigten Rückgänge.

✕ **Der Kassaindustrieaktienmarkt** wies heute überwiegend Kursrückgänge auf. Niedriger wurden besonders die Aktien von Cementfabriken sowie Brauereiaktien. Die Aktien der Norddeutschen Tricotweberei vormals Leonhard Sprick & Co. gelangten heute zum ersten Male zur Notiz. Der Kurs stellte sich auf 145½ pCt. bez. u. Gd.

Es wurden höher:

Rositzer Zucker 2, Gerresheimer Glas 1,80, Siemens Glas 2,75, Arenberger Bergbau 7, Düsseldorfer Eisen 6,50, Hasper 3,50, Ilse Bergbau 2, König Wilhelm 3,50.

Es wurden niedriger:

Wicking Cement 3, Kirchner u. Co. 3, Iapp 7, Lübecker Masch. 4, Luther Masch. 3,50, Rhein. Metall 1,50, Stettiner Vulkan 2,25 pCt., Berl. Neustadt 17 M., Berl. Terrain-Ges. 2, Hesselle u. Co. 2,40, Anilinfabrik 2, Elberfelder Farben 2,75, Allg. Elektr. Ges. 1,60, Bergmann 3,50, Berl. Elektr. Werke 2,90, Elberf. Papierfab. 4,50, Omnibus-Ges. 3, Hochdahl 4, Inowrazlaw 4,50 pCt.

△ **Aus Rentenmärkte** wurde die 3½proz. Reichsanleihe 20 Pf., 3½proz. Konsols 15 Pf. höher. Von fremden Renten waren russische Werte bis um 1 pCt. niedriger. Griechische, portugiesische und rumänische Werte sowie die 4proz. serbische Rente wurden etwas höher.

△ **Vom Geldmarkte.** Tägliches Geld blieb heute mit ca. 4¾ pCt stark gesucht. Die Seehandlung war auch heute als Geldgeberin nicht am Markte. Der Privatdiskont zog um ⅛ pCt. auf 4⅛ pCt. an. Das Angebot in Wechseln war heute ziemlich stark; die Diskontnehmer zeigten heute angesichts des Anziehens der Geldsätze in London, wo in der Prolongation für englische Konsols 3½ pCt. bezahlt wurden, grössere Zurückhaltung.

✕ **Die Zinssätze im Kassakontekorrentverkehr** wurden heute auf 4½ pCt. im Debet und 3½ pCt. im Kredit ermässigt. Bisher betrugen sie 5, resp. 4 pCt.

t. London, 2. November, 11 Uhr 59 Min. (Privat-Telegramm.) Die Börse zeigte infolge beruhigender offizieller Aeusserungen über die politische Lage eine ruhige Haltung. Amerikanische Bahnaktien waren fest: Unions 113⅜, Baltimore 95¾. Der Reportsatz in der Konsolsliquidation war 3½ pCt.

✉ **Reichsbank.** Die Wochenübersicht vom 31. Oktober zeigt folgende Ziffern:

Aktiva.

Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogramm fein zu 2784 M. berechnet	M. 902,003,000	Zun.	16,891,000
Bestand an Reichskassenscheinen	„ 24,222,000	Abn.	158,000
do. Noten anderer Banken	„ 6,137,000	Abn.	36,106,000
do. an Wechseln	„ 872,018,000	Zun.	29,024,000
do. an Lombardforderungen	„ 71,232,000	Zun.	17,894,000
do. an Effekten	„ 117,534,000	Abn.	20,781,000
do. an sonstigen Aktiven	„ 99,054,000	Abn.	14,211,000

Passiva.

das Grundkapital	M. 150,000,000		unverändert
der Reservefonds	„ 51,614,000		unverändert
der Betrag der umlauf. Noten	„ 1,379,469,000	Zun.	30,735,000
der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 474,559,000	Abn.	39,065,000
die sonstigen Passiva	„ 36,558,000	Zun.	883,000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Oktober abgerechnet 2,962,003,000 M.

Der vorstehende Ausweis lässt die Ansprüche des Ultimo erkennen, die sich indessen in mässigen Grenzen hielten. Die steuerfreie Notenreserve, die in der Vorwoche 73 Mill. M. betrug, ist auf 22,9 Mill. M. zurückgegangen. In der gleichen Zeit des Vorjahres betrug die Verschlechterung des Status 121 Mill. M., sodass die steuerfreie Notenreserve sich auf 9 Mill. M. belief. Die grossen Goldzuflüsse vom Auslande, die in jüngster Zeit zu verzeichnen waren, haben dazu geführt, dass der Metallbestand trotz der Ultimoansprüche sich erhöhen konnte.

△ **Zur Goldbewegung.** Der Zufluss von Gold aus England in die Kassen der Reichsbank hat sich in den letzten Tagen weiter fortgesetzt. Von Hamburg aus ist der Reichsbank eine Goldsendung aus Amerika avisiert worden, die voraussichtlich in den nächsten Tagen hier eintreffen dürfte.

□ **Die Reise des Grafen Posadowsky** nach Wien und Budapest hat an der hiesigen Getreidebörse zu einer Befestigung der Tendenz geführt. Der Eifer, mit der in neuerer Zeit die Handelsvertragsverhandlungen geführt werden, gab zu einer merklichen Zurückhaltung des Angebots Anlass. Es wurden nämlich Befürchtungen ausgesprochen, dass die Einführung der höheren Sätze des neuen Zolltarifes zu einem überraschend frühen Zeitpunkt erfolgen könnte.

✉ **Grosse Berliner Strassenbahn.** Der heute veröffentlichte Ausweis für den Oktober zeigt sehr günstige Einnahmeziffern. Es wurden vereinnahmt nach provisorischer Feststellung 2,820,831 M. gegen 2,687,057 M. im Oktober 1903 und 2,537,220 M. im September 1904. Die Gesamteinnahmen seit dem 1. Januar d. J. betrugen 25,578,430 M. gegen 23,978,083 M. in 1903. Der Tagesdurchschnitt betrug im Oktober d. J. 83,863 M. (78,875 M. im Oktober 1903 und 83,064 M. im September 1904).

✻ **Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin.** Die Hoch- und Untergrundbahn beförderte im Oktober 2,826,360 Personen gegen 2,621,481 Personen in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Einnahmen betrugen 351,073 M. (i. V. 322,526 M.). Die Flachbahn (Warschauerbrücke—Centralviehhof) beförderte im Oktober 280,668 Personen und vereinnahmte 17,279 M.

g. Hamburg, 2. November. (Privat-Telegramm.) Die „Shipping Gazette" meldet, dass die Einigung im Tarifkampf mit der Cunard Line erzielt worden sei. Die Hamburg-Amerika-Linie erklärt jedoch, hierüber noch nichts mitteilen zu können. (Die Nachricht der „Shipping Gazette" eilt den Tatsachen voraus. Die Unterhandlungen, die einstweilen vertagt worden sind, dürften erst im Laufe der nächsten Woche zu Ende geführt werden. Die Red.)

✕ **Hagener Gussstahlwerke.** Wie die Verwaltung in einer der nächsten Ausgabe erscheinenden Bekanntmachung mitteilt, wird die Tagesordnung der Generalversammlung den Antrag eines Aktionärs ergänzt, nach dem über die Umwandlung der Stammaktien in Vorzugsaktien unter entsprechender Zuzahlung beschlossen werden soll. Es bestehen nach der Sanierung vom Dezember 1902 noch 301 Stammaktien neben den 1396 Vorzugsaktien. Die damals eingeforderte Zuzahlung betrug 20 pCt.

✻ **Deutsche Waggonleihanstalt, Akt.-Ges. in Berlin.** Die Verwaltung schreibt uns:

„Aus dem Kreise unserer Aktionäre gingen uns in der letzten Zeit mehrfach Anfragen über den Geschäftsgang unseres Unternehmens zu, die wir dahin beantworteten, dass wir mit dem Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres zufrieden sind und keine Ursache haben, anzunehmen, dass die Dividende für dasselbe hinter derjenigen der drei Vorjahre (9 pCt.) zurückbleiben wird."

Unsere Anregung, dass die Verwaltungen von Aktiengesellschaften die Auskunft, die sie einzelnen Aktionären erteilen, zugleich der Presse zugänglich machen möchten, ist, wie die vorstehende Mitteilung zeigt, auf fruchtbaren Boden gefallen. Es wäre zu wünschen, dass die Verwaltungen anderer Gesellschaften sich dem Verhalten der Deutschen Waggonleihanstalt anschliessen.

f. Düsseldorf, 2. November. (Privat-Telegramm.) Das endgültige Resultat der Rheinischen Metallwarenfabrik ist nicht vor Dezember zu erwarten, da die Abrechnungen der einzelnen Abteilungen noch ausstehen, doch ist die Annahme gerechtfertigt, dass das Resultat gleich ungünstig wie das vorjährige ist.

⊙ **Glashütten-Zechen** scheinen die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Kohlenindustrie werden zu wollen. Wie wir hören, steht nämlich die Gerresheimer Glashütten-Akt.-Ges. in Verhandlungen wegen Erwerbung von Kohlenfeldern in Westfalen. Augenblicklich finden für Rechnung der Gesellschaft Bohrungen statt. Führen diese zu dem gewünschten Resultat, dann dürfte die Gesellschaft die Felder erwerben und alsbald zur Niederbringung eines Schachtes schreiten. Allem Anscheine nach ist die Gesellschaft durch die Politik des Syndikates resp. des Kohlenkontors auf diesen Weg der Selbsthilfe getrieben worden.

△ **Zu den Verbandsverhandlungen in der Cementindustrie.** Wie wir erfahren, sind die Verhandlungen, die gestern zwischen einzelnen Provinzialverbänden stattgefunden haben, zunächst abgebrochen worden, weil die Vertreter der Stettiner Fabriken nicht erschienen waren. Es wurde beschlossen, die Stettiner Fabriken zu fragen, ob sie sich an den Verhandlungen zu beteiligen gedenken. Dem Endziel der Verhandlungen, der Schaffung eines sämtliche Provinzialverbände umfassenden Kartells, ist man bei den bisherigen Konferenzen noch nicht einen Schritt näher gekommen, da das Kartellverbältnis einzelner Provinzialverbände zu einander noch langwieriger Verhandlungen bedarf.

□ **Reaktion am Zuckermarkt.** Der Hamburger Zuckermarkt eröffnete heute in einer Tendenz, die offiziell als „flau" bezeichnet wird. Die Preise standen 40 bis 70 Pf. per 100 Kg. unter dem Niveau, auf dem gestern Abend der Markt geschlossen hatte.

Hamburg, 2. November, 11 Uhr Vorm. (W. T. B.) Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) Rüben-Rohzucker 1 Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 23,90, per Dezember 23,90, per Januar 24,05, per März 24,25, per August 24,90. Tendenz: Flau.

f. Essen, 2. November. (Privat-Telegramm.) Die heutige Generalversammlung der durch die Unterschlagungen des Direktors Hoffmann ruinierten Borbecker Kredit- und Sparbank beschloss, die früheren Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder regresspflichtig zu machen.

✕ **Bezugsrechte.** Schubert u. Salzer 17,25.

Versicherungsaktien. Allianz 1180 G., Frankfurter Transp. Unfall 6 Glas 1220 G., do. neue 1184 G., Rhein.-Westf. Rück-Vers. 410 G., Sächs. Rück-Vers. 600 G., Thuringia Erfurt 3130, Transatlantische Güter 700 G., Viktoria zu Berlin 6650 G., Wilhelma, Magdeb. Allg. 1770 G.

Waren-Telegramme.

Magdeburg, 2. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker 88 pCt. ohne Sack 11,50—11,70, Nachprod. 75 pCt. ohne Sack 9,70—9,90. Stimmung: Ruhig. Brotraff. I. o. Fass 21,50—21,75. Kristallzucker I. m. Sack 21,87½. Gem. Raffinade mit Sack 21,45—21,57½. Gem. Melis mit Sack 20,95—21,35. Stimmung: Fest. — Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg per Nov. 23,80 Gd., 24,00 Br., —.— bz., per Dez. 24,00 Gd., 24,10 B., —.— bez., per Jan.-März 24,30 Gd., 24,40 Br., —.— bez., per Mai 24,65 Gd., 24,70 Br., 24,55 bez., per Aug. 24,95 Gd., 25,00 B., —.— bez. — Tendenz: Nach Schluss erholt.

✕ **Köln**, 2. Nov. Rüböl loco 42,00, per Mai 47,00. — Trübe.

Bremen, 2. Nov. Baumwolle 50,50, Stetig.

✕ **Hamburg**, 2. Nov. 3 Uhr 0 Min. (Privat-Telegramm) Kaffee per Dezbr. 36,25, per März 37,00, per Mai 37,50, per September 38,50. Tendenz: Stetig. — Zucker per Nov. 24,20, per Dez. 24,30, per Jan. 24,55, per März 24,80, per Mai 24,95, per Aug. 25,25. Tendenz: Fest. — Chilisalpeter loco 19,17½, Febr.-März 19,30 kahufrei. Tendenz: Fest. — Schmalz. Stadtschmalz 44,50. Amerikan. Steam 36,25. Chamberlain 37,50.

✕ **Hamburg**, 2. Nov. (Privat-Telegramm.) In der Butterauktion des ostholsteinschen Meierei verbandes wurden verkauft: 62 Drittel I. zu 125,00—130,00 M., durchschnittl. zu 127,72 M. und 9 Drittel II. zu 123,56 M.

Glasgow, 2. Nov., Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen kaum stetig. Mixed numbers warrants unverändert.

✕ **Antwerpen**, 2. Nov. (Privat-Telegramm.) Deutscher La Platazug Kontrakt B. Tendenz behauptet. Per Nov. 5,07½ Fr., per Dez. 5,05 Fr., per Jan. 5,02½ Fr., per März 5,00 Fr., per Mai 4,95 Fr. — Umsatz: 20,000 Kg.

✕ **London**, 2. Nov. (Privat-Telegramm.) Eröffnung. Baltic Markt. An der Küste angekommen —. An der Küste wartend —. Weizen ruhig stetig. Gerste etwas schwächer. Hafer geschäftslos. Mais ruhig stetig. — Wetter: Schön.

✕ **London**, 2. Nov. (Privat-Telegramm.) Eröffnung. London Clearing House. Nördl. Frühjahrsweizen per Nov. —.—, per Dez. 7/7½, per März —.—. Bunter amerik. Mais Dez. 21/1½, per März —.—.

Liverpool, 2. Nov. Baumwolle. Mutmaslicher Umsatz 8000 B. Import 31,000 B. Tendenz: Behauptet.

✕ **Liverpool**, 2. Nov. (Privat-Telegramm.) Eröffnung. Roter Winterweizen per Dez. 7/4¼, per März 7/5½. — Mais, bunter amerikanischer per Dez. 4/8¾, per Jan. 4/3½.

✕ **Liverpool**, 2. Nov. (Privat-Telegramm.) Egyptische Baumwolle. Fully good fair brown Nov. 7⁶⁄₁₆ Pence.

✕ **Liverpool**, 2. Nov. (Privat-Telegramm.) 2. Depesche. Roter Winterweizen per Dez. 7/4¼, per März 7/5½. — Mais, bunter amerikanischer per Dez. 4/8½, per Jan. 4/3½.

✕ **Alexandrien**, 2. Nov. (Privat-Telegramm.) Egyptische Baumwolle. Fully good fair brown Nov. 14⁹⁄₁₆, März 15⁹⁄₁₆ Tallers.

Newyork, 1. Nov. Kaffee schloss ruhig. Preise unverändert bis 5 Punkte niedriger.

Rio de Janeiro, 1. Nov. Rio und Santos Feiertag.

⊙ **Paris**, 2. Novbr. 12 Uhr 55 Min. (Mitgeteilt von Julius Benjamin, Berlin.

Randmines	273,25	Geduld	178
Eastrand	214	Métropolitain	587
Goldfields	173	Banque Ottoman	596
Chartered	—	Görz & Co.	75⅛
Debeers	—	Transvaal Land	—
Rio Tinto	1530	Rente	—
Tendenz: Fest.			

Tonkinesen	—
Türkenlose	—
Thomson Houston	772
Saragossa	—
Spanier	87,20

Wasserstand am 1. Nov. Elbe bei Aussig — 0,10 m., bei Dresden — 1,51 m., bei Magdeburg + 0,51 m. — Unstrut bei Straussfurt + 0,80 m. — Oder bei Breslau Ober-Pegel + 5,28 m., bei Breslau Unter-Pegel + 0,96 m. — Weichsel bei Brahemünde + 2,74 m. — Warthe bei Posen + 0,12 m.

Verantwortlich für die Handelszeitung: A. Norden.

Bergwerks-Kuxe, festgestellt durch Samuel Zielenziger, Bankgeschäft Berlin und Essen (Ruhr). Telegr.-Adr.: „Bahnenbank", Berlin" bezw. „Essenruhr". Mittwoch, 2. November 1904.

A. Kohlenzechen.	Geld	Brief		Geld	Brief
Alte Haase	1425	1450	Gottessegen	3525	3600
Altendorf	1300	1325	Hercules	—	8900
Auguste Victoria	8550	8625	Johann. Deimelsberg	4800	4850
Bergmann	—	87	König Ludwig	27,400	27,800
Borussia	2150	2200	Königin Elisabeth	20,500	—
Charlotte	825	850	Langenbrahm	—	10,850
Constantin d. Grosse	—	34,500	Lothringen	20,400	20,600
Dahlbusch Tiefbau	2675	2725	Mont Cenis	17,250	17,500
Dorstfeld	14,500	14,700	Nordfeld, consolid.	90	110
Ein tracht Tiefbau	8325	8450	Poertingssiepen	—	5500
Freie Vogel u. Unverh.	975	1000	Rudolf b. Constantin	415	435
Friedrich der Grosse	—	15,400	Siebenplaneten	3200	3300
Glückauf Friedenh.	2400	—	Tremonia	3275	3325
B. Kali. Alexandersh.	6600	6650	Hercynia	22,650	22,900
Beienrode	7800	—	Hohenfels	10,800	11,100
Benthe-Aktien	330	340	Hohenzollern	7250	—
Burbach	8950	—	Justus I	7825	—
Carlshall	7725	7750	Kaiserrode	7800	—
Friedrichshall	148%	—	Neustassfurt	—	10,650
Glückauf Sondersh.	14,200	14,600	Ronnenberg-Aktien	130%	132½
Hansa	1100	1140	Salzdetfurth Kaliw. A.	247%	251%
Hedwigsburg	16,600	—	Schwarzburg, Salinen	—	1000
Heldburg Akt.	51⅝%	52½%	Wilhelmshall	12,200	—
C. Erze, Bautenberg	1950	2000	Eisener Union	—	1025
Fernie	4100	4175	Neue Kirche	—	130
Glaskopf	790	810	Victoria	685	712
Kuhlenberger Zug	1200	1250	Wildberg	640	685

Von Kohlenkuxen Nachfrage für Caroline b. Holzwickede und Graf Schwerin. Kaliwerte fest. Heldburg steigend. Erzkuxe ruhig. Wildberg sollte gestern heisen 625 G. 650 B.

* Mittwoch *

Kurszettel des Berliner Tageblatts

2. November 1904

Fonds-Telegramme.

Frankfurt, 2. Nov. (Schlusskurse.) 3proz. Mexikaner 29,80, 5proz. Mexikaner, innere Anleihe 47,50.

Mailand, 2. Nov. Vorm. 11 Uhr — Min.

Ital. 4% Rente	104.25	Meridionalbahn	734	Wechs. a. Berlin	123.30
Mittelmeerbahn	459,00	Wechs. a. Paris	99,95	Banca d'Italia	1121

Banca Commerciale 793,00.

London, 2. Nov., Vorm. 11 Uhr 55 Min.

2½% Konsols	88¹³/₁₆	Italiener	103³/₄	Goldfields	7
Dtsch. Reichsanl.	88	Rupees	65½	Rio Tinto	59¹/₈ex
Arg. 5% 1886 G.-A.	103¹/₈	5% kons. Mexik.	103½	Canada Pacific	134³/₄
Arg. 6% fund. do.	103½	3% Portugies.neue	64	Chic. Milwaukee	175½
Arg. 4% Anl. v. 1897	82½	1889. Russ. 2. Em.	92³/₄	Louisv.-Nashv.	137
5% Chines. Anl.	—	Spanier	86½	Jagersfontein	—
4½ Chines. Anl. von 1898	90	Konv. Türk. D.	84³/₈	Norfolk Com.Shar.	74³/₄
1881er Griech. Anl.	46½	Ottomanbank	13³/₈	Randmines	—
1887er Mon.-Anl.	—	Chartered	1³/₈	Privatdiskont	—
		Debeers	18¹/₈	Wetter: Regen.	

Baltimore and Ohio 96¹/₈, 4proz. Japaner 73³/₄, 4proz. Brasil. Rescissionsbonds —, Southern Pacific —, Argent. 5proz. Eisenbahnanl. v. 1890 —. Tendenz: Besser.

London, 2. Nov., 11 Uhr 34 Min. (Mitgetheilt von Julius Benjamin, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 125.)

Anglo French	4,03	Johannies	—	Associated	2,25
Apex	7,93	Modderfontain	10,06	Golden Horseshoe	—
Barnato	2,60	Randmines	10³/₄	Ivanhoe	—
Chartered	1,37	Transvaal Land	3,81	Lake View	1,18
Cons. Mine Select.	1,46	Welgedacht	7,31	Rio Tinto	59,25*
Eastrand	8,37	Western Rand Est.	2,50	4% Argentinier	82½
Eastr. Mining Est.	4,56	Rand Gold Estate	1,18	Japaner	74
Geduld	7,00	Debeers	18,18	Coronation	—
Goldfields	7,00	Lace Diamond	—	Tendenz: Abwartend.	

*) ex 1⁵/₈ Dividende.

Paris, 2. Nov., Nachm. 12 Uhr 35 Min. Fest.

3proz. Rte.	98,20	Span. äuss. Anl.	87,20	Lombarden	—
Italiener	104,20	4% türk. A. v. 1903	86,25	Ottomanbank	595
3proz. Portug.	63,75	4% Türk. A. Gr. D.	—	Rio Tinto	1527
4% Russ. Kons.	—	Türkenlose	127,50	Suezkanal-Akt.	4455
4% Russ. 94	—	Franzosen	—	Russ. Anl. 1901	94,25

⊙ **Petersburg,** 2. Nov. (Russ. Hdls.-Telegr.-Bur.) Die Börse eröffnete in matter Haltung. Nach vorübergehender Befestigung schliesst der Aktienmarkt wieder stiller. Anlagewerte behauptet. Hartmann 174½.

Petersburg, 2. Nov.

Wechs. a. London	93,65	4% kons. Eis.-O.	80 —	Pet. Int. B. 1. Em.	385
do. a. Amsterd.	—	4% do. do.	89,90 138³/₄	R. Bk. f. ausw. Hd.	308
do. auf Berlin	—	3½% Gold-Anl. 94	—	Warsch. Kommbk.	—
Checks a. Berlin	46,30	3⁶/₁₀% Bod.-Pfdbr.	—	Russ.-Chin. Bank	—
Wechs. a. Paris	—	Asow-Don-Komb.	560	Neue Russ. Anl.	—
4% Staatsr. v. 94	91⁷/₈	Pet. Diskontobk.	395		

⊙ **London,** 2. Nov., 11 Uhr 52 Min. (Mitgeteilt von Julius Benjamin, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 125.)

Atchis. Com.	88¼	Erie 1 Pref.	73½	Reading I Pref.	—
„ Pref.	—	Illinois Central	—	„ II Ord.	—
Baltimore Com.	95³/₄	Louisville	137¼	Southern Ord.	35¼
„ Pref.	—	Missouri Kansas	31½	„ Pref.	—
Canada	131³/₄	Newyork Centr.	137½	„ Pac.	62⁷/₈
Chesapeake	46³/₈	Ontario	45³/₄	Union Com.	113¹/₈
Chicago Great Western	—	Norfolk Com.	73½	„ Pref.	—
Chicago Milwauk.	175¼	„ Pref.	—	Wabash Debent	—
Denver Ord.	31¼	Northern Sec.	—	United States Steel Com.	21³/₈
„ Pref.	84¼	„ Pref.	—	do. Pref.	83⁵/₈
Erie Ord.	39³/₄	Pensylvania	70¼	Konsols	87,81
		Reading Ord.	—		

Tendenz: Nach festem Beginn etwas nachlassend auf Befürchtung einer morgigen Bankdiskonterhöhung.

Offizielle Kurse per Ultimo:

3proz. deutsche gem. Anleihen 89,10
3proz. Konsols —,—
3proz. Sächs. Anleihe —,—
Italiener —,—
Ungarn —,—
4proz. ung. Kronen —,—
Oesterr. 1860er Lose —,—
80er Russen —,—
Russische Konsols —,—
4proz. Russ. Staatsrente —,—
Neue Russen v. 1902 91,25—91,20 bis 91,25
3½proz. Russen —,—
4proz. Unif. Türken —,—
Türkenlose 128,00
4½proz. Chinesen 89,60—89,70
3proz. Portugiesen —,—
6proz. Buenos Aires 44,75
5proz. Argentinien 96,30
6proz. Anatolier 99,25
Spanier —,—
Lübeck-Büchener 183,50
Franzosen 140,80—141,00—140,70
Lombarden 18,10—18,20
Elbetalbahn —,—
Meridionalbahn 144,60—145,20—145,00
Mittelmeerbahn —,—
Gotthardbahn —,—
Prince Henri 108,75
Warschau-Wiener —,—
Kanada 135,10—134,75—135,20 bis 134,80
Baltimore 94,70—94,60
Transvaalbahn —,—
Darmstädter Bank 141,75—141,90
Dresdner Bank 153,50—153,75—153,60
Disk.-Kommandit 191,40—191,10 bis 191,50
Nationalbank 128,75
Deutsche Bank 227,80—228,00—227,80
Oesterr. Kredit 211,00—211,25—211,00
Handelsanteile 161,10—161,40—161,20
Schaaffh. Bankv. 142,10—142,40 bis 142,25
Wiener Bankverein 140,75
Russische Bank 120,50—120,25
Nordd. Lloyd 107,10
Hamburg-Amerik.-Paketfahrt 122,40 bis 123,10—122,60
Hansa Dampfsch. 139,00—139,25
Dynamit Trust 184,00—183,80—184,80 bis 184,50
Grosse Berl. Strassenbahn 196,50 bis 195,50

Im freien Verkehr:

Konsolidation —,—
Bochumer Gussstahl 215,10—216,50 bis 215,90
Laurahütte 251,50—253,00—252,25
Dortmunder 81,60
Gelsenkirchen 227,40—227,90—227,50
Harpener 215,10—215,50—214,50
Hibernia —,—
Deutsch-Luxemb. Vorzugsaktien —,—
Rhein. Stahlwerke 184,50—185,50
Allgem. Elektrizitätsw. 228,50—227,25

Kurse gegen 3 Uhr. Tendenz: Matt.

Kreditaktien	210,25	Mittelmeerbahn	—,—	Gr.Berl.Strassb.	195,60
Franzosen	140,50	Meridionalbahn	144,87	Russische Bank	120,25
Lombarden	18,00	Gotthardbahn	—,—	Russ. Anleihe	91,20
Diskonto	190,37	Ung. Kronen	—,—	Wien. Bankverein	140,60
Deutsche Bank	226,75	Italiener	—,—	**Im freien Verkehr:** per Cassa.	
B. Handelsges.	160,50	Spanier	86,75		
Dresdner Bank	153,10	4½% Chinesen	89,66	Laurahütte	251,50
Darmstädt. Bank	141,80	Unif. Türken	83,75	Dortmunder	81,50
Nationalbank	128,50	Türkenlose	127,80	Bochumer	215,50
Schaaffh. Bankv.	142,12	Buenos	—,—	Gelsenkirchen	226,75
Lübecker	183,00	5% Argentinier	96,25	Hibernia	—,—
Prince Henri	108,60	Dynamit-Trust	183,90	Harpener	214,00
Transvaalb.(Cert.)	—,—	Nordd. Lloyd	107,10	Consolidation	—,—
Warschau-Wien	—,—	Hmb. Paketfahrt	122,25	Dt.-Luxemb. Vrz.	—,—
Baltimore	94,10	3% d. Reichs-Anl.	89,10B	Rhein.Stahlwerke	185,50
Kanada	134,60	Anatolier	99,25	Edison	227,50

Hansa Dampfschifffahrt 139,25.

Erläuterungen zum Kurszettel.

Bei den festverzinslichen Papieren ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividenden-Papieren betragen die usancemässigen Zinsen 4 pCt. Ausnahmen sind besonders bezeichnet. Die vor den Kursen stehenden Ziffern bedeuten die neueste Dividende. Die eingeklammerten kleinen Ziffern bedeuten die Zinstermine: [1 = 1./7. [2 = 1./1. u. 1./7. [3 = 1./4. u. 1./10. [4 = 1./5. u. 1./11. [5 = 1./10. [6 = 1./4. [7 = 1./6. [8 = 1./9. [9 = 1./3. u. 1./9. [10 = 1./2. u. 1./8. [11 = 1./6. u. 1./12. [12 = 1./12. [13 = 1./3. [14 = 1./11. [15 = 15./5. u. 15./11. [16 = 15./4. u. 15./10. [17 = 1./2. [18 = 1./8. [19 = verschieden. [20 = vierteljährlich. [21 = 15./3. u. 15./9. [22 = 15./6. u. 15./12. [23 = 1./5. [24 = 15./6. [25 = 24./6. u. 24./12. [26 = 20./6. u. 20./12. [27 = 10./1. u. 10./10. Ohne Note = 1./1. ○ = Mark per Stück. ⊙ = Mark per Stück franco Zinsen. * bedeutet Abzug für Steuer etc. † Zahlung in ausländischer Valuta. × bedeutet einschliesslich Dividende.

Wechsel-Kurse.

Amsterd.	100 Fl.	8 T	168.85B
do.	100 Fl.	2 M	167.90G
Brüssel	100 Fr.	8 T	80.80B
do.	100 Fr.	2 M	80.45G
Budapest	100 Kr.	8 T	— —
do.	100 Kr.	2 M	— —
Italien.	100 Lir.	10 T	80.95G
do.	100 Lir.	2 M	— —
Kopenh.	100 Kr.	8 T	112.05b
Lissab.	1 Milrs.	14 T	— —
do.	1 Milrs.	3 M	— —
London	1 L.Str.	8 T	20.34B
do.	1 L.Str.	3 M	20.21b
Madrid	100 Pes.	14 T	58.80b
do.	100 Pes.	2 M	— —
Newyork	1 Doll.	vist	4.1775B
do.	1 Doll.	2 M	— —
Paris	100 Fr.	8 T	81.—bG
do.	100 Fr.	2 M	80.65G
Petersb.	100 S.R.	8 T	— —
do.	100 S.R.	3 M	— —
Schweiz	100 Fr.	8 T	80.85G
do.	100 Fr.	2 M	— —
Skandin.	100 Kr.	10 T	— —
Warsch.	100 S.R.	8 T	— —
Wien	100 Kr.	8 T	85.95G
do.	100 Kr.	2 M	— —

Bank-Diskont. Amsterdam 3. Berlin 5. (Lombard 6). Brüssel 3. London 3. Paris 3. Petersburg u. Warschau 5½. Wien 3½. Italien Pl. 5. Schweiz 4½. Schwed. Plätze 5. Norweg. Plätze 5. Kopenhagen 3½. Madrid 4½. Lissabon 4.

Geldsorten Noten Coupons

Dukaten p. St.	9.72b
Sovereigns p. St.	20.34b
20 Francs p. St.	16.19b
8 Gulden öster. p. St.	— —
Gold-Dollars p. St.	— —
Imperials alte p. St.	— —
do. alte p. 500G.	— —
do. neue p. St.	16.21b
do. neue p. 500G.	— —
Amer. Noten 1000-5D.	4.1675bG
do. 2 u. 1 D. p. 1 D.	4.17b
do. Coupons	4.17b
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.85b
Dän. Noten p. 100 Kr.	112.00bG
Engl. Noten p. 1 Lv.	20.35b
Franz. Noten 100 Fr.	81.00b
Holl. Noten p. 100 Fl.	168.85b
Ital. Noten p. 100 L.	81.10B
Nordisch. N. p. 100 Kr.	
Oest. Noten p. 100 Kr.	85.05bB
do. à 1000 Kr.	85.05bB
do. Silb.-Coup. 100 Kr.	85.45b
Russ. Noten p. 100 Rbl.	216.05b
do. z. 500 Rbl. p. 100 R.	216.05bB
do. z. 3 u. 1 Rbl. p. 100 R.	216.20b
Schweiz. Not. p. 100 Fr	81.05B
Skand. Notenp. 100 Kr.	112.00bG
Russ. Zoll-Cp. p. 100 R.	322.90b
do. kleine p. 100 Rbl.	322.70b

Deutsche Anleihen.

Reichs-Schatz [19	4	100.30b
do. 1904 [19	3½	99.70G
Reichsanleih. cv. unk. bis 1905 [2	3½	101.40B
do. [19	3½	101.50b
do. [19	3	89.10b
Cons. cv. uk 1905 [19	3½	101.40bB
do. [2	3½	101.40b
do. [2	3	89.20b
Bad. Staats-Anl. [2	4	
do. [19	3½	99.60bG
do. 1892-94 [4	3½	99.60bG
do. 1900 [4	3½	99.60bG
do. 1902	3½	— —
do. 1896 [	3	— —
Bayr. St.-Anl. [1	4	103.20G
do. [19	3½	99.90G
do. Eisb.-Obl. [10	3	— —
Braunsch-L VII [2	3½	— —
do. VI [2	3	— —
Bremer 87.88.90 [10	3½	99.10bG
do. 1892.93 [4	3½	99.10bG
do. 1898.99 [4	3½	99.10bG
do. 1896 [2	3	86.60G
do. 1902 [2	3	86.60G
Gr. Hess. Obl. [2	4	— —
do. [2	3½	— —
do. 96. III [2	3	87.10G
Hamb. Staatsr. [10	3½	100.50G
do. am. 1900 [2	4	103.30G
do. am. 1887.91 [19	3½	99.30G
do. do. 1893.99 [1	3½	99.30G
do. Staats. 1886 [4	3	— —
do. am. de 1897 [11	3	86.90G
do. do. 1902 [2	3	— —
Lübeck. 1899 [2	3½	99.10B
do. Staats. [2	3	— —
Meckl. E. Schv. [2	3½	— —
do. Staats-Anl. [2	3½	— —
do. do. 1890-94 [2	3½	100.50bG
Oldenburg 1896 [1	3	— —
Schs. Gotha 1902 [2	3½	99.20B
Sachs Mein Lndc [2	4	— —
Sächs. St.-Anl. [2	3½	— —
Sächs. Rente [1	3	88.—B
Weimar. LdObl. [4	4	— —
do. do. [4	3½	100.—G
Württbg. St. [19	3½	— —
Brdbg. Prv. I-IV [2	3½	— —
Cassel Lander 19 [2	3½	99.40G
Ostpr. Prov. 8.9 [2	4	103.25G
do. do. 1—9 [2	3½	97.70b
Pomm. Prov. [2	3½	— —
Posener do. [2	3½	98.—b
do. do. [2	3	— —
Rhnpr. XX.XXI [9	4	102.75b
Rh. XXII.XXIII [9	3½	101.—G
do. III.IV [1	3½	99.25b
Rhnpr. V. VII [2	3½	99.25b
do 10,12-17,24,25 [19	3½	99.25b
do. XVIII [2	3½	94.—b
do. IX. XI. XIV. [2	3	89.—G
Schlesw. H. Prv. [2	3½	— —
Westf. PrAnl. III [2	4	102.50b
Westf. Prv. II. III [2	3½	99.25G
Westf. Prov. II. [2	3	88.75G
Westpreus Prov [2	3½	98.75b
Sonderbg. Kreis [2	4	102.10G
Teltow. Kr. Anl. [2	4	104.90G
do. do. [9	4	102.10G
Aachen 1893 [1	3½	99.75G
Altona 1901 [2	4	103.10G
do. 1887.1889 [19	3½	98.50G
Apolda [2	3½	— —
Aschaffenbg. 01 [2	4	103.—B
Barmen [19	3½	98.20bG
Barm. 99 uk. 1905 [1	4	101.40b
do 01 unev. 07 [2	4	102.25G
Berlin 66.75 [2	3½	99.80G
do. 1876.78 [2	3½	99.70G
do. 1882-98 [1	3½	99.70G
do. Handelskm. [2	4	100.—G
Bielefeld 1 u. II [2	4	101.60G
Bonn 1900 [2	3¾	100.90G
Boxhg.-Rumbg [2	3½	98.80G
Brandb. a. H 1901 [2	4	101.80G
Breslau 1880.91 [10	3½	98.80G
Bromberg 95.99 [2	3½	98.20G
Cassel Stadt [19	3½	98.30G
Charlottenburg	4	102.40b
do. 1899 [2	4	102.40b
do. 1895 [2	4	— —
do. 1885.89 [19	3½	99.10bB
do. 1895.1899 [2	3½	99.10bB
Cöpenick 1901 [2	4	102.90G
Cottbus 1889 [2	3½	98.50G
do. 1895 [2	3	— —
do. 1900 [2	4	103.50G
Crefeld 76.82.88 [19	3½	99.—G
do. 1901 1903 [2	3½	99.—G
Dt. Wilmersdf. [2	4	103.—G
Dortmund 1891 [2	3½	98.75b
Dresden 1900 [2	4	104.75bG
do. 1893 [2	3½	100.—G
Düsseldorf 1899 [2	4	101.70bG
do. 1890 [2	3½	98.10bG
Elberfeld 1899 [2	4	101.80G
do. cv. u. 89 [2	3½	98.75B
Essen	3½	98.20b
Flensburg 1896 [2	3½	— —
Frankf. St-A. 99 [10	3½	98.80G
do. 1901 II. III. [2	3½	98.80G
do. de. 1903 [9	3½	99.—G
Fraustadt 1898 [2	3½	98.75B
Freiburg 1903 [2	3½	98.60B
Glauchau 94.03 [2	3½	98.30B
Graudenz [2	4	103.50G
Gr. Lichterfelde [2	3½	98.50G
Güstrow, Stadt [2	3½	98.40G
Halle, 1900 [2	4	103.10G
do. 1886.92 [19	3½	99.80G
Hamm [2	3½	98.40B
Jena 1900 uk 1910 [2	4	103.75G
Karlsruhe, 86.89 [4	3	92.25G
Kiel, 1898 [2	4	102.60bG
Kiel Stadt 1898 [2	3½	98.50B
Köln 1900 [2	4	102.50G
Köln 1894-98 02 [19	3½	99.20G
Königsb. 01 uc 11 [2	4	103.25bG
do. 91.92.95 [2	3½	98.50G
Krotoschin [2	4	102.20G
Magdeburg 1891 [2	4	104.—B
Magdeburg [19	3½	99.50G
Mainz 1900 [2	4	103.40G
Mainz 1888 94 [10	3½	98.40G
Mannheim 1906 [10	4	— —
do. 1901 [10	4	101.25G
do. 1888 [10	3½	98.50B
Mindener Stadt [2	3½	98.—G
Mülheim Stadt [2	4	101.10G
München 00.01 [10	4	104.—G
München 97.99 [19	3½	98.70G
do. 03.04 [19	3½	98.90G
M.-Gladb. 1899 [2	4	101.60G
Naumburg [2	3½	98.40G
Nrnb. 1900 S. III [19	4	103.30bG
Nürnbg 96.97.98 [4	3½	98.30G
Offenbach [2	4	101.10G
do. [2	3½	— —
Pforzheim v. 1901	4	101.25G
do. 95	3½	— —
Posen 1900 [2	4	101.75G
do. St. I-III [2	3½	98.40G
Potsdam [2	3½	99.50G
Regensburg [10	3	89.80G
Rostock Stadt [2	3½	98.30G
do. do. [2	3	90.—G
Schöneberg [2	3½	— —
Schwerin M. 1897 [2	3½	98.15G
Soling St. A 1899 [2	4	102.90G
Spandau Stadt [2	4	102.50G
do. do. 1895 [2	3½	98.40G
Stargard Stadt [2	3½	98.20G
Stettin N.O.P. [2	3½	98.40G
Thorn. Stadt [2	3½	98.75G
Weimar Stadt [2	3½	99.10G
Wiesbaden [2	3½	99.10G
Wormser 1899 [2	4	101.10G

Comm. u. Landsch. Pfd b

Berliner [2	5	— —
do. [2	4½	110.30b
do. [2	4	— —
do. [2	3½	102.10G
do. neue [2	4	102.60bG
do. do. [2	3½	98.75B
do. do. [2	3	86.90b
Kur- u. Neumark [2	4	— —
do. do. [2	3½	100.75G
do. do. neue [2	3½	100.—G
do. Commune [2	3½	99.40B
Landsch. Centr. [2	4	— —
do. do. [9	3½	99.25G
Landsch. Centr. [9	3	88.—bG
Ostpreussische [2	4	105.—G
do. [9	3½	98.60B
do. [2	3	86.90B
Pommersche [2	3½	99.20b
do. [2	3	87.—G
do. neulandsch. [2	3½	99.10B
do. do. [2	3	86.60G
Posensch. VI-X [2	4	102.30G
do. XI-XVII [2	3½	98.75bG
do. D [2	4	103.25G
do. A [2	3	87.—b
do. E [2	4	103.20G
do. C [2	3½	98.50bG
do. B [2	3	87.—b
Sächsische [2	4	— —
do. [2	3½	99.25b
do. [2	3	86.70b
Schles. altland. [2	4	— —
do. do. [2	3½	98.70b
do. do. A.C.D. [2	4	101.70G
do. land. A. [2	3½	98.75G
do. do. A. [2	3	87.—G
do. do. C. [2	3½	98.75G
do. do. C. [2	3	87.—G
do. do. D. [2	3½	98.75G
do. do. D. [2	3	87.—G
Schlesw.-Holst. [2	4	102.20b
do. [2	3½	98.—bB
Westfälische [2	4	101.75G
do. [2	3½	98.—bB
do. [2	3	— —
Westpreuss Ritt I [2	3½	101.25b
do. do. I.B. [2	3½	98.20G
do. do. [2	3	86.89b
do. do. II. [2	3½	98.25G
do. do. II. [2	3	86.80b
Wpr. R. neul. II. [2	3½	98.10G
Wpr. R. neul. II. [2	3	86.80b
Hess. Pfandbr. [2	3½	99.80G
do. Kom.-Obl [2	3½	99.60G
Sächs. Ldw Pfb [19	4	103.—G
do. do. [19	3½	99.40G

Renten-Briefe

Hannover [2	4	— —
do. [10	3½	98.80G
Hessen-Nassau [2	4	— —
Hessen-Nassau [2	3½	— —
Kur- u. Neumk. [2	4	102.—G
do. do. [19	3½	98.70b
Pommersche [2	4	— —
do. [19	3½	98.70B
Posensche [2	4	102.—bG
do. [19	3½	98.70B
Preussische [2	4	102.—bG
do. [19	3½	98.70B
Rhein. u. Westf. [2	4	102.50G
do. do. [19	3½	98.70G
Sächsische [2	4	102.10G
Schlesische [2	4	101.90G
do. [19	3½	— —
Schlesw. Holst. [2	4	102.25G
do. do. [19	3½	98.70G

Deutsche Loose.

Ansbach-G. 7 fl.	⊙	— —
Augsburg 7 fl.	⊙	— —
Bad. Präm-Anl. [10	4	— —
Bay. Präm.-Anl. [7	4	168.75b
Brschwg. 20 Thl.	⊙	154.50bB
Cöln-Md. Präm. [	3½	— —
Hambg. Präm. [18	3	— —
Lübeck. Präm. [6	3½	150.—G
Meininger 7 fl.	⊙	36.60b
Oldenb. Loose [17	3	127.75b
Pappenheim. 7 fl.	⊙	— —
D. Ostaf. Zollobl. [2	3½	98.30bG

Ausl. Staats- etc. Papiere.

Arg. Eisenb. 1890 [2	5	96.60bB
Argentin. Anl. [1	5	— —
do. kleine [1	5	— —
do. abgest. [1	5	97.20bB
do. do. kleine [1	5	98.25B
do. innere [9	4½	92.30G
do. kleine [9	4½	92.40G
Argent. äussere [2	4½	90.80G
do. 500 L. [2	4½	— —
do. 100 L. [2	4½	91.—bG
do. 20 L. [2	4½	92.70bB
do. 1897 [2	4	84.80bB
†Bosnisch. Anl [1	4	— —
†do. 98 u. 1905 [2	4½	101.10G
†do. 1902 [2	4½	101.25G
Bulgar. Hyp.-A. [1	6	— —
do. do. 5er [2	6	98.75bG
do. do. 2r u. 1r [2	6	98.75bG
Chilen. Anl. 1889 [2	4½	95.75G
Chines. do. 1895 [2	6	— —
do. do. 1896 [2	5	99.20b
do. do. 1898 [9	4½	89.80bG
Dän. Staats 1897 [2	3	— —
Egypt., garant. [9	3	— —
do. priv. [16	3½	— —
do. [4	4	— —
do. Daira San. [16	4	— —
Finnl. Loose	⊙	87.90b
Finnl. St. Eis. 89 [11	3½	— —
Freiburg. Loose	⊙	35.90b
†Galiz. Landes [4	4	— —
†Galiz. Propin.	4	101.—bG
Griech 1881—84 [9	1.60	46.50bG
do. 500 Fr.	1.60	46.50bG
do. cons. 10000 M. [2	1.30	36.50G
do. 400 M. [2	1.30	36.50bG
do Mon 5000-2500 [2	1.75	47.80bG
do. do. 500 frcs. [2	1.75	47.80bG
do. Gld Pir. Lar. [20	1.60	44.80bG
Holländ. Anl. [19	3	— —
Italien. Rente [2	4	— —
do. do. neue [2	4	— —
†do. amt. III. IV [2	4	— —
Mexikan. 1899 [20	5	101.90bB
do. 200 L. [20	5	102.70B
do. 100 L. [20	5	102.70B
Mex. 20 L. [20	5	102.70b
Norw. St.-A. 94 [16	3½	— —
do. St.-Cv. A. [10	3	— —
Oesterr. Gold-R [2	4	101.75b
do. do. 200 Kr. [2	4	— —
†do. Kronenrte [9	4	99.90b
†do. conv. do. [2	4	99.90b
†do. conv. do. [4	4	100.—G
†do. Silber-R [2	4⅕	100.20G
†do. do. [2	4⅕	100.20G
†Oest. Pap.-R. [10	4⅕	— —
†do. Schuldsch. (Locatb.) [2	3	82.25G
†do. do 200 Krn. [2	3	82.25G
†do. 60er Loose [4	4	154.70b
*do. 64er Loose	⊙	454.50b
†Pol. Liqu.-Pf. [11	4	— —
Portug. 4½% [2	fr.	— —
do. unif. III [2	3	63.20bG
do. do. III. Spec.	⊙	13.50bG
Rum. amort. Rt. [2	5	100.—G
do. do. 400 M. [2	5	100.40bG
do. do. 1892/93 [2	5	100.—bG
do. do. 400 M. [2	5	100.40G
do. do. de 1903 [11	5	99.50bG
do. do. de 1889 [1	4	87.50bG
do. do. de 1890 [2	4	89.50bG
do. do. de 1891 [1	4	86.90G
do. do. de 1894 [2	4	86.90bG
do. do. 1000 Fr. [1	4	87.10bG
do. do. 500 Fr. [1	4	87.10bG
do. do. de 1896 [4	4	86.80bG
do. do. 1000 Fr. [4	4	86.90bG
do. do. 500 Fr. [4	4	87.25bG
do. do. de 1898 [4	4	86.80bB
Russ.-Engl. A. 22 [1	5	— —
Russ.-Engl. 59 [4	3	— —
do. cons. 1880 [1	4	91.50bG
*do. Gold-R. 1884 [2	5	99.50bB
do. Gold-A. de 89 [20	4	— —
do. do. 90 II [20	4	— —
do. Gold 1890 III [20	4	— —
do. do. IV [20	4	— —
do. de 1894 VI. [20	4	— —
do. Gold 1894. [20	3½	— —
Russ. Gold 1896 [20	3	75.20b
*do cons. Eisb. [20	4	92.25bG
do. do. III. Ser. [20	4	— —
do. do. 1902 unev. 1915	4	91.60b
*†Russ Sttsr. 94 [20	4	— —
Russ. Nikol. Obl. [4	4	— —
*do. Poln. Schtz. [2	4	— —
*do. do. kleine [2	4	— —
*†do. Präm.-A. 64 [1	5	— —
*†Russ. Präm. 66 [9	5	313.—bG
*do. Stieglitz A. 5 [2	5	— —
*do. Bod. Cred. [1	5	112.25b
*do. cv. Staats. [2	3⅘	88.30b
Schweden 1880 [2	3½	99.70G
do. Staats. 1886 [11	3½	99.25bG
do. do. 1890 [2	3½	99.80G
do. do. de 1888 [10	3	88.50bG
Schw. Bundb. Ob [2	3½	— —
Serb. Staatsr. 95 [1	4	78.80bG
Span. Schuld. [20	4	— —
Span. n. abgest. [20	4	— —
Span 6000-4000 [20	4	— —
do. nichtabgest [20	4	— —
do. 2000—1000. [20	4	— —
do. nichtabgest [20	4	— —
Türk. Administ. [4	4	87.—bG
do. Bagdad [9	4	87.70bG
do. cons. A 1890 [9	4	— —
do. priv. A 1890 [9	4	— —
do. unif. 1903 [9	4	83.80b
do. 400 Fr.-L.	⊙	128.—bB
Ungar. Gold-R. [1	4	100.10b
do. do. 500 fl. [2	4	100.60b
do. do. 100 fl. [1	4	100.60b
†do. Kron.-Rte. [11	4	98.—b
†do. 5000—100 [11	4	98.—b
†do. Staatsrte. [2	3½	89.10bG
do. Gold-A. (ET) [2	3	83.—G
do. Loose	⊙	— —
do. Grundentl. [4	4	98.50bG
Barletta Loose	⊙	— —
Boz.-Meran 1897 [4	4	101.30G
Bucar. conv 1884 [4	4½	96.25G
do. 400 [4	4½	96.30G
do. conv. 1888 [11	4½	95.—bG
do. 400 [11	4½	96.—G
do. 1895 [5	4½	93.25bG
do. 405 810 [	4½	93.50bG
do. 1898 2500 Lei [2	4½	— —
do. 1898 500 Lei [2	4½	93.75bG
Budapest. St. [9	4	97.75bB
Buenos 88 1000 [11	4½	— —
do. do. L. 100 [11	4½	89.75B
do. do. L. 20 [11	4½	89.75bB
do. do. 91 gr. [2	6	44.90bG
do. do. 100 Pes [2	6	45.70bB
Christiania [2	4	— —
Genua 150 L. Loos	⊙	— —
Gothenburg [2	3½	— —
Helsingfr. 1900 [10	4	— —
do. [10	3½	— —
Karlsbad. Stadt [2	4	— —
Kopenhag. 1892 [2	4	— —
do. [2	3½	96.—bG
do. [2	3	— —
Lissabon I. u. II. [2	4	82.90bG
do. 400 [2	4	83.30bG
Mailänder 45 L.-L.	⊙	— —
do. 10 Lire-L.	⊙	— —
*†Moskau St A. [19	4	— —
*† do. 30—38 [2	4	— —
*† do. 1903 [19	4	— —
Neuchat. 10 Frcs.	⊙	42.—b
Röm. St.-Anl. I. [2	4	— —
do. do. II-VIII. [2	4	— —
Stockholm 1880 [20	4	— —
do. do. 1885 [20	4	101.—bG
do. do. [21	3½	97.—G
Venet. 30 Lire-L.	5	— —
Wiener Comm. [9	4	105.50B
do. Inv. uc. 1912 [2		100.50bB
Wiener Stadt 1898 [2	4	100.10B
Zürich Stadt [11	3½	— —
†Budapest-Sparkasse [4	4	— —
Bulgar. Nationalbk. Pfd. [4	6	99.50bG
Dänische Land.-Obligat. [2	4	— —
do. do. [2	3½	— —
do. Bodencredit gar. [2	3½	92.60b
†Donau-R. 100 fl.	5	— —
Finl. Hyp. Ver-A. [21	4	— —
Finl. fund. Hyp.-A.	3½	— —
Holl. Loose 100 fl. [15	3	— —
Ital. Hyp. O. 1899 [1	4	100.75G
Ital. Nat.-Pfb. stfr. [2	4	103.20b
†do. do. 4½ [6	4	— —
Intl. Crd. Ver. 11/8 11/12	4	95.90B
do. do. 11/4 11/12	3½	— —
do. do. 11/4 11/12	3	— —
Kopenhg. Creditv. III [2	4	96.—bG
Nord. Pfb. Wborg. [2	4	— —
Norw. Hyp.-Obl. [2	3½	— —
Oest. Credit-L.	⊙	— —
†Pest. Ung. Com. Bk.-Pf. [10	4	98.75bG
do. Commun. II.	4	— —
†Pest. I. Vaterl. Spark. Pf. [2	4	97.40b
*†Poln. Pfandbr. [2	4½	— —
Port. Tab.-Mon. [2	4½	— —
†Raab-Graz-Pr. [10	2½	— —
do. do. Anr.	⊙	31.—b
Schwed. Hyp. 78er [2	4	— —
do. unk. 1904	4	— —
Schwed. Hypoth. r. 103½ [2	4	— —
do. Städt.-Pfd. [4	4	100.25B
Serbische Goldpfandbr. [2	5	100.50bG
Stockholmer Pfandbr. [2	4½	— —
do. do. 86.87. [1	4	— —
do. do. 1894 [2	3½	— —
†Ungar. Temes Bega [2	4	— —
†Ungar. Bodencred. [2	4	99.90b
† do. do. [2	3½	88.90B
† do. do. Regul. [2	4	— —
† do. Hypoth. Pfand. 1897 [2	4	98.20b
† do. Spar-Hypothek. [2	4½	101.60b
† do. do. [2	4	97.90b

Deutsche Hypoth.-Bank-Pfandbr.

Anhalt-Dessau [2	4	— —
do. do. unk. 1905 [2	4	— —
Byar Hyp. u. Wechb Pf. vlb. [19	3½	98.70bG
do. do. do. unverl. [19	3½	98.80G
Berl. Hyp.-Bank 80% [19	4	99.60bG
do. do. 80% [19	3½	93.40G
do. do. I. u. II. uk. 1914 [19	4	101.50G
Braunschw.-Han. 16. 17. [2	4	101.—bG
do. do. 18. [2	4	101.—bG
do. do. 1. 10. 11 [19	3½	96.50G
do. do. 2-9, 12-15 [19	3½	95.60bG
do. do. 19. [2	3½	95.50bG
do. do. 20. [2	3½	96.—G
do. do. 21. [2	4	102.25G
Danziger Hyp.-Pfdbr. [1	4	— —
do. do. [2	3½	— —
Deutsche Hypoth.-Bank [19	5	113.—G
do. do. conv. [2	4	— —
do. do. VII [2	4	100.30bG
do. do. X. uk. 1908 [19	4	101.10bG
do. do. XI. XII. uk. 1910 [19	4	101.60bG
do. do. XIV. unk. 1914 [2	4	102.30G
do. do. XIII [2	3¾	99.80G
do. do. VIII. [2	3½	95.25bG
do. do. IX. uk. 1905 [2	3½	95.25bG
do. Com. Obl. unk. 1913 [2	3¾	102.50G
do. Com. Obl. unk. 1913 [2	3½	99.60G
Dresdner Hypoth. gar. [3	3½	— —
Frankfurt. Hypoth.-Bank [2	4	100.70b
Gotha. Grundcr. Präm. I. [2	3½	124.10b
do. do. do. II. [2	3½	110.—G
do. do. III. IV. [1	3½	101.25bG
do. do. VI. VII. [2	4	100.60bG
do. do. IX. IXa. uk. 1909 [2	4	101.40bG
do. do. X unk. 1913 [2	4	102.50G
do. do. XII unk. 1914 [3	4	102.60bG
do. do. V. [2	3½	96.50G
do. do. VIII. uk. 1905 [2	3½	96.10bG
do. do. XI unk. 1913 [2	3½	97.50G
Hamburg. Hyp. unk. 1900 [2	4	100.40bG
do. do. S251-340 uk 1905 [2	4	100.50bG
do. do. S341-370 uk 1910 [2	4	101.70bG
do. do. S401-450 uk 1913 [2	4	103.—bG
do. do. alte u. conv. [2	3½	93.—bG
do. do. S. 46-190 uk. 1905 [2	3½	95.—bG
do. do. S. 301-310 uk. 1906 [3	3½	93.75bG
do. do. S. 311-330 uk. 13 [3	3½	96.50bG
Hann. Bodencr. III. [1	4	100.—bG
do. do. unk. 06 [2	4	100.50G
do. do. VII. VIII. uk. 08 [2	4	101.—bG
do. do. unk. 1904 [2	3¾	99.—G
do. do. II. [2	3½	96.25G
Leipz. Hyp.-Bk. Ser. F. [3	4	102.50G
do. do. VIII uk. 08 [2	4	103.—bG
do. do IX. unk 1910 [2	4	102.70G
do. do. Ser. E. [2	3½	98.10G
do. do. VII unk. 08 [2	3½	98.20G
Mecklenb. Hyp. u. W. r. 125 [2	4½	— —
do. do. unk. 1909 [2	4	101.70bG
do. Ser. III unk. 1912 [2	4	101.90G
do. Ser. IV. unk. 1913 [2	4	101.90G
do. Ser. V. unk. 1914 [2	4	101.90G
do. Ser. I. unk. 1913 [2	3¾	100.—G
do. Hyp. [2	3½	95.—bG
do. Strel. Hp. [2	1⅛	86.25bG
do. do. do. [3	1⅛	— —
do. do. do. [2	1⅙	77.50G
do. do. do. [3	1⅙	— —
Meininger Hyp. II [2	4	100.30bG
do. do. VI [2	4	100.40bG
do. do. VII. uk. 1906 [2	4	101.—bG
do. do. VIII uk. 1911 [2	4	102.20bG
do. do. IX. uk. 1914 [2	4	102.90bG
do. do. conv. [2	3½	96.50bG
do. do. unk. 1905 [19	3½	96.50bG
do. do. unk. 1907 [19	3½	96.50bG
do. do. unev. 1913 [2	3½	99.—G
do. Präm.-Pfandbr. [17	4	139.—bG
Mitteld Bodencr. unk. 1906 [2	4	100.50G
do. do. unk. 1907 [2	4	100.50G
do. do. unk. 1909 [2	4	101.50G
do. do. unk. 1906 [2	3½	96.—G
Mitteld Grundrentbr. III. [2	4	101.50bG
do. do. II. [2	3½	96.—G
National-Hyp. r. 110 [2	4½	— —
do. do. unk. 1905 [2	3½	— —
do. do. conv. r. 100 [2	3½	95.—bG
do. do. conv. r. 100 [2	3	89.—bG
Nordd. Grundcr. III. IV. V. [2	4	100.—bG
do. do. VI ... unk. 1904 [2	4	100.50bG
do. do. X ... unk. 1909 [2	4	101.50bG
do. do. XI. b. unk. 1910 [1	4	101.50bG
do. do. XII. unk. 1912 [2	4	102.—G
do. do. XIV. unk. 1912 [2	3¾	100.—G
do. do. VII. unk. 1904 [2	3½	95.—bG
Nordd. Grundcr. VIII. IX. [2	3½	95.10G
do. do. XIII. unk. 1912 [2	3½	97.—G
Nürnberg. Vereins-Pfbr. [10	4	100.50G
Pfälzische Hypoth.-Bank [19	3½	98.30bG
Pomm. Hyp. 4% [2	fr.	— —
do. do. 4% [2	fr.	— —
do. do. 3½% [2	fr.	— —
do. do. 3½% [2	fr.	— —
Preuss. Bodencr. IV. r. 115 [2	4½	114.90G
do. do. X. r. 110 [2	4½	110.75G
do. do. XIII. unk. 1900 [2	4	100.25bG
do. do. XIV. unk. 1905 [2	4	100.25G
do. do. XVII. unk. 1906 [2	4	100.40bG
do. do. XVIII. uk. 1910 [2	4	101.50bG
do. do. XIX uk. 1911 [2	4	101.50G
Pr. Bodencr. XXI. uk. 1913 [2	4	102.75G
do. do. XX. uk. 1913 [2	3¾	100.—bG
do. do. XI. [2	3½	95.40bG
do. do. XV. unk. 1904 [2	3½	95.—G
do. do. cv. unk. XVI. [19	3½	94.90G
Preuss. Centralbd. v. 1890 [2	4	100.70bG
do. do. 1899 unverl. [1	4	102.20B
do. do. 1901 unk. 1910 [2	4	102.60bG
do. do. 1903 uk. 1912 [2	4	103.20bG
do. do. 1886.89.94. [19	3½	95.—bG
do. do. 1896 unk. 1906 [2	3½	95.10G
do. do. 1904 uk. 1913 [6	3½	95.10G
do. Cm.-Obl. 1901 unk. 1910 [2	4	103.50B
do. do. 1887 91 [2	3½	98.90G
do. do. 1896 unk. 1906 [2	3½	93.90G
Preuss. Hyp.-Act. [2	3.6	— —
do. do. [19	3.6	92.40G
do. do. [19	2.48	85.25G
do. do. abg. 80% [2	4½	— —
do. do. abg. 80% [19	4	100.30bG
do. do. 80% [19	3½	94.—bG
do. do. v. 1904	4	102.—G
Pr. Hyp. Vers. Cert. 1905 [2	4	99.70bG
do. do. [19	3½	95.25G
Pr. Pfdb.-Bk. 18 unk. 1908 [2	4	101.30bG
do. 19 „ 1909 [2	4	101.40b
do. 20/21 „ 1910 [19	4	101.40bG
do. 22 „ 1912 [2	4	102.30bG
do. 25 „ 1914 [2	4	102.75G
do. 23 „ 1912 [2	3¾	99.90bG
do. 26 „ 1914 [2	3¾	100.—G
do. 17 „ 1905 [2	3½	94.90bG
do. 18 „ 1908 [2	3½	95.80bG
do. 24 „ 1912 [2	3½	96.50b
Pr. Pfdb. Kleinb. Obl. II [2	4	99.90G
do. do. I [2	3½	96.10G
do. Comm. Obl. II [2	4	104.—G
do. do. IV unk. 1912 [2	3¾	— —
do. do. do. I [2	3½	99.50G
do. do. III unk. 1912 [2	3½	99.50G
Rhein Hp 66-68.83-85 uk. 02 [2	4	100.50G
do. do. [19	3½	95.70G
do. do. 69-82 unk. 1904 [2	3½	96.70G
do. Hyp.-Comm.-Obligat. [2	3½	98.—G
Rh.-Westf. Bd 1.3.5. uk 1905 [2	4	100.20G
do. do. 7. 7a. unk. 1908 [2	4	101.—G
do. do. 8. ... unk. 1910 [2	4	101.30G
do. do. 9. 9a. unk. 1912 [2	4	102.30G
do. do. 2. 4. ... unk. 1904 [2	3½	94.70G
do. do. 6. ... unk. 1908 [2	3½	96.—G
Sächs. Boden I. unk. 1906 [3	3½	99.50G
Schles. Bod.-Cred. I-IV. [19	4	100.50b
do. do. V. unk. 1908 [2	4	100.70G
do. do. I. II. [19	3½	93.25G
do. do. III unk. 1905 [2	3½	93.25G
do. do. IV unk. 1907 [2	3½	93.25G
Schwarzbg. Hyp. uk 1906 II [1	4	100.80bG
do. do. do. III [1	4	100.50bG
do. do. unk. 1909 [2	4	101.30G
do. do. unk. 1912 [2	4	102.10G
do. do. uk. 1906 I [2	3½	96.50G
Süddeutsch. Bod.-Credit [19	4	101.20G
do. do. do. [2	3½	98.30bG
Westd. Boden II kündbar [1	4	101.20G
do. do. unk. 1904 [2	4	101.—G
do. do. V unk. 1909 [2	4	101.60G
do. do. VI unk. 1910 [2	4	102.—G
do. do. III unk. 1905 [2	3½	95.80bG
do. do. IV unk. 1907 [2	3	96.80G

Deutsche Eisenb.-Stamm-Aktien

		2.	1.
Aach.-Mastr. abg	6¼	129.—G	129.—G
do. Genusssch. ⊙	—	227.—b	226.—bG
Brschwg Landes.	5¼	131.—G	130.75G
Bröltbal	1½	58.—G	59.—b
Crefelder [6	4½	123.—G	123.25bG
Eutin-Lübeck	2¼	76.30bG	76.60bG
Frankfurt. Güter	4½	— —	— —
Halberst.-Blkbg	5	125.10bG	125.10bG
Halle-Hettst. [6	3½	84.—G	84.10G
Königsb-Cranz [6	5½	126.50G	126.50G
Ludwgsh-Bexb [2	10	— —	— —
Lübeck-Büch.	6½	183.50b	182.90bG
Niederlausitz [6	3½	72.75bG	72.90b
Nordh. Wernig. [6	4½	81.—bG	80.50bG
Reinkdf.-Liebw [6	4	93.50bG	93.50bG
Schantung ×	4	101.50G	101.60B
Zschipk. Finst. [6	12.9	264.50G	264.—G

Deutsche Eisenb.-Stamm-Priorität

		2.	1.
Liegn. Rawitsch [6	4	102.90G	102.90G
Meckb. F. Wilh. [6	4½	103.25bG	103.25bG
Paul.-Neur. 4% [6	6.4	— —	— —
Prignitz. 4½% [6	4½	— —	— —

Deutsche Klein- u. Strassenb.-Ak

		2.	1.
Klei Aach. nb. cv.	5½	124.50bG	124.—bG
Allg D Kleinb. v02	0	68.40b	67.30b

		2.	1.
Allg. Loc. u. Strb.	7	150.50G	150.25bG
Altena Kreis A. [6	3.8	88.50G	88.50G
Barmen-Elberf.	5	123.—G	123.50G
Brl.-Charl Pfdeb.	0	125.—G	128.—G
do. Elect. Strass.	5	— —	— —
Boch.-Gelsenk.	6	127.60G	127.60B
Braunsch. Strss.	5	— —	— —
Bresl. Elect. Bah.	5	116.50G	115.75G
do. Strassenbahn	7¼	158.—G	158.—G
Cref. Strassenb.	8	163.50G	163.50G
Danz. Electr.	5	117.50G	117.50G
Dtsch. Eisb. Btr [6	5½	114.75G	114.75G
Dresdner Strass.	8	180.50b	180.50bG
Electr. Hochb.	3½	124.50bG	124.—bG
Erft. Strassenb.	6	137.—G	136.50G
Grss. Berl. Strss	8	[illegible]	195.50bG
Grosse Casseler [6	3	93.10G	93.—bB
Hamb-Alt. Centr.	10	— —	— —
Hamb. Strass.	8½	182.75G	182.50G
Hannover Str.	0	51.50b	52.—B
Hannover Vrzgs.	—	68.25b	68.50bG
Heidelbg Strss.	4½	— —	— —
Königsb. abg. Vz [1	—	48.25bG	48.80b
Magdb. Strassb.	6	142.50bG	142.50G
Marienb. Beend.	8	109.50G	109.50G
Meckl. Strss. cnv.	1	158.—bG	158.—G
Niederwaldbahn	0	30.—G	29.50G
Posener Strassb.	6	161.25b	161.25bG
Stettiner Strassb	6	123.80b	123.75G
do. neue	—	121.—G	121.—bB
do. 5% Vorzgs.	8	128.—B	128.—bB
Süddeutsche [6	5½	129.50bG	129.—G
Ver. Eisenb.-Bau	0	— —	— —
do. Vorzg.	5	110.—bB	110.25bG
Westdeutsche	3	74.—bG	73.75G
Würzburger [6		106.50bG	107.25bG

Ausl. Eisen- u. Stamm-Pr.-Aktien

		2.	1.
†Aussig-Tepl.	10	— —	— —
Böhm. Nordb. ×	5	— —	— —
Brünn Local. [1	4¼	— —	— —
†Buschtierad	11¼	— —	— —
Csakat-Agram [1	5	107.80G	107.80G
†Gaisbergbahn	0	6.25G	— —
†Graz-Köflach	5	— —	— —
*†Kasch-Oderb	4	— —	— —
†Kronst. Harom.	5	— —	— —
†Lemb.-Czern. [1	7	— —	— —
†Oest. Nrdw. [1	4⅘	— —	— —
†do. Elbethal	5⅕	— —	— —
Oest. U. Staats. [	5.4	140.60G	141.25b
†Raab-Oedenb.	1⅕	32.—bB	31.60bG
†Reichenberg.		— —	— —
Pardubitz [1	4½	— —	— —
† Salzb. Eisenb.	3	71.—G	71.—G
Südöst. (Lomb.)	0	18.30b	18.50b
*†Szatmar.-N.	8	123.—bG	123.—G
† Ung Gal Verbl [2	5	— —	— —
†Ver. Ar. Czan.	6	113.50G	113.50G
† do. do. St.-Pr. [1	6	121.10b	120.50G
Kursk-Kiew [1	5	— —	— —
†Warsch. Wn. × [1	7.4	165.50bB	165.80b
† do. Genusssch	⊙	— —	— —
Amsterd.-Rott.	4	99.30bG	— —
Anatolische [1	5	97.90b	97.60bG
do. 60%	5	99.25b	99.30bG
Baltimor. Ohio [1	4	94.70b	94.50b
Canad. Pacific [1	6	136.20bG	135.—b
Gotthardbahn	6⅘	— —	— —
† Itl. Meridion [1	6	144.50b	145.50bG
Ital. Mitteim. [1	3½	— —	— —
Luxmb. Pr. Hry.	4	108.80G	108.90b
†Sard. Sekund. × [1	5.6	— —	— —
Transvaal Cert.	⊙	— —	— —
†Westsicil. uk. 04 ×	2	46.—bG	46.25bG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

		2.	1.
Altdamm-Colb. [2	3½	99.—G	99.—G
Berg.-Mk. III. [2	3½	99.20G	99.20G
Braunschweig. [2	4½	— —	— —
do. Landeseisb. [2	3½	96.—G	96.—G
Bröltbal [2	4½	— —	— —
Crefelder [2	3½	97.75G	97.75G
Dortm. Gron. E. [2	3½	— —	— —
Halberst Bl. 1884 [2	3½	97.50B	97.50B
do. 1895 [2	3½	97.50B	97.50B
Lausitz. unk. 06 [2	4	— —	99.50G
Lüb.-Büch. 1902 [2	3½	— —	— —
Magdb.-Wittenb.	3	— —	— —
Meckl.-Franzb. [2	3½	99.—G	99.—G
Nschl. Märk. Act [2	4	— —	— —
Stargard-Cüstr [2	3½	— —	— —
Wismar-Carow [2	3½	— —	— —
Zschipk. Finstw [2	3½	98.10G	98.10G

Deutsche Klein- u. Strassenb.-Obl.

		2.	1.
Allg. D. Kleinb. [19	3	73.40bG	73.40bG
A Loc. u. St. r100 [19	4½	102.50B	102.50bB
do. r.103 [2	4	102.20G	102.50B
Bad. Local. r. 100 [2	4½	100.50bG	100.75G
Berl-Charl. r. 100 [2	4½	— —	102.—bB
† do. do. r. 102 [2	4	100.75bB	— —
Boch.-Geis. r103 [2	4½	— —	— —
Coblenzer. r. 103 [2	4½	— —	— —
Crefelder r. 103 [2	4½	— —	— —
Danz. Elc t. r. 103 [2	4	100.—b	— —
D. Eisb. Bet. r102 [2	4	100.50G	100.50G
Elect. Hchb. r105 [2	4	104.—G	104.—G
G Berliner r. 100 [2	3½	99.40bG	99.70b
Gr. Leipzig. r100 [2	4	— —	— —
Magdeb. II. r. 103 [2	4½	— —	— —
Ostdt. r. 100 [2	3½	— —	— —
Sch. Kleinb. r103 [2	4½	97.80bG	97.80bG
Stett. Strb. r. 103 [2	4	— —	— —
Süddeutsche [2	3½	95.80G	95.80G
V. Eisb. Bau. r102 [2	4	96.25G	96.—bG
Westdtsch. r. 102 [2	4	96.—G	96.—G

Schiffahrts-Obligationen

		2.	1.
Hambg.-A. r100 [15	4	— —	101.50G
do. r. 100 [10	4½	103.30bG	103.50B
Nrdd. Lloyd r. 100 [2	4½	103.25G	103.25bG
do. r. 100 [2	4	100.60G	100.60G

Schiffahrts-Aktien

		2.	1.
Augs. Dpfschiff.	6	72.—bG	73.—b
Dtsch.Austr.Dpf.	6	130.60G	130.50G
Hamb.-Am.Pck..	6	122.60bG	122.10bG
Hambg. Rhederei	0	— —	— —
Hansa.Dampfsch	6	139.—G	139.—bG
Kopenh. Dampf.	0	74.60bG	74.75G
NeueDpf.Stettin.	1	54.25G	55.—B
Nordd. Lloyd....	6	107.10bG	107.30bG
Schles. Dampfer.	4	77.—B	77.—bB
Ver. Elbe u. Saale	4	110.—b	110.25B

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäten

		2.	1.
†Albrechtsb....[4	5	— —	— —
† do. ...[4	4	— —	— —
Böhm. Nordb...[2	4	100.70B	100.60G
†Dux-Bodenb. .[2	5	— —	— —
† do. II..[2	5	— —	— —
do. III. Gold..[9	5	— —	— —
† do. Silber[2	4	— —	— —
do. Gold..[2	4	— —	— —
† do. Kronenr..[2	3	81.10bG	81.25G
Dux-Prag. Gold[9	5	— —	— —
do. do. 1884[2	3	82.80bB	82.70G
Elisab.-Goldpr. [8	4	100.80bG	101.—G
do. steuerpfl. [3	4	— —	— —
do. neue 1890[3	4	— —	— —
† Franz-Josef .[3	4	100.30G	— —
Gal. C.-Ludw...[3	5	100.—bG	100.—bG
†Kais. Ferd. N..[4	5	— —	— —
† do. gar......[4	4	— —	— —
Kasch. Oderb.G.[5	4	— —	— —
do. de 1891[3	4	100.50B	100.30b
† do. Silber.[9	4	99.80G	99.80G
Kronpr. Rud....[3	4	100.10G	100.—G
†do. Salzkamm.[3	4	101.50b	— —
Lemb.-Czern....[4	4	99.90bB	100.20bG
*† do. strpfl..[4	4	— —	— —
Oest. Localbahn[3	4	100.60G	100.50G
•†Oest. Nordw..[9	5	— —	— —
•† do. conv....[9	3½	— —	— —
†† do. v. 1903..[9	3½	— —	— —
do. L. B. (Elb.) .[4	5	— —	107.—bG
• do. conv....[4	3½	— —	— —
† do. v. 1903..[4	3½	— —	— —
do. Goldpr..[11	5	— —	— —
do. conv....[11	3½	— —	— —
do. v. 1903. [11	3½	— —	— —
Oest.-Ung.-St...[9	3	90.25G	90.25G
do. do. 1874.[9	3	— —	89.50G
do. do. 1885.[9	3	87.80bG	88.10G
do.Ergänzgsb.[9	3	88.80G	88.90B
do. 1895 Mk.[4	3	83.60bB	83.70b
Oest.-Ung. I. II[4	5	110.90G	110.80G
do. Goldpr..[4	4	101.10b	101.40bG
†Pilsen-Pries. .[9	4	— —	— —
Raab-Oedbg. G. [3	3	77.50bG	77.50b
†Reichbg. Pard.[9	4	— —	100.—G
*Oest. Sdb.(Lb.)[3	3	65.60bG	65.60bG
do. neue....[3	3	65.50bG	65.50G
do. Oblig....[3	5	107.—G	107.—G
do. Gold-Obl.[4	4	94.—bG	94.25bG
†Ung.-Gal. Vbd.[9	5	— —	— —
*do. Loclb.r.105[9	4	— —	— —
Gr.Russ. E.Obl.[11	3		
Iwang. Dombr. [9	4½	100.25B	100.20b
Kozl Woron.Ob.[3	4	— —	92. bG
do. do. 1889[3	4	— —	— —
Kursk-Ch.Azow[3	4	— —	— —
do. do. 1889[3	4	91.75b	92.—b
Kursk-Kiew ..[10	4	97.50bG	97.90b
Lodz. Fabr.....[2	4	— —	— —
Mosk. Jar. Arch.[3	4	— —	— —
Moskau Kasan.[3	4	92.25B	93.—b
Mosco-Kiew-Woron.unk 1906[3	4	92.75b	92.50bG
*Mosk.-Kursk. .[4	4	— —	— —
Mosko-Rjäsan.[10	4	— —	97.50bB
do. Smolensk..[4	4	92.25G	94.—b
do. Windau Rybinsk.unk.1908[3	4	— —	— —
do. 1898 uk. 1909[3	4	— —	— —
Orel-Griasi 1889[3	4	— —	— —
Rjäsan Kozlow[3	4	95.—bB	96.—b
Rjäs.Ur. uk.1905[9	4	91.70b	— —
do.1897 unk.1908[4	4	92.70bB	93.—B
do.1898 unk.1909[3	4	92.50b	93.—B
Rybinsk......[11	4	92.—B	— —
Süd-Ost.uk.1908[4	4	92.10bB	92.80bB
do. 1898 uk. 1909[4	4	92.—B	92.50bB
do.1901 unk.1916[9	4	91.90bG	92.—b
Süd-West. gar..[3	4	92.60bG	92.40b
Transcaucas. .[22	3	77.—bB	77.—bB
do. kleine..[22	3	77.30B	— —
Warsch.-Wien .[9	4	— —	— —
do. do. 5er[9	4	— —	— —
do. do. 1er[9	4	98.25b	— —
do. do. IX.[2	4	99.40B	— —
do. do.X.XI.[2	4	99.60b	99.60b
Wladikaw. 1885[9	4	— —	93.25b
do.1895 unk.1906[3	4	92.60b	93.—G
do.1897 unk.1908[3	4	— —	93.75b
do.1898 unk.1909[3	4	92.—bG	92.75b
*Zarskoje-Selo.[2	5	— —	— —
Anatol. garant.[3	5	103.—B	102.90G
do. kleine...[3	5	103.60G	103.25bG
do. Ergz.-Netz.[2	5	101.80G	101.75G
do. do. kleine[2	5	101.80G	101.90G
Egypt. Keneh..[3	3½	— —	94.50bG
Gotthard ....[3	3½	99.80G	99.75bG
Ital.Eisenb.Obl.[3	2,4	71.60bG	71.70G
do. kleine ....[3	2,4	71.60bG	71.70G
do. Mittelmeer[3	4	— —	101.90bG
do. do. kleine.[3	4	— —	101.90bG
Jura Simplon..[3	3½	— —	— —
Livorno.......[3	2,4	— —	— —
Maced. Gold gar.[2	3	63.40bB	63.50bB
do. do. kleine[2	3	66.—bB	66.25bG
Oeste de Min.5%[3	fr.	— —	— —
do. Cert.	fr.	— —	— —
Portugies. 1886 [2	3	79.—bG	78.75bG
do. I. Rang. abg.[2	4½	97.80G	97.70G
Portabg II.Rang[2	fr.	59.25bG	58.90bG
† Sard. gar. I. II.[2	4	— —	— —
Schweiz. Centr.[4	4	— —	— —
Sicilianische...[3	4	— —	— —
do. de 1891[2	4	— —	— —
Süditalien .....[3	2,4	— —	— —
Transvaalv.1888[2	fr.	— —	— —
do. 1897[2	fr.	— —	— —
Wilh. Luxemb. [4	3	— —	— —
Calif. Oregon ..[2	5	— —	— —
Centr. Pac. 1949[10	4	99.80b	99.80B
do. do. 1929[11	3½	— —	— —
Chicago Burl...[4	4	— —	— —
Denv. u. Rio Gr.[2	4	— —	— —
Manitoba ......[2	4½	— —	— —
North. Pr. Lien.[20	4	104.—G	104.—G
North. Gen. L.[20	3	74.—bG	73.80bG
OregRailwNav[11	4	— —	100.30G
South. Pac. 1905[8	6	— —	— —
do. do. 1912[8	6	— —	— —
do. do. 1937[4	5	— —	— —
St. Louis u. San Francisco 6%[2	6	— —	— —
do. do. 5%[2	5	— —	— —
do. Refund [2	4	84.90bB	84.75b
South West I..[4	4	96.80G	— —
do. II. Incom.[2	4	83.80bG	83.50G

Bank-Aktien

		2.	1.
Amsterdam. Bk..	9	— —	— —
Badische Bank..	5½	124.50G	124.50G
†Banca Com. It..	8	— —	— —
Bk. f. Sprit abg.[5	5	151.—G	151.—bG
Barm. Bankver..	6	123.40G	123.25bG
Bayer.Bank abg[6	2½	72.80bG	72.50G
do. Handelsbank	8,05	— —	— —
Berg.-Märkische.	8	161.50bG	161.50bG
Berliner Bank...	4	87.—bG	86.50b
do. Handels-Ges.	8	161.—B	160.75b
do. Hyp.Bank„A"	0	108.75G	108.50b
do. do. „B"	0	140.—bG	139.75bG
do. Kassen-Ver..	5⅓	131.25G	131.25G
do.Makler-Verein	2	113.75G	113.90b
Bochumer Bank.	5½	108.75G	108.50G
Börs.-Hand.-Ver.	0	114.10G	114.10G
Brasil.Bk.f.D.[1	6	137.—G	— —
Braunschw.Bank	4½	113.40G	113.50B
Braunschw.Cred.	4⅔	104.20G	104.10G
Braunschw. Hyp.	7½	153.—b	151.25b
Bresl. Disconto..	5½	116.60G	116.50bG
Bresl. Wechslerb.	5	105.60bG	104.50bG
Chemn.Bank-Ver.	4	97.50G	97.50G
Coburger Credit.	4	87.80G	87.80G
Com. u. Discont.	6	120.50bG	120.50bG
Creditv. Neviges.	7	130.60G	130.60G
Dän.Landm.-Bk..	6½	123.90b	12.—b
Danz.Privatbank	5½	119.50G	119.—G
Darmst. Bk. Mk..	6	141.75bG	142.30bG
Dess Landesbank	4½	— —	— —
Dtsch. Asiatische	10	143.30G	143.25G
Dtsch.Ansiedlbk.	8	130.50bG	130.—G
Deutsche Bank..	11	227.40b	228.—bG
do. neue abg. 1/1 05	—	219.80b	219.50bG
Dsch. Eff.-B.....	4½	107.75G	107.75G
Dt.Hypothekenb.	6½	131.80G	132.—bB
do. Nationalbk.	0	97.70G	97.70G
do. Ueberseebk.	8	143.40G	143.40G
Disconto-Ges...	8½	191.—bG	191.75bG
Dortmd. Bankv.	6	— —	— —
Dresdner Bank..	7	153.75bG	154.—bG
do. neue [1	—	151.—bG	151.25bG
Dresdner Bankv.	5	103.50bG	103.50G
Dresd. Cred. fr.Z.	—	7.75G	7.75G
Duisbg. Ruhrort	5	116.20B	116.20B
Elberfeld Bankv.	7	— —	119.80G
ErfurterBank...	6	— —	— —
Essener Bankv..	6	121.—G	121.—bG
Essener Cred. ..	8	164.80bG	164.25G
Goth. Grundcred.	7	150.—bB	149.75bG
do. Privatbank.	6	125.75G	125.60G
Hbg.Hypotheken	8	165.90bG	165.70b
do.Wechslerbk.×	3	— —	97.50bG
Hann. Bank	6	126.75G	126.75G
Hildesheim Bank	7	141.80G	141.80G
Kieler Bank	7	139.—b	— —
Königb Ver.-Bk..	6	116.60G	116.75G
Landbank	7	120.—bG	120.30bG
Leipz.Creditanst.	8½	177.—bG	176.50b
Lübeck. Com-Bk.	6⅔	134.—G	133.60G
Luxemb. Bank..	7	150.20G	150.20B
Märkische Bank.	5	112.25G	112.—G
Magd. Bank-Ver.	7	133.10G	133.—bG
Magdb.Privatbk	4	105.—G	105.40bB
Maklerbank. ×⊙	—	17.—G	17.—G
Meckl.-Bk.40%E	7	123.—G	123.—G
do.Hypotheken.	12	223.—bB	223.75b
Meining Hyp90%	7	144.50b	143.40b
Mitteld.Bodencr.	4	91.—bG	90.80bG
Mitteldtsch Crd.	5½	118.80bG	118.80bG
Mülheim. Bank .	6	113.50G	113.25G
Nationb.f.Dschl.	5	128.50bG	128.30bG
Niederrh.Credit.	fr.	— —	— —
Nordd.Credtanst	5½	110.20bG	110.20b
Nordd. Grundcr.	5	104.40G	104.40b
Nord. westdtsch.	6½	117.10G	117.10G
Nürnberg. Bank	5	107.25G	107.25G
Oberlaus. Bank.	6⅔	— —	117.—B
Oberrhein.Bank	1½	97.50G	97.50G
†Oest. Cred.	8¾	210.60b	211.40b
†Oestr. Länderb	5	116.50b	— —
Oldenburg.Spar.	9	— —	— —
Osnabrücker....	7½	145.50bB	— —
Ostbk.f.Hdl.u.G.	6	119.—G	118.30G
Ostdeutsche	4½	91.90bG	91.90bG
Ostfries. ....[18/1	7½	— —	— —
†Petersbg. Disc.	8,40	153.50b	— —
†do.Intern. Bk.×	9,6	152.75b	154.—bG
PfälzischeBank.	4	104.—bG	103.80bG
PreussBdn-Cred.	7	148.10G	148.20G
do. Centr.-Bod.	9	199.25bG	199.—bG
do.Hyp.abg.u.neu	4½	118.90b	118.30b
do. Immobil. ⊙	—	43.25G	43.25G
do Leihhaus....	6	117.—bB	116.75G
Preuss. Pfdbr.-B.	7	140.60G	140.50bG
Reichsbank. ..[2	6,18	152.25bB	152.50bG
RheinischeBk.ab	—	109.75B	109.75B
Rhein.Disconto.	7	133.80G	134.—b
do Hypoth...	9	— —	— —
Rh.-WestfBodcr.	6½	148.50G	148.50G
Rostock.Bank..	5	108.50G	109.40G
Russ. Bank f. a. Handel	8	120.10b	121.—bG
Sächsische Bank	6	135.80G	136.40b
do. Bodencredit.	7	141.—B	141.—B
do. do. junge .	—	137.50G	137.50G
Schaaffh.Bkv...	6	142.25bG	142.60bG
do. do. 450M....	6	— —	— —
Schles.Bankver.	6½	146.25G	146.25bG
do. Bodencred	8	159.—G	159.—G
Schwzbg Hyp.-B	4½	110.50G	110.50G
do. Land40%	6½	116.—G	116.—G
Solinger Bank..	7	— —	— —
Südd. Bodencrd.	8	187.60G	187.60G
†Ungar. Credit.	9	— —	— —
Verein Hbg. 80%	8	— —	— —
†Warsch. Com.	8⅗	— —	— —
†do. Discontob..	11	— —	— —
Westdtsch.Bank	fr.	— —	— —
WestdBodencrd.	6½	141.—G	141.—G
Westfäl. Bank..	5	116.—B	115.75bG
Wien. Bankv...	7	141.50b	141.25bB
†Wien. Union..	6½	— —	— —
Württb. Bkanst.	7	— —	— —
do. Vereinsbank	7	— —	— —

Bank-Obligationen

		2.	1.
Bk. f. Eisenbw. [2	4	98.75G	98.75G
Centrlbk.f.Eisenbahnwert.r.102[3	4	100.50bG	100.50G
D. Ansiedl. ....[2	4	99.—G	99.—G
Landbank r. 103[9	4½	104.60b	104.—b
Orientb.-Oblig.[2	4	99.75G	100.—G

Industrie-Akt. u. Stamm-Prior

Berliner Brauereien

		2.	1.
Berl. Unions..[5	6	115.—bG	115.25bG
Bock cv.u.neue[5	8½	150.—bG	150.10bG
Böhm. Brauhaus	10	200.25	200.25
Bolle conv....[5	0	—.—	—.-
Dtsch.Bierbr...[5	10	149.—bG	149.—bG
Friedrichshain[5	4	103.60G	103.60G
Gebhardt .....[5	4	97.75G	98.—G
Gericke Weiss. [5	0	56.75G	57.50bB
Germania ....[5	6	112.50G	112.50G
Hilsebein......[5	5	90.75bG	90.60
Kaiserbrauerei .	6	106.—bG	105.—bG
Königstadt. ...[5	6	117.—bG	115.50bB
Landré........[5	8	181.50G	181.50G
Münch. Br.1900[5	4	81.50bG	80.—bG
Patzenhofer...[5	14	245.50bG	245.25bG
Pfefferberg....[5	14	243.—bG	242.75bG
Schöneberg...[5	12	239.—bG	239.50bG
Schultheiss....[5	16	268.—G	268.50bG
Spandauer ....[5	7	145.50bB	145.50bG
Vereinsbr. cv..[5	12	235.50	235.75bG
do. 5% St.-Pr.[5	14	253.25bG	255.50bG
Victoria.......[5	4	105.—bG	104.10bG

Auswärtige Brauereien

		2.	1.
Boch. Victoria[18	7	126.50bG	126.50bB
Brauhs. Nürnb.[5	8	155.25bG	155.—G
Brieg. Stadtbr.[5	5	97.—G	97.—G
Danzig.Act.-Br[5	7	— —	— —
Dortmunder. ..[5	20	— —	— —
do. Union ...[5	18	— —	— —
do. Victoria .[5	8	145.—G	145.—G
Düsseld. Adler.[5	3	— —	— —
do. Dieterich[14	9	171.25G	173.—G
Düsseld. Höfel.[5	10	181.50G	181.50G
Erlang.Reif ab.[5	2	84.90b	84.50bB
Frankf. conv..[5	9	169.—G	169.—G
German.Dortm[5	12	199.50B	199.50B
Gevelsberg ...[5	6	102.—G	102.—G
Glückauf Gels.[5	7½	134.—G	134.—G
Hanau Hofbr..[5	6	— —	— —
Hercules........	10	166.75G	166.50bG
Hessische .....[5	6	— —	— —
Höcherl........[5	5	90.60bG	90.—bG
Holsten........[5	10	191.75b	192.—bG
Hugger. Posen[5	8⅓	139.50G	140.—bB
Isenbeck&Co..[5	3	100.—bG	99.10bG
Kieler Schloss [5	9	154.50G	155.—bB
KlosterRöderh.[5	10	161.—G	160.50G
König Br. .....[5	8	145.25G	145.25G
K unterstein...[5	3	82.10G	82.10G
Leipziger......[5	10	217.—b	218.—G
Linden(Unna).[5	4	83.—G	83.—G
Lindener.......[5	18	293.25bG	294.—b
Löwen. Dortm.[5	12	205.25G	205.25G
Mch.Schwabg..[5	4⅓	92.—b	92.25G
MüserLangen.[1	1½	— —	— —
Nürnberg. cv..[5	4	80.75G	80.75G
Obrschl. Haendl.	8	137.—bG	132.50bG
Oppelner.abgst[5	4	101.50G	102.—G
Paulshöhe(Sp.)[5	5½	118.50B	119.—B
Reichelbräu...[1	10	179.—G	179.—G
Ross & Co....[1	10	162.25G	162.—G
Rostocker.....[5	11	— —	198.—G
Schlegel........[5	10	160.50G	160.50G
Schöfferhof....[5	11	173.—G	173.—bG
Schwabenbräu.[5	10	161.50G	161.80bG
Sinner Brauerei.	15	277.—bG	278.50bG

		2.	1.
v.Tucher'sche..[1	14	244.50G	244.50G
Ver. Werder...[5	1	47.50G	47.50G
Vernsbr. Artern[5	6	— —	— —
Wicküll. Küpp.[14	14	240.—B	238.75b
Wiesbad. Kron.[2	5	98.25G	97.75bG
Accumulatoren.	12½	229.75b	230.80bG
do. Boese Vorz.	—	65.60bG	65.40bG
A.-G. f. Anilinfab.	16	373.—bG	375.—bG
A.-G. f. Bauausf..	5	90.—B	89.75G
A.-G. f. Bürsten[1	8	138.90b	138.75G
A.-G. f. Montan.[6	5	108.10bG	107.—bG
A.-G. f. Pappenf.[6	0	77.50G	77.50G
A.-G. f. Strumpfw.	4½	113.90b	113.50bB
Adler-Cement cv.	0	141.—bB	141.—bG
Admiralsgarten.	5	100.75B	100.80bG
Alfeld Gronau ..	6	139.75bG	139.75b
Allg. Brl.Omnibg	14	307.—bG	310.—bG
Allg. Electr.-G. [1	8	227.—bG	228.60bG
Allg. Häuserb.cv.	7½	116.—B	115.75b
Alsen.Portl.Cem.	11	237.—b	238.—bG
Aluminium 50%	16	244.70bG	245.10bG
Angl.-Cont.Guan.	6	105.90b	105.75bG
Anhalt.Kohlenw.	4	109.25bG	109.—bG
Anhalt.Vorzugs.	6	114.—b	113.30bG
Annab Steingut[1	7	141.—bG	141.80bG
Annen. Gusst.[1	0	83.75bG	82.25bG
Aplerbeck (Mrg.)	4	132.25b	132.25bG
Aquarium abg...	4	68.75G	68.50b
ArchimedEisen[1	4	162.75bG	164.70bG
Arenberg Bergb.	40	752.—b	— —
Arnsdf. Papier.[5	4	104.—bG	106.—b
Ascania, chem. F.	10	181.—G	181.—G
Aschaffenbg.Pap.	8	179.90G	180.25G
Baer & Stein, Met	14	225.—b	225.75B
Bamb. Mälz. [18	9	128.10G	127.50B
Bank f.Bergbau[6	0	43.—bG	— —
Baroper Walzw[1	0	81.75b	79.50b
Bartz & Co.	7½	137.10bG	137.50bG
Basalt-Act.-Ges..	3½	77.25bG	77.25bB
Berlin-Neust. ⊙	—	630.—b	707.—bG
do. Kaiser Wilh.[5	2	73.50b	73.70b
do. Mittelw....⊙	—	513.—b	515.—bG
do.Ostend Vorzg.	4	104.60G	104.60bG
Bauland Seestr..	f.Z.	115.50bG	114.25b
Bauv.Weissens⊙	—	785.—G	775.—b
Bayr. Hartstein .	10	150.80b	151.—bG
BazarGen.-Sch⊙	—	— —	960.—G
Bedburg Wollind	0	77.75G	78.—b
BendixHolzb..[22	1	78.25G	78.80G
Berg.-Märk.-Ind.	7	121.75G	121.75G
Bergm. Electr...	17	334.75bG	338.25bG
Berl.-Anh.Masch.	12	215.—bB	214.80bG
Berl. Brodfabrik	3	121.—bG	123.—G
do. Cementb. ⊙	0	1700G	1700G
do. Charl. Bau ⊙	--	766.—b	815.—G
do.Cichorienfab.	25	192.25G	191.50bG
do. Dampfmühle	4	98.25G	98.25G
do.Elect.Werke[1	9½	207.10bG	210.—bG
do. Guben. Hutf.	10	158.—bG	157.60bG
do. Holz-Compt..	3	72.—bG	71.50bB
do.Hôt.Kaiserhof	5	101.—bG	100.30bG
do. Jute-Sp. Vrz [1	0	88.50bG	87.—bG
do. Lichtenberg. Terrainges. ⊙	—	46.60G	46.—G
do.Luckw. Wolle	6	130.—bG	129.10bG
do.MSchwartzk[1	10	248.80bG	248.50bG
Berl.NeuendSpin	0	82.70G	82.70G
doRüdersd Hut[14	0	56.50B	56.50B
do.Spediteurv.cv	7	128.75G	128.75G
do. do. 5% Vzg.	6	121.25G	122.50G
do. Terrain u. Bau	—	164.—bG	166.—bG
Berthold Messing	10	168.80bG	166.50bG
Berzelius.......	0	129.—bG	129.50bG
Bet. & Monierb.[17	7	129.60G	129.60b
Bielef. M.Dürk.[5	25	445.—bG	445.—bG
Bing, Nürnb.Met.	12	210.—G	210.—bB
Birkenwerd. Vrz.	0	71.90b	71.—bG
Bismarckhütte.[1	16	285.—bG	286.—b
BliesenbachBgw	—	— —	— —
do. Vorzugs. ...	—	54.—bG	54.50bG
Boch.Bgw.C.abg.	0	60.—bG	60.25bG
Bochum. Gusst.[1	10	216.20G	215.80b
Bodg. Kurfürstd.	f.Z	169.80bG	169.75G
Böhler&Co. Gebr.	9	190.—bG	190.25bG
Bösperde Walz.[1	5	123.—bG	123.25bG
Braunschw. Kohl	9	200.10bG	199.25G
do. 5% St.-Pr..	10	214.80b	214.75G
Braunsch. Jute [1	12	195.40b	193.10bG
do. Maschinen[6	0	— —	— —
Bredow Zucker[1	0	61.90b	63.—bG
Breitenb. Cement	0	99.50b	100.—bG
Bremer Gas.....	4	83.25G	— —
Brem Wollkämer	15	255.75b	252.—G
Breslau Oel-F .[7	3	82.90b	82.70G
do. Spritfabr. ..[5	14	266.—bG	263.50bG
do. Wagf. Linke	8½	233.—G	233.—bG
do. do. Vorzg....	4½	104.90G	104.90G
do.Kleinbg.Terr×	⊙	1400G	1400G
† Brüxer Kohlen	16	— —	— —
Buderus Eisen..	5	109.50G	109.50G
BuschWag. abg[5	0	56.50bG	56.25bG
Butzke, Metallin	5	93.50b	93.75b
Calmon Asbest..	4	125.75G	126.—G
Caroline Bgw.	10	201.50bG	201.25bG
Cartonnag.-Ind.[1	9	258.—bG	257.50G
Cart. 1601–2600[1	6	137.—bB	136.50G
Cart. M.Faç.Schm	0	90.60bG	90.—bG
Cassel. Federst..	12	218.90b	218.80bG
Charl Wasserw.[5	14	313.30b	313.75bG
Charlottenhütt.[1	0	45.60b	48.40b
Chem. F. Buckau	8	148.75b	148.50bG
do. do. 5% Vorz.	8	149.—bG	148.50bG
do.FbrGriesheim	12	255.75G	255.75B
do. do. Grünau..	10	171.50bG	170.75bG
do. Hönningen.[1	11	166.—bG	166.90b
do.do.Milch&C.[14	12	200.50b	201.50b
do.Oranb.5%St P.	11	181.—G	181.—bG
Chem. Fb. Weiler	10	189.—bG	189.50b
Chem. Albert ...	15	250.75b	250.75b
Chemische Byk[1	7	119.75bG	119.50bG
do. Werkzeug..[1	0	104.70bG	105.30bG
City St.-Pr.......	5	132.—bG	132.25G
Concordia Bergw	18	296.75b	296.—b
do. Spinnerei....	15	233.—bG	232.—G
Consolidation ...	28	442.75b	444.10b
Contin. Electr.[6	0	72.—bG	72.25b
Cottbus. Masch.[5	3½	97.75b	99.—bG
Cröllwitz Pap.[1	12	231.30G	231.75G
Danz. Oelmüh. [7	0	66.40B	66.—G
Delm. Linol...	10	188.50bG	187.—b
Dessauer Gas ...	10	211.80bG	211.80bG
A.-Dtm.Wrkzg.[	0	34.—G	34.—b
Deutsch. Asphalt	7	131.50bG	131.50G
do. Atl. Telegr.	5½	117.50G	117.50G
do.Luxbg.Bgw.[1	0	93.—bG	93.—bG
do. do. Vorzg.[1	0	93.—bG	93.—bG
Dtsch.-Oest. Bgw	8	142.75G	143.—bB
do. E.-Speisew.[6	10	183.75b	— —
do.Gasglühl.-G.[1	12	245.—bG	243.50bG
do. Jute-Spinner.	8	153.75b	153.75bG
do. Kabelwerke[7	3	96.—bG	95.—bG
do. Linoleum ...	7	144.50bG	143.—b
do. do. neue[1	—	141.50G	140.—G
do. Spiegelglas..	13	215.50bG	215.—bG
do. Steingutfabr.	0	78.75bG	78.10bG
do. Steinzeug ...	17	252.75G	252.75bG
do. Thonröhren.	6	139.—bG	140.50G
do. Waffen	12	292.25bG	292.—bG
do. Waggonleih I	9	154.10bG	154.10bG
do. Wasserwerke	5	117.—B	117.—B
Dinnendahl ....[1	6½	99.—B	99.50G
Donnersmckh. cv	14	267.50b	269.—b
Dort UnionC.ab[1	2	82.—b	81.90b
do. do. 5% D.[1	5	100.50bG	100.60G
Dresdner Bauges	10	190.80G	190.80G
do. Gardin. [7	12	181.—bG	181.—bG
Düsseld. Draht.[1	0	40.—b	40.25G
do. DrahtVzg. A[1	0	60.—b	60.75b
do. Waggon....[1	10	290.—bB	290.—bG
do. Eisenhütte.[5	0	123.75b	117.25bG
do. Maschinen ..	0	92.75bG	92.—bG
DuxerKohlen cv.	10	171.—bG	173.50G
do. Porzellan	8	123.—bG	122.—bG
Dynamit Tr ..[22	8	184.—bG	183.—bG
Eckert, M.-Fab.[6	9	137.25bG	137.—bG
Egestorff, Salz	6½	146.75b	147.—B
Eilenb.Kattun .[1	5	97.25G	97.25G
Eintracht Braun.	15	283.75bG	284.75b
Eiseng.Velbert [1	7½	113.25G	113.50bG
Elberfeld Farben	25	487.50b	489.75bB
do. neue ...[1	—	475.—bG	477.—b
Elberf. Papierfb[1	20	286.—bG	290.75bG
ElectraDresden[6	1½	61.75bG	62.—b
Elekt.Licht uKr[5	5	121.50bG	121.—G
do. Lieferung..[1	8	155.75bG	156.—B
do. Liegnitz.....	4	61.—bG	61.10G
Elekt. Unt. Zür×[1	6½	149.50bG	150.—bG
Emaillirwerke.[1	4	97.—B	97.30G
Emailllrw.Silesia	5	137.—bG	137.—G
Engl. WollVorr.[1	8	125.25bG	126.75G
Erdmsd. Spin. cv	1½	58.60b	59.—B
Ernst & Co., Carl	10	160.—bG	160.75G
Eschweil. Bgw.[1	14	250.75bG	251.40bG
do. Eisenw.[1	0	133 —b	133.—bG
Faber, J.,Bleist.[1	15	260.25G	260.25G
Faç.Manstädt[1	10	174.50bG	174.80G
do. Vorzgs....[1	10	179.—bG	180.75bG
Falkenst. Gard.[1	5	115.10bG	115.25bG
Fein-Jute-Spinn.	7	128.50G	128.—bG
FeldmühleCellul.	7	148.75bG	147.—bG
Flensb. Schiffb.[1	14	210.50bG	211.—B
Flöther, Masch..	6	113.60G	113.60G
Flora Terrain ..	fr	113.75G	113.75G
Frankf.Chaussee	0	143.—bG	143.—G
Fraustdt. Zuck.[5	9	163.10bG	162.50bG
Frerichs & Co...	10	140.50bB	140.50bG
Freudenstein&C.	0	83.40b	83.10bG
Freund,M.-F.cv.[1	10	316.—bG	315.—bG
Friedrichhütte.[1	0	108.50G	108.50b
Fr.Wilh.Ht.StP.[1	5	116.—bG	115.75G
Frist.& R.abgest.	10	157.25bG	158.40bG
FritzscheBuchb[7	0	53.10bG	53.20b
Gagg.Eisen-Vz.[1	5	118.60bG	119.25bG
Gasm. Deutz [1	8	146.—bB	146.20b
Geisweider....[1	5	146.—G	147.50b
Geisenk. Bergw.	11	227.70b	228.25bG
Gels.Guesstahl[18	0	88.—b	87.50b
Georg-Marienh.[1	3½	112.50B	112.50B
do. 5%St.-Pr.[1	5	126.75G	127.50G
Gerresheim. Glash.	11	181.10bG	179.50bG
Ges.f.elek.Untern	3	129.30b	129.50bG
Giesel,Cementfk.	4	146.25bG	147.40b
Gladb.Spinn.abg.	10	168.50B	169.50B
do.Wollindust.[1	11	144.75G	145.—B
Glauz. Zuckerf.[1	10	128.80bG	129.40b
Glückauf Bw Vz.	2	72.10b	72.75G
Görl. Eisenbbd.[1	15	273.75G	273.10bG
Görl. Masch. cv.[1	4	143.—b	146.—G
Gotha Waggon .	0	46.25G	46.25G
GreppinerWerke	7	125.—B	124.50G
Grevenbroich, M.	0	81.75G	81.75G
Gritzner, M.-F ..	12	212.50bG	213.25B
Gr.LichterfBauv	0	— —	— —
do. do. abgest.	2	96.—G	96.—G
Gr. Lichterf. Terr	16	475.—bG	470.—G
Gutmann, Alfred	8	127.60bG	127.—bG
GuttsmannMsch.	1	62.40G	62.75G
Hagelberg, W. [6	9	147.75bG	148.30bG
Hagen. Gussst.[1	—	79.—G	79.—bG
Hallesche Masch.	9	306.—bG	303.—G
Hambg. Electr.[1	7	148.40b	148.40G
Hdlsg. f. Grdbes.	0	172.50bG	173.—bG
HandBelleallianc	7	123.75bG	123.75b
HannBau6%S.-P.	1½	91.10bG	91.50G
Hannov. Immob	4½	82.10G	82.10G
do.Masch.St.-Pr[1	25	376.25bG	377.50bG
Harbg-W.Gum.[1	12½	285.25b	286.25bG
Hark.Brückb.cv.	4½	102.50G	102.50G
do. St.-Pr.	6	— —	131.10G
do.Bgw.St.P.cv.[1	9	143.50bG	143.—bG
Harpen. Bergw.[1	10	215.40b	215.60b
Hartm.Sächs.M[1	0	112.—bG	112.50bG
Hartung, Guss.[6	2½	93.50bG	93.50bB
Harz.Eisen.A.B.[1	0	72.20b	72.10bG
Hasper Eisenw.[1	8	186.—bG	182.50bG
Hedwigshütte .[6	10	190.50G	191.75bG
Hein, Lehm. abst.	0	109.—b	107.50G
Heinrichshall...	10	199.50bG	199.25G
HemmoorCement	0	122.50bG	122.60bG
Hengstenbg. M.[8	8	144.25bG	143.—bG
Herbrand, Wgg.[5	2½	115.60G	115.75G
Hesselle & Co. [33	⊙	67.10b	69.50b
Hibernia Bergw	11	289.—bG	290.—G
Hildebrandt...[3	9	161.—G	160.—B
Hilpert, Masch.×	fr.	69.75B	71.60b
Hirschbg.Ledfbr.	10	144.30G	144.25G
Hochdahl A. cv.[1	3	119.25bG	123.90b
Höchster Farbw.	20	406.50bG	405.75b
do. neue [1	—	396.50bG	394.—G
Hörder Bgw. fr.[1	—	7.40B	7.50B
do. conv. fr. Z.[1	—	14.10G	14.90bG
do. neue dpp.cv.[1	0	93.—bG	93.50G
do 5% St. Pr. A.	4	147.—bB	148.75bG
Hösch, Eisenw.[1	12	222.10bG	222.—bG
Höxter, Godelh..	0	75.—B	76.—bB
Hoffm.'s Strkfab.	12	207.25G	206.—b
Hofmann Waggf.	12	277.50b	273.—b
Hôtel Disch	5	— —	92.50G
Hôtel-Betr.-Gs.[6	18	233.—bG	233.75bG
Howaldtswerke[5	0	126.10bG	125.75b
Hüstener Gewk.[1	9	150.—b	150.25bG
Hüttenhm.Spinn.	7	103.—B	103.—bB
Huldschinsky .[1	6	130.50bG	130.—bG
Humboldt M....[1	3	112.—bB	111.50bG
Ilse, Bergbau...	12	278.25b	276.10bG
Inowr. Salzwerk	5	124.—bG	128.50bG
Int. Bau 6% St.-P.	12	— —	217.—G
Jeserich, Asphalt	4	112.—b	110.50bG
do. Vorzugs ..	5	115.74G	115.60bG
Kahla, Porzfbr..	30	495.—bG	495.75bG
Kaliw. Aschrlb	10	165.50bG	168.—bG
Kannengiesser..	6	— —	— —
Kapler, Mühlenb.	6	108.—bG	108.40b
Kattowitz.Bgw[6	10	208.75bG	207.50bG
Keula, Eisenh.[1	4	119.—bG	120.—bG
Keyling & Thom.	5	128.10b	127.75G
Kirchner & Co.[1	7	141.50bG	144.80bG
Klauser Spinn.ab.	0	100.75bG	100.75bG
Köhlmann.......	18	308.50bG	307.—G
Köln, Brgw.-Ver.	27½	444.60bB	444.—b
do. Gas u. Electr.	5	109.90G	109.90G
Köln-Müsen cv.[1	5	86.50bG	86.—bG
Kölsch Walzg. [1	5	107.—G	106.—G
Kön. Wilh. Bw. cv.	12	266.—bG	258.50bG
KönWilh5%StPr	17	347.—bG	338.—G
Kön.Marienh.abg	0	— —	— —
Kön.MarienhVzg	0	38.—bB	39.—B
KönigsbM6%Vz×	fr.	— —	— —
Königsb. Walzm.	3	100.—G	99.—G
Königsborn.Bgw	9	152.—bG	152.75G
KönigszeltPorz[1	9	205.50G	205.10bG
Körbisdorf.....[6	8	130.25bG	131.50bG
Kollm.&Jourd.[22	15	216.—b	216.—bG
Kronpr. Metall..	20	349.—b	350.75b
Krüger & Co....	8	141.—G	140.75bG
Küppersbusch ..	11	193.50G	193.50b
Kunz Treibriem.	8	139.25bG	138.60bG
Kurfürstendm.⊙	—	307.—G	306.—b
Lahmeyer&Co.[6	2½	116.—bG	116.90b
Lapp, Tiefb. [1	30	307.—b	314.—bB
Lauchhamm.cv[1	5	126.75G	126.25bG
Laurahütte....[1	11	252.50bG	251.90bB
Lederf.Eyck&St.	8	100.25bG	101.—bG
Leipzig. Gummi.	9	137.50bG	137.60G
Leopoldgrube...	7	108.50bG	109.—bG
Leopoldshall ..[1	2	69.30bG	69.60bG
do. do. 5% S.-P.[1	5	113.—G	113.—G
†Leykam. Pap. .	0	106.—B	105.90b
Löwe & Co......	10	284.25b	286.—bG
Lothr. Cementf..	5	140.25G	140.25G
Loth.Eis.dp.cv×[1	0	26.75B	26.75bG
do.6%St.-Pr.A.×[1	2	79.60bG	80.60bG
Louise Tfb. cv. [1	0	38.50bG	39.—bG
do. St.-Pr.[1	0	110.—bG	110.—bG
Luckau & Steffen	7	139.25G	138.75G
Lübeck. Masch..	14	305.—b	309.—G
Lüneb.Wachsbl[1	7	121.10G	121.10G
Luther, Masch. [1	fr.	42.—bG	45.25b
Märk.Masch.cv[1	0	93.50bG	94.—G
Mrk Wstf.Bg[1	17	244.—b	250.50bB
Magdeb.Allg.Gas	6⅔	132.25G	133.—B
do. Bau.........	5	89.30bG	89.50bB
do.Bergw.-Ges.	35	583.50bG	— —
do. do. St.-Pr.	35	— —	— —
do. Mühlen..[6	6	108.—G	108.—G
Marie, cs. abgst.[1	3	80.—bG	77.75bG
Marienh. Kotz. [6	0	86.—bG	86.60G
Masch.Breuer&C.	2	118.25G	118.—bG
do. Buckau....	3	127.—b	127.—bG
Masch. Kappel [1	18	249.—bG	247.20b
Maschin. Strube.	2	96.50bG	96.50bG
Massen Bergwk.	4	116.—b	116.—bG
Mathildenhütte .	0	56.75bG	55.60bG
MechWebLinden	8	156.90bG	154.—bG
MechWebSorau[5	16	251.—G	251.—G
do. do. Zittau[23	16	216.25G	216.25G
Mechernich	—	50.—bG	47.75b
Meggen Walzw.[1	5	122.20b	121.75bG
Mend.&Schwert[1	0	94.—bG	95.25bG
Merkur Wollw.[12	20	241.25b	241.—b
Milowic. Eisenw.	8	171.50bG	171.—bG
Mix & Genest...	7	149.50G	150.—B
MühlSeckDresd[1	11	190.50G	190.—bG
Mülheim Bgw...	8	191.—b	191.50G
Müller, Gummiw.	9	151.50G	152.—bB
Müller,Speisefett	16	230.10bG	231.—bG
Nähmasch. Koch.	12	199.—b	199.50G
Nauh.Prd.×fr Z.	0	19.25G	19.40b
Neptun.Schiffsw	8	135.10bG	134.75bG
Neu Bellevue fr.Z	—	2475.bG	2475.bG
Neue Boden-Akt.	10	158.70b	158.70b
Neue Gas abg.[1	6	106.—bG	106.—G
Neue Phot.-Ges..	10	191.50bG	191.—bG
Neu. Hansav. ⊙	fr.	2060bG	2080.—bG
Neurode Kunst.[1	3½	92.60bG	93.25bG
Neu Westend ...	fr.	148.50bG	148.—bG
Neuss.Wagen ⊙×	—	455.—G	455.—G
Neusser Eisenw.	0	48.50G	48.50G
Niederl.Kohlen[6	3	116.50bG	117.30bG
Nienb.Vz.A.abg[1	0	72.—bG	73.50B
Nordd. Eiswerke	0	50.60bG	51.—bG
Nordd. Vorzg...	0	87.—bG	87.10bG
Nrd.Gum Ponrob	2	— —	— —
Nrd. Jutef. Vorzg.	6	117.25bG	118.—bB
do. do. B.	3	69.25G	69.50bB
do. Lagerhaus ..	0	122.—bG	120.50bG
do. Lederpapp.[5	9	127.—bG	128.50bG
Nordd.Spritwk.[6	8	166.50B	166.75b
do. Wollkämm.	10	168.10bG	171.—bG
Nordhaus. Tapet.	3	84.50G	84.50G
Nordpark	f.Z.	130.25bG	130.—bG
Nrds.-Dmpffisch[1	8	135.50bG	134.—bG
NordsternSteink	16	286.50b	288.—bG
Nrbg.Hercules [5	7	169.25b	169.50bG
Oberschl.Cham[1	9	166.50B	167.—G
do. Eisb.-Bed.	5	148.50bG	146.80bG
do. Eisen-Ind	1/8	107.30bG	108.30bG
do. Kokswke	8	148.55bG	148.—bG
do.Portl. Cement	6	167.10bG	169.60b
Oldenb.Eis.cv.[1	0	84.50G	84.50G
Oppeln.Cementf.	5	158.30b	160.—bG
Orenst. & Koppel	8	160.80bG	161.75B
Osnabr. Kupfer[1	3	98.25b	95.50bG
OttensenEisen..	2½	— —	— —
Panzer	0	89.—b	88.25G
Passage, conv.	4½	95.—bG	94.10G
PauckschMsch[22	0	62.—b	62.25b
do. Vorzg. [23	4½	— —	— —
Penig Maschfbr[6	0	43.50bG	43.—b
†Petersb. Elekt.	3½	78.50bG	79.10bG
† do. Vorzugs..	—	124.25bG	124.25bG
Petroleum abg. .	—	79.—bG	79.50bG
Phönix Bgw.-A.[1	8	161.50bG	161.—bG
Pongs Spinnerei	0	76.—bG	75.25bG
Porz. Schönwald	10	213.80bG	212.50bG
do. Triptis	9	173.50G	174.—bB
PosenSpritfabr[5	14	279.—G	279.—G
Presspan,Unters	—	55.75b	54.80G
Rathenow.Opt.[6	10	193.—bG	190.—bG
Rauchw.Wlt[18	6	125.—bG	124.75bB
Ravensbg.Spinn.	2	109.25b	109.50G
Reichelt Metall.	9	185.—G	185.60b
Reiss & Martin..	3½	87.80B	87.80B
Rhein-Nassau ...	18	303.—bG	303.75b
RheinAnthracit[1	8	135.—G	135.50bG
do. Bgb.u.Hütten	4½	110.50bG	110.30bG
do. Chamotte. ..	0	82.—bG	82.—bG
Rhein. Metallw.[5	0	82.25bG	80.—bG
do. Vorzgs. [5	—	103.30bG	104.50bG
do.Möbelst.Web	10	170.75bG	172.—bG
do. Spiegelglas	6	169.—bB	168.75G
Rhein.Stahlw..[1	9	185.30bG	184.50bG
Rh.-Westfäl. Ind.	5	170.—bG	168.—b
do. Kalkwerke [1	7	115.50bG	115.90b
Rh. W. Sprengst	10	205.—G	205.—G
RiebeckMontw[6	12½	219.—b	219.—bG
Rolandshütte. [1	7	110.20bB	110.20B
Rombach Hütt[1	8	214.60bG	215.—bG
RositzerKohlen[1	14	224.75b	223.—bG
Rositzer Zucker	8	154.—bG	152.—bG
Rothe Erde Eis.[1	0	64.—bG	64.—bG
Rütgerswerke...	7	127.25bG	127.25b
Sächs. Gussst. [1	2	245.75bG	246.—bG
doKamg.5%Vz	1½	69.50G	69.50b
do. Nähfad.conv.	20	— —	— —
do. Thür.Braunk.	0	98.—bG	97.50bG
do. do.5% St.-Pr.	0	— —	— —
do. Webstuhl [1	11	219.—G	219.—G
SalineSalzungen	4	96.25G	96.25G
Sangerh. Masch[5	8	216.—bG	215.—bG
Saxonia Cement.	3	131.50b	132.75bG
Schäffer&Walker	1	63.50bG	63.75G
Schalker Grub.[1	32½	548.90b	549.—bG
ScheringChem.F	15	337.30bG	339.—bG
do. 4½% Vzgs.	4½	108.50G	108.50G
Schimischower..	7	162.50bG	163.—bG
SchimmelMsch[22	8	146.50b	148.—b
Schles. Zinkh. A.	17	— —	386.50b
do. do. 4½St.-Pr.	17	386.90bB	386.50b
do. Cellulose. .[1	5	95.25G	95.75bB
do. Electr. u. Gas	7	151.75G	151.75bG
do. do. B.	7	149.80b	149.—b
do. Kohlen. ...[1	0	18.25bG	18.10G
do.Lein.Kramst[1	4½	124.75bB	124.75bG
do.Portl. Cement	7½	195.90b	196.—bB
SchlossfSchult×[1	6	115.—bG	115.—bG
Schneider, Hugo	9½	144.25bG	143.75b
SchönebFrTerr[6	12	171.50bG	171.—bG
Schönhaus. Allee	5	154.60bG	155.10G
SchöningMsch.[22	6	109.25bG	108.50G
Schomburg....[5	6	121.—bG	121.75bG
SchriftgiessHuck	4½	109.—G	109.—G
Schubert&Salzer	20	269.75bG	269.—bG
Schuckert Elec[18	0	120.25bG	120.—bB
Schulz Knaadt. .	6	154.60G	154.50G
Schwanitz Gum.	8	155.25G	155.25G
Seebeck Schiff. [1	5	127.—bB	128.—bG
SeckDarmstVz○	—	18.25G	18.25G
Sentker,Vrz.-A.[6	0	113.50bG	113.40bG
Siegen-Soling. [1	0	107.30G	107.50G
Siemens elek.Btr.	0	113.50bG	114.25G
do. Glasind.	14	266.75bG	264.—bG
Siem.&Halske [18	5	159.50bG	160.50bG
Simonius Cellul.	6	134.75G	135.—G
Sitzendorf. Porz	0	58.—G	57.—B
Spinn & Sohn .[6	0	46.10bG	46.75G
SpinnereiRenner	0	52.—bG	54.—G
Stadtberg Hütt.[1	0	114.50bG	111.25bG
Stahl & Nölke [1	8	127.10bG	128.20b
Starke & Hoffm.[1	0	81.25G	80.50bG
Stassfurt. chem[1	8	141.—bB	141.80B
Stett.-Bred. Cem.	7	177.75b	178.25bG
StettinChamotte	18	328.—b	328.50bG
do.Electr.Wrke[1	6	129.25bG	130.—B
do. Gristow Cem.	0	— —	— —
do. Vulkan B. ..	14	291.10bG	293.25bG
Stobwass. B.. [6	0	59.60b	59.50G
Stöhr,Kammgarn	7	148.—bB	146.75G
StöwerNähmsch.	5	126.—bG	125.75b
Stolbg.Zinkneue	6	166.75b	166.50b
Stollwerck Vrz..	6	115.75b	118.75bG
Strals.Spiel.4%[1	6	122.75b	122.—bG
Sturm Falzziegel	4	94.50b	94.50G
Sudenbrg.Masch.	0	83.25G	83.25G
Südd.Immob 40%	4	127.25b	122.60bG
Tafelglas .....[22	6½	123.50bG	123.—bG
Terr. Brl.-Hal.	⊙	3330.—bG	3300—bG
do.N.Bot.Gart.	fr	119.—bG	119.—G
do. Berl.-Nrdost	0	224.50G	224.50bG
do. Berl.-Südw.[1	0	123.75bG	123.50bG
Terr. Witzleben	fr.	137.75G	137.75bG
TeutoniaPtl.Cmt	0	153.—bG	155.—bG
Thale, St. Pr....	0	81.—G	80.—bG
Thale, Vorzugs .	0	90.50G	90.50G
Thiederhall.	5½	97.25G	97.25G
Thonw. Wiesloch	7½	154.—G	152.—G
Thüring. Salinen	1½	66.25bB	66.50G
do. Nadelfabrik[1	6	158.60b	158.—b
Tillmann Wellbl.	0	108.—b	109.75b
Tittel & Krüger.	6	114.50bB	113.—b
Trachenb. Zuck[1	7	118.40b	119.—bG
Tuchfbr Aach.cv.	0	95.30bG	94.50bG
†Ungar Asphalt.	0	— —	— —
Union Bauges	6	130.50bG	130.50bG
UnionChemisch[5	8	157.50bG	155.25bG
Unt.d.Lind.Vz.-B.	0	172.—G	173.75bG
Varzin Papier....	16	281.—G	281.—G
Ventzki, Masch	6	110.75G	110.50G
Vr.Brl.-Fkf.Gum.	9	152.50bB	152.10G
Ver.BerlMörtelw	9	160.—bG	161.50bG
Ver.Chem.Charl.[1	12	205.—bB	205.50b
Ver. Dampfziegl[6	15	210.50bG	210.25bG
VerHanfschlauch	7	138.25G	138.25B
doKöln-Rottweil	12	248.25bG	249.75bG
doKunstTroitsch	18	262.—G	262.—b
VrMetall.Haller[5	8	141.25bG	142.25bG
Ver. Pinselfabr.[1	12½	215.—b	216.—bB
VerSmyrn.-Tepp.	4	115.—G	115.—G
VerStahlu.Wiss[1	9	162.10bG	163.75b
„Victoria"Fahr.[5	0	104.75bG	106.10bG
Victoria-Speich .	3¼	109.75bG	110.50bG
Vogel, Telegr. [5	6	162.—bG	163.—bG
VogtländMasch[1	6	127.50bG	124.90b
do. Vorzugs [1	6	130.—G	129.60b
Vogt & Wolf ..[8	11	209.75G	209.75G
Voigt & Winde .	4	100.50G	100.50G
Vorwärts Bielef.	0	71.75b	71.75bB
Vorwohler Portl.	4	156.25b	156.25bG
Warst.Gr.Vorr.[1	4	98.—bG	99.—bG
Wasserw. Gels	12	239.50G	239.50b
Wegelin & Hübn.	8	135.50G	133.25G
Wenderoth. ...[1	4	96.25G	96.50G
Wessel, Ludw...	7	129.50bG	129.75bG
Westd Jutespinn.	2	102.75B	103.30b
Westeregl. ...	17	259.50bG	260.—bG
Wester.4½%St.P	4½	106.40G	106.40G
WestfaliaCement	0	179.80bG	178.25bG
Westf.Drahtind[1	10	179.75b	181.30bG
do.Drahtwrke[1	10	147.25b	147.90b
Westf. Kupfer.[1	3½	112.—bG	110.—bG
Westfäl.Stahlw[1	0	130.—bB	131.25b
Westl. Bodenges.	0	124.—bG	124.50bG
Wicking, Portl..	6	132.25bG	135.75bB
Wickrath. Leder	10	181.75G	181.75G
WiedeDmpfmA[1	0	64.50B	64.50B
Wieler&Hardt[18	10	128.10bG	128.25bG
Wilhelmj.Vorzg×	fr.	4.60bG	4.30G
Wilhelmsh cnv.[1	3	88.—bG	89.25bG
Wilke, Gasmtr.[6	0	49.90b	50.—bB
Witten, Glash...	7	128.—bG	126.25G
Witten, Gussst[1	6	175.25G	175.25bG
Wrede, Mälzer.[6	0	69.75b	70.25G
Wurmrevier....[1	8	154.25bG	153.40b
Zech Kriebitzsch	5	133.50bG	132.—bG
Zeitzer Masch. [1	7	181.50G	183.—G
Zellst. Ver. abg.[1	4	87.50bG	87.90bG
Zellstoff Waldhf.	14	260.—bB	260.—bG
Zuckf. Kruschw. [1	10	236.—bG	236.25bG

Industrie-Obligationen

Dtsch Atlant.Telegr.r.100[2	4	100.60b
Accumulat. Boese..r.105[3	4½	92.80bG
Adler Portl. Cem.....r.103	4½	101.40b
Anilin-Fabrik Hyp...r.105[8	4	— —
A.-G. f. Montan-Ind.r.102[8	4	95.50bG
Allg. Electr.-G.I-III.r.100[3	4	101.50b
do. do. IV..r.100[3	4	103.75bG
Alsen Cemet ......r.102[2	4	104.50G
Anhalt.KohlenHyp.r.100[2	4	98.50G
Aschaffenbg Pap.Hyp.r102[8	5	102.90G
Berl. BraunkohlHp.r. 100[2	5	103.90G
Berl. Cichorien-F....r.103[2	4	— —
Berl.Electricit.Hyp. r.100[8	4	101.90G
Berl. Electrizit. Hyp.r.100[2	4½	102.25b
do. do. unk. 08. r.100[3	4½	103.90b
do.Hot.Kaiserh.Hyp.r.100[3	4½	— —
do. Hyp.v.1890r.100[3	4½	— —
Bismarckhütte Hyp.r. 102[2	4½	105.25G
Bochum.Bergw.Hyp.r.100[3	4	94.30G
Bochum. Guss. Part. r. 103[2	4	— —
Braunschw. Kohlen r. 103[3	4½	105.—G
Bresl. Wagenbau...r. 103[2	4½	104.70G
do. do. r.103[3	4	101.50b
Brieg. St. Brau Hyp.r. 103[2	4	99.80b
BuderusEisenwHyp.r.103[3	4	— —
Burbach Hyp.......r.103[3	5	— —
Centralhôtel I .....r.110[2	4½	— —
Centralhôtel II. Part.r110[3	4½	— —
Charlotte..........r.103[2	4	— —
Charlottenbg. Wass. r. 100[2	4	— —
Chem. Grünau.....r. 103[2	4½	105.—B
Cont. Electr. Nürnb.r. 102[3	4	93.75b
Cont. Wasserwerke r. 103[2	4½	102.50G
Dannenbaum Hyp.. r. 103[2	4	100.20G
Dessau. Gas......r.105[3	4½	— —
Dessau Gas 1898.. r. 105[2	4	104.75G
Deutsche Asphalt..r.105[3	4½	— —
Dtsch. Bierbr. ....r.103[3	4½	103.—G
do. Kabelw.Hyp.r.103[3	4½	103.10G
do. Kaiser. Hyp. r. 100[2	4	100.10G
do. do. unk. 1910 r. 100[2	4	100.50G
do. LinoleumHyp r.103[3	4½	102.75G
do. Wasser .... r. 102[2	4	99.25G
do. Luxembg Hyp. r. 100[2	5	101.75bG
do. do. Hyp.r. 102[2	4½	101.80b
Dtsch.Uebers.Elektr.r.103[2	5	103.90G
Donnersmarck Hyp. r. 100[8	3½	97.40G
do. Hyp. unk. 06r.100[3	4½	102.—bG
Dortm. Union Part. r. 110[3	5	110.60bG
do. do. do. r. 100[3	5	102.75b
do. do. do. r. 100[3	4	98.40bG
Elberfeld.Farben...r.105[2	4	105.—G
Electr. Lieferung ..r.105[2	4½	104.90B
Electr. Lichtu.Kraft r.105[2	4½	— —
do. do. r. 1904[3	4½	104.20bB
Electrochem. Werke r.103[2	4½	102.50G
Engl. Wollw. Hyp. r. 103[3	4	96.20bB
Erdmannsdorf Hyp. r. 105[3	4½	101.—G
Frankf. Eletr. .....r. 103[3	4½	— —
Frister&Rossm.Hyp.r105[3	4½	104.75G
Gelsenkirchen ... r. 100[2	4	101.20b
Georg Marie....... r. 103[4	4½	104.60B
do. do. .... r. 103[3	4	101.90G
Germ.Br.Drtm.Hyp.r.102[2	4	100.75G
Germania,SchiffbHp.r102[2	4	102.25G
Ges.f.electr.Untern. r.103[8	4	97.25bB
do. do. r.103[2	4½	103.10b
Görlitz Masch.C.Hyp.r103[3	4½	104.50G
Hag. Textil. Hyp. .. r. 105[2	4	101.80G
HanauHofbräu Hyp.r.103[3	4	— —
Hand Belleall. Hyp. r. 103[3	4½	103.—b
Harpener Bgw.Hyp.r.100[8	4	101.25G
Hartm., Masch. Hyp. r. 103[2	4½	104.50G
Helios Elect........r.102[2	4	74.70b
do. unk. 05 .. r. 100[2	4½	74.60b
do. unk. 06 .. r. 102[2	5	81.10b
Henckel Wolfsb.Hyp.r105[3	4½	105.90G
Hibernia Hyp. ..... r. 100[2	4	100.10b
do. do. v. 1898r. 100[3	4	100.10G
do. do. v. 1903 r. 100[3	4	102.10G
Hirschb.Lederf. Hyp.r.103[3	4½	103.30G
Höchster Farbw. .... r. 103[2	4	105.25b
HörderBergwk.Hyp.r.103[3	4	101.70b
Hösch, Eisen ...... r. 100[3	4	100.25b
Ilse, Bergbau Hyp. r. 102[3	4	101.60G
Inowrazl. Salz Hyp. r. 100[2	4	99.90G
Kali, Aschersl.Hyp. r. 100[11	4	100.70G
Kattowitz Hyp. ..... r. 100[3	3½	95.25G
Köln Gas u. Electr. r. 103[3	4½	102.50bB
König WilhelmHyp.r.102[2	4	101.90G
Königin Marienh....r. 105[2	4½	90.50G
Königsborn Part.....r. 102[2	4	— —
Körting, Gebr.........r. 103[2	4½	102.10G
Krupp Hyp...........r. 100[2	4	101.10b
Laurahütte Hyp......r. 100[2	4	101.25bG
do. do......r. 100[3	3½	96.10bG
Lothr. Cement.........r. 102[2	4½	102.30b
Louise Tiefb. Part. r. 100[2	4½	99.75b
Löwe & Co........ r. 100[8	4	99.90G
Mannesmann.......r. 105[2	4½	103.25bG
Massen, Bg. Hyp. . r. 104[2	4	— —
Menden&Schw.Part.r.103[2	4½	102.60B
Mont-Cenis Hyp. .. r. 103[2	4	— —
Mühlheimer Bgw. .r. 102[2	4½	103.10G
NeueBod.-Obl. uk06r. 102[2	4	99.80bG
do. do. unk. 06 r.101[2	3½	95.25G
Niederl. Kohlen....r. 105[2	4½	101.10G
Nolte Gas ..... r. 100[2	4½	— —
NorddEiswerkeHyp.r103[3	4	— —
Obersch.EisbBdf.Hp r.105[2	4	102.—G
do. do. r.103	4	— —
do. Eisen-Ind.-Hyp.r. 100[2	4	98.80bG
do.KokswerkeHyp.r.103[3	4	100.75bB
Orenstein & Koppel r. 103[4	4½	103.25G
Patzenhofer Part. .r. 103[3	4	103.80b
Pfefferbg.-Brau Hyp r 105[2	4	105.30G
Pomm Zuck.Anclam r.100[3	4	99.50G
Rhein.Metallw.Part.r.105[3	4	84.90b
do. Westf. Kalk.Hyp.r.105[3	4	105.25G
do. do. do. Hyp. r. 103[3	4½	104.00G
RombachHütteHyp.r.103[3	4½	104.90bB
Rybnik Steink.Hyp. r. 100[2	4½	102.30bG
Schalker Grub.Hyp. r. 100[2	4	101.00bB
do. do.1898Hyp.r.102[3	4	102.90G
do. do. 1899 r. 100[3	4	100.10b
do. do. 1903 . r. 100[3	4	100.10b
Schles.Electr.u.Gasr.103[10	4	103.70bG
Schuckert ....r.102[3	4	98.00bB
do. 1901 .....r.102[3	4½	101.75bG
Schultheiss Part...r.105[2	4	— —
Siemens El. Betr. .r. 103[3	4	102.90bG
Siemens Glas .....r. 103[2	4½	104.90G
Siemens & Halske.r. 103[3	4	102.50b
do. do... r. 103[10	4½	105.25b
Simonius Hyp. .....r.105[2	4	101.75G
Stettin Oderw.Hyp. uk. 07[2	4½	— —
Teut. Misburg Hyp. r. 103[2	4½	101.40G
Thale, Eisenh. Hyp. r. 102[2	4½	— —
Thiederhall Hyp. ..r. 100[3	4	100.60bG
Tiele Winckler Hyp.r.102[3	4½	105.25G
Union, Electr. ..... r. 103[3	4½	103.75G
Unter d.LindenBau r. 100[2	4	100.00bG
Westd. Eisen-Kray. r. 102[2	4½	— —
Westf.Draht-IndHypr.103[3	4	102.25G
Wilhelmshall. Hyp. r. 103[2	4	104.10G
Zechau Kriebitzschr. 103[3	4½	103.30bG
Zeitzer Masch. r.103[3	4½	— —
Zellstoff Waldhof ..r. 102[2	4½	— —
Zoologischer Gartenr.100[3	4½	101.60G
Elect.Untern.Zürich r.103[3	4	— —
Grängelsbg.-Oxelös. r.103[4	4½	102.00bG
Haidar PaschaHaf.unev.07[3	4	102.60G
NaphthaGoldanleiher.100[3	4½	100.75b
Russ. Zellst. Waldh. r.100[3	4½	101.40G